
Modulhandbuch

Master Germanistik

Philologisch-Historische Fakultät

Wintersemester 2017/2018

Übersicht nach Modulgruppen

1) MA Germanistik

GER-1008 (= MaGer-010-NDL): NDL MA-Vertiefung (= 010 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft (Theorie)) (8 ECTS/LP) *	5
GER-1009 (= MaGer-011-NDL): NDL MA-Vertiefung Plus (= 011 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft (Anwendung)) (8 ECTS/LP) *	8
GER-2017 (= MaGer-020-DSW): Linguistische Forschung (= 020 Deutsche Sprachwissenschaft (Theorie)) (8 ECTS/LP) *	11
GER-2018 (= MaGer-021-DSW): Linguistische Forschung Plus (= 021 Deutsche Sprachwissenschaft (Anwendung)) (8 ECTS/LP) *	13
GER-3401 (= MaGer-030-SLM): SLM MA-Vertiefung (= 030 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters (Theorie)) (8 ECTS/LP) *	15
GER-3402 (= MaGer-031-SLM): SLM MA-Vertiefung plus (= 031 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters (Anwendung)) (8 ECTS/LP) *	16
GER-4317 (= MaGer-040-DID): Deutschdidaktik MA-Vertiefung (= 040 Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Theorie)) (8 ECTS/LP) *	17
GER-4319 (= MaGer-041-DID): Deutschdidaktik MA-Vertiefung PLUS (= 041 Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Anwendung)) (8 ECTS/LP) *	19
GER-1014 (= MaGer-111-NDL): NDL wissenschaftliche Präsentation (= 111 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (9 ECTS/LP) *	21
GER-1016 (= MaGer-112-NDL): NDL wissenschaftliche Präsentation Plus (Master) (= 112 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (9 ECTS/LP, Pflicht) *	23
GER-2019 (= MaGer-121-DSW): Kolloquium synchrone Linguistik (= 121 Deutsche Sprachwissenschaft) (9 ECTS/LP) *	25
GER-2020 (= MaGer-122-DSW): Kolloquium diachrone Linguistik (= 122 Deutsche Sprachwissenschaft) (9 ECTS/LP) *	26
GER-3403 (= MaGer-131-SLM): SLM MA-Kolloquium (= 131 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (9 ECTS/LP) *	27
GER-3404 (= MaGer-132-SLM): SLM MA-Kolloquium plus (= 132 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (9 ECTS/LP)	28
GER-4321 (= MaGer-141-DID): Deutschdidaktik – Schwerpunktlegung I (= 141 Didaktik der deutschen Sprache und Literatur) (9 ECTS/LP) *	29
GER-4323 (= MaGer-142-DID): Deutschdidaktik – Schwerpunktlegung II (= 142 Didaktik der deutschen Sprache und Literatur) (9 ECTS/LP)	31
GER-1017 (= MaGer-210-NDL): NDL wissenschaftliche Praxis (Master) (= 210 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (6 ECTS/LP) *	33
GER-2021 (= MaGer-220-DSW): Linguistische Forschungspraxis (= 220 Deutsche Sprachwissenschaft) (6 ECTS/LP) *	36

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

Inhaltsverzeichnis

GER-3405 (= MaGer-230-SLM): SLM MA-Wissenschaftliches Schreiben (= 230 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (6 ECTS/LP) *	37
GER-4325 (= MaGer-240-DID): Deutschdidaktik MA – Wissenschaftliches Schreiben (= 240 Didaktik der deutschen Sprache und Literatur) (6 ECTS/LP)	38
GER-1018 (= MaGer-311-NDL): NDL Profilierung (Master) (= 311 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (5 ECTS/LP) *	40
GER-1019 (= MaGer-312-NDL): NDL Profilierung Plus (Master) (= 312 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (5 ECTS/LP) *	45
GER-1020 (= MaGer-313-NDL): NDL Profilierung Plus Plus (Master) (= 313 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) (5 ECTS/LP) *	51
GER-2022 (= MaGer-321-DSW): Linguistische Profilierung (= 321 Deutsche Sprachwissenschaft) (5 ECTS/LP) *	56
GER-2023 (= MaGer-322-DSW): Linguistische Profilierung (= 322 Deutsche Sprachwissenschaft) (5 ECTS/LP) *	58
GER-2024 (= MaGer-323-DSW): Linguistische Profilierung (= 323 Deutsche Sprachwissenschaft) (5 ECTS/LP) *	60
GER-3406 (= MaGer-331-SLM): SLM MA-Profilierung (= 331 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (5 ECTS/LP) *	62
GER-3407 (= MaGer-322-SLM): SLM MA-Profilierung plus (= 322 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (5 ECTS/LP) *	64
GER-3408 (= MaGer-333-SLM): SLM MA-Profilierung extra (= 333 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters) (5 ECTS/LP) *	66
GER-4327 (= MaGer-341-DID): Profilierung Deutschdidaktik I (= 341 Didaktik der deutschen Sprache und Literatur) (2 ECTS/LP) *	68
GER-4329 (= MaGer-342-DID): Profilierung Deutschdidaktik II (= 342 Didaktik der deutschen Sprache und Literatur) (2 ECTS/LP) *	70
GER-4331 (= MaGer-343-DID): Profilierung Deutschdidaktik III (= 343 Didaktik der deutschen Sprache und Literatur) (3 ECTS/LP) *	72
GER-4339 (= MaGer-344-DID): Profilierung Deutschdidaktik Themengebiet (= 344 Didaktik der deutschen Sprache und Literatur) (8 ECTS/LP) *	74
GER-1021 (= MaGer-401-NDL): NDL Berufsfeldorientierung (Master) (= 401 Projekt) (5 ECTS/LP) *	76
GER-1022 (= MaGer-402-NDL): NDL Berufsfeldorientierung (Master) Plus (= 402 Projekt) (5 ECTS/LP) *	79
GER-2025 (= MaGer-401-DSW): Anwendungsorientierte Linguistik (= 401 Projekt) (5 ECTS/LP) *	82
GER-2026 (= MaGer-402-DSW): Anwendungsorientierte Linguistik (= 402 Projekt) (5 ECTS/LP) *	84
GER-3409 (= MaGer-401-SLM): SLM MA-Berufsfeldorientierung (= 401 Projekt) (5 ECTS/LP) *	86

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

Inhaltsverzeichnis

GER-3410 (= MaGer-402-SLM): SLM MA-Berufsfeldorientierung plus (= 402 Projekt) (5 ECTS/LP) *	88
GER-4313 (= MaGer-401-DID und/oder MaGer-402-DID): Deutschdidaktik Vermittlungspraxis I (= 401 Projekt und/oder 402 Projekt) (5 ECTS/LP) *	90

Modul GER-1008 (= MaGer-010-NDL): NDL MA-Vertiefung (= 010 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft (Theorie))		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Eingehende wissenschaftliche Beschäftigung mit zwei exemplarischen Ausschnitten des Teilgebiets, Diskussion der aktuellen Forschung.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: In diesem Modul erweitern Studierende die Fähigkeit, das eigene wissenschaftliche Arbeiten in der Auseinandersetzung mit dem aktuellen Forschungsstand zu dokumentieren. Sie zeigen, dass sie einen komplexeren, evtl. auch theoretisch anspruchsvollen Zusammenhang eigenständig strukturieren und in Angriff nehmen können. Methodisch: Die Studierenden zeigen in der mündlichen wie schriftlichen Präsentation ihre Fähigkeit, anspruchsvolle und themenspezifische theoretische Konzeptionen zu erläutern und zu kritisieren, unter eigenständigem Rückgriff auf die Fachterminologie. Sozial/personal: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, ein Themengebiet eigenständig einzugrenzen und zu erarbeiten. Sie vertiefen ihre Fertigkeiten im sach- und adressatengerechten wissenschaftlichen Diskurs.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Allein in einer leeren Welt" - Postapokalyptische urbane Robinsonaden (Hauptseminar) Postapokalyptische Visionen vom Ende aller Zeiten tragen häufig neben anderen Gattungselementen Züge der Robinsonade in der Tradition von Daniel Defoes paradigmatischem Roman Robinson Crusoe (1719). Werke wie Arno Schmidts Schwarze Spiegel (1951) erzählen die Geschichte des schiffbrüchigen Robinson Crusoe in postapokalyptischen Kontext um, indem sie die traditionellen Motive, Strukturelemente und poetologischen Charakteristika der Robinsonade modifizieren und modernisieren. Das Ende der Welt wird dabei häufig präsentiert als das Ende der Stadt und der letzte Mensch wird zu einer postapokalyptischen urbanen Robinson-Figur, die in einer menschenleeren ‚Großstadtwüste‘ einsam um ihr Überleben kämpft. Anhand ausgewählter hybrider Texte wie Guido Morsellis Dissipatio humani generis oder die Einsamkeit (1977), Yorck Kronenbergs Welt Unter (2001) und Thomas Glavinics Die Arbeit der Nacht (2008), in denen sich Gattungselemente der Robinsonade und des Großstadttromans im Rahmen einer postapokaly ... (weiter siehe Digicampus)		

Ethik und Ästhetik zeitgenössischer Theatertexte und -formen (Ma) (Hauptseminar)

Ausgehend von der Frage, ob das Theater heute noch eine moralische Anstalt sein kann, untersucht das Seminar zeitgenössische Theatertexte und –formen. Diskutiert werden nicht nur zeitgenössische Theatertexte in ihren Traditionszusammenhängen, sondern das Seminar geht auch auf den performativen Akt und gegenwärtige Inszenierungsformen ein. Beides, Theatertext und Inszenierungsform sollen auf deren ästhetische Umsetzung und ethische Relevanz hin befragt werden. Begleitet wird das Seminar von mindestens zwei verpflichtenden Theaterbesuchen und zwei Autorengesprächen. Zum einen mit Sebastian Seidel, der mit uns über sein Stück ‚Das Klavierkind‘ sprechen wird (Aufführung am 15. Feb. 2018 im Mozarthaus) und zum anderen mit Alexander Eisenach über sein Stück ‚Die kalte Hand des Geldes‘, den wir im Rahmen des Brechtfestivals (Feb. 2018) treffen werden und dessen Stück im Senseable Theater aufgeführt wird.

... (weiter siehe Digicampus)

HS Deutsch-jüdische Kulturgeschichte im Ausgang von Martin Buber und Franz Kafka (Blockseminar)

(Hauptseminar)

Lehrende: Prof. Dr. Andreina Lavagetto (Universität Venedig) Zwei Jahrzehnte zuvor die politisierten Ostjuden Polens und Russlands eingeleitet hatten: Eine Politik der Dissimilation und der "Jüdischen Renaissance", die sich jetzt, um 1900, gegen die Anpassung und Angleichung der "deutschen Juden" an das wilhelminische und habsburgische Bildungsbürgertum richtete. Zur Erneuerung und Wiedergeburt der in der Diaspora stark gefährdeten jüdischen Identität sollte es kommen - so das Baseler Programm -, noch bevor der von Theodor Herzl theoretisierte "Judenstaat" zur streitbaren, doch konkreten Option wurde. Im Spannungsverhältnis von Assimilation und Dissimilation der Juden durchlebt das deutschsprachige Mitteleuropa zwischen 1900 und 1933 eine äußerst fruchtbare kulturelle Phase, die alle - Juden wie Nichtjuden - mit Themen wie Ausgrenzung, Integration, Antisemitismus, politischem und kulturellem Nationalismus, religiösem und kulturellem Dialog, sowie mit dem Konzept einer deutsch-jüdischen

... (weiter siehe Digicampus)

HS Dichtung und Wahrheit des Selbstentwurfs. Philologische und theologische Annäherungen an die Autobiographie (Hauptseminar)

Augustinus, Goethe und Ruth Klüger – über Jahrhunderte hinweg haben Autor*innen das eigene Selbst literarisch entworfen. Die interdisziplinäre Spurensuche zwischen Philologie und Theologie widmet sich Auszügen aus den ‚Bekennnissen‘, aus ‚Dichtung und Wahrheit‘ und aus der Aufarbeitung der Shoa in ‚Weiterleben‘ von Ruth Klüger. Bis ins 21. Jahrhundert soll der Bogen unter theologischen, psychologischen und literarisch-ästhetischen Perspektiven gespannt werden, um die Werke aus der Warte der jeweiligen Fachdisziplin zu durchleuchten. Spannungsvoll und -reich wird dabei der Diskurs über den Erkenntnisgegenstand Autobiographie aus den einzelnen Fachdisziplinen ausfallen. Erwartet wird eine aktive studentische Beteiligung am interdisziplinären Seminar (z.B. die Übernahme einer Moderation). Begrenzte TeilnehmerInnenzahl Um eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde oder via Mail (mathias.mayer@philhist.uni-augsburg.de) wird gebeten.

... (weiter siehe Digicampus)

HS „Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Fiktion und Bedeutung in Sprach- und Literaturwissenschaft“

(Hauptseminar)

Fiktion und Bedeutung Im Seminar werden grundlegende Texte zur Theorie des Fiktionalen sowie zur Bedeutungstheorie gelesen. Unsere Absicht ist es, das Verhältnis von Text und Wirklichkeit zu problematisieren – von literarischen Imaginationen bis hin zu den sogenannten alternativen Fakten. Wie wirklich die Wirklichkeit wirklich ist, diese Frage ist im Lichte verschiedener Bedeutungs- und Fiktionstheorien gar nicht so einfach zu beantworten. Lesen Sie bitte folgende Texte für die erste Sitzung am 20. Oktober: Lyons, John (1991): Bedeutungstheorie. In: Semantik. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. Hg. v. Arnim von Stechow u. Dieter Wunderlich. Berlin, New York. S. 1-24. (Signatur: 61/ET 430 S811 S4) Iser, Wolfgang (2002): Fiktion/Imagination. In: Fischer-Lexikon Literatur. Bd. 1. Hg. v. Ulfert Ricklefs. Frankfurt a. M. S. 662-679. (Signatur: 11/EC 1020 R539.2002-1) Anmeldung per Email oder in den Sprechstunden von Friedmann Harzer.

... (weiter siehe Digicampus)

Kampf mit der Waffe - Kampf mit der Feder. Literatur des spanischen Bürgerkriegs (Hauptseminar)

Im Juli 1936 erhoben sich in Spanien rechtsgerichtete Putschisten unter General Franco gegen die demokratisch gewählte zweite Republik. Es entbrannte ein blutiger Bürgerkrieg, der bald schon als ein Stellvertreterkampf

verstanden wurde, in dem die Werte der europäischen Demokratie gegen den Faschismus zu verteidigen waren. In den Kreisen deutscher Exilanten, aber auch im gesamten übrigen Europa verfolgte man die Geschehnisse mit größtem Interesse. Es wurden Internationale Brigaden ausgebildet und man fuhr nach Spanien, um sich dort an den Kampfhandlungen zu beteiligen. Der Spanische Bürgerkrieg endete im April 1939 mit dem Sieg Francos. In Erinnerung an den Spanischen Bürgerkrieg – für den auch viele Autoren die Feder niedergelegt hatten um zur Waffe zu greifen - entstand eine Fülle literarischer Werke, die Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Literatur und Engagement reflektierten. Neben bekannten ‚Klassikern‘ wie Ernest Hemingways Whom the Bell Tolls werden im Seminar einsch

... (weiter siehe Digicampus)

Literatur und Gleichnis (Hauptseminar)

»Viele beklagen sich, dass die Worte der Weisen immer wieder nur Gleichnisse seien, aber unverwendbar im täglichen Leben, und nur dieses allein haben wir«, so wird in Franz Kafkas Parabel »Von den Gleichnissen« gleich zu Beginn das Spannungsverhältnis von Wort und Leben, von moralischer Lehre und situationsbezogenem Anwendungswissen problematisiert. Die überlebensnotwendige und hermeneutisch wie heuristisch doch höchst prekäre, menschliche Fähigkeit der Analogiebildung wird dabei auf den Prüfstand gestellt. Denn die Parabel, aber auch die allzu oft auf ihre didaktische Funktion reduzierte Fabel bieten weniger Lehrangebote als vielmehr komplexe, situativ und kontextuell immer wieder neu zu verhandelnde Deutungsmodelle menschlicher Grenzsituationen. Die lehrhafte Tierfabel in der äsopischen Gattungstradition einerseits sowie die rätselhafte Parabolik Kafkas andererseits bilden literaturhistorische Marker und stecken zugleich das literaturtheoretische Feld zwischen moralischer Didaxe und

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

HS-Arbeit

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-1009 (= MaGer-011-NDL): NDL MA-Vertiefung Plus (= 011 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft (Anwendung))		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Weiterer Erwerb vertiefter fachwissenschaftlicher Kompetenzen (Forschung, Literaturgeschichte und -theorie).		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: In diesem Modul erweitern Studierende die Fähigkeit, das eigene wissenschaftliche Arbeiten in der Auseinandersetzung mit dem aktuellen Forschungsstand zu dokumentieren. Sie zeigen, dass sie einen komplexeren, evtl. auch theoretisch anspruchsvollen Zusammenhang eigenständig strukturieren und in Angriff nehmen können. Methodisch: Die Studierenden zeigen in der mündlichen wie schriftlichen Präsentation ihre Fähigkeit, anspruchsvolle und themenspezifische theoretische Konzeptionen zu erläutern und zu kritisieren, unter eigenständigem Rückgriff auf die Fachterminologie. Sozial/personal: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, ein Themengebiet eigenständig einzugrenzen und zu erarbeiten. Sie vertiefen ihre Fertigkeiten im sach- und adressatengerechten wissenschaftlichen Diskurs.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Allein in einer leeren Welt" - Postapokalyptische urbane Robinsonaden (Hauptseminar) Postapokalyptische Visionen vom Ende aller Zeiten tragen häufig neben anderen Gattungselementen Züge der Robinsonade in der Tradition von Daniel Defoes paradigmatischem Roman Robinson Crusoe (1719). Werke wie Arno Schmidts Schwarze Spiegel (1951) erzählen die Geschichte des schiffbrüchigen Robinson Crusoe in postapokalyptischen Kontext um, indem sie die traditionellen Motive, Strukturelemente und poetologischen Charakteristika der Robinsonade modifizieren und modernisieren. Das Ende der Welt wird dabei häufig präsentiert als das Ende der Stadt und der letzte Mensch wird zu einer postapokalyptischen urbanen Robinson-Figur, die in einer menschenleeren ‚Großstadtwüste‘ einsam um ihr Überleben kämpft. Anhand ausgewählter hybrider Texte wie Guido Morsellis Dissipatio humani generis oder die Einsamkeit (1977), Yorck Kronenbergs Welt Unter (2001) und Thomas Glavinics Die Arbeit der Nacht (2008), in denen sich Gattungselemente der Robinsonade und des Großstadtrromans im Rahmen einer postapokaly ... (weiter siehe Digicampus) Ethik und Ästhetik zeitgenössischer Theatertexte und -formen (Ma) (Hauptseminar)

Ausgehend von der Frage, ob das Theater heute noch eine moralische Anstalt sein kann, untersucht das Seminar zeitgenössische Theatertexte und –formen. Diskutiert werden nicht nur zeitgenössische Theatertexte in ihren Traditionszusammenhängen, sondern das Seminar geht auch auf den performativen Akt und gegenwärtige Inszenierungsformen ein. Beides, Theatertext und Inszenierungsform sollen auf deren ästhetische Umsetzung und ethische Relevanz hin befragt werden. Begleitet wird das Seminar von mindestens zwei verpflichtenden Theaterbesuchen und zwei Autorengesprächen. Zum einen mit Sebastian Seidel, der mit uns über sein Stück ‚Das Klavierkind‘ sprechen wird (Aufführung am 15. Feb. 2018 im Mozarthaus) und zum anderen mit Alexander Eisenach über sein Stück ‚Die kalte Hand des Geldes‘, den wir im Rahmen des Brechtfestivals (Feb. 2018) treffen werden und dessen Stück im Sensemble Theater aufgeführt wird.

... (weiter siehe Digicampus)

HS Deutsch-jüdische Kulturgeschichte im Ausgang von Martin Buber und Franz Kafka (Blockseminar)

(Hauptseminar)

Lehrende: Prof. Dr. Andreina Lavagetto (Universität Venedig) Zwei Jahrzehnte zuvor die politisierten Ostjuden Polens und Russlands eingeleitet hatten: Eine Politik der Dissimilation und der "Jüdischen Renaissance", die sich jetzt, um 1900, gegen die Anpassung und Angleichung der "deutschen Juden" an das wilhelminische und habsburgische Bildungsbürgertum richtete. Zur Erneuerung und Wiedergeburt der in der Diaspora stark gefährdeten jüdischen Identität sollte es kommen - so das Baseler Programm -, noch bevor der von Theodor Herzl theoretisierte "Judenstaat" zur streitbaren, doch konkreten Option wurde. Im Spannungsverhältnis von Assimilation und Dissimilation der Juden durchlebt das deutschsprachige Mitteleuropa zwischen 1900 und 1933 eine äußerst fruchtbare kulturelle Phase, die alle - Juden wie Nichtjuden - mit Themen wie Ausgrenzung, Integration, Antisemitismus, politischem und kulturellem Nationalismus, religiösem und kulturellem Dialog, sowie mit dem Konzept einer deutsch-jüdischen

... (weiter siehe Digicampus)

HS Dichtung und Wahrheit des Selbstentwurfs. Philologische und theologische Annäherungen an die Autobiographie (Hauptseminar)

Augustinus, Goethe und Ruth Klüger – über Jahrhunderte hinweg haben Autor*innen das eigene Selbst literarisch entworfen. Die interdisziplinäre Spurensuche zwischen Philologie und Theologie widmet sich Auszügen aus den ‚Bekennnissen‘, aus ‚Dichtung und Wahrheit‘ und aus der Aufarbeitung der Shoa in ‚Weiterleben‘ von Ruth Klüger. Bis ins 21. Jahrhundert soll der Bogen unter theologischen, psychologischen und literarisch-ästhetischen Perspektiven gespannt werden, um die Werke aus der Warte der jeweiligen Fachdisziplin zu durchleuchten. Spannungsvoll und -reich wird dabei der Diskurs über den Erkenntnisgegenstand Autobiographie aus den einzelnen Fachdisziplinen ausfallen. Erwartet wird eine aktive studentische Beteiligung am interdisziplinären Seminar (z.B. die Übernahme einer Moderation). Begrenzte TeilnehmerInnenzahl Um eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde oder via Mail (mathias.mayer@philhist.uni-augsburg.de) wird gebeten.

... (weiter siehe Digicampus)

HS „Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Fiktion und Bedeutung in Sprach- und Literaturwissenschaft“

(Hauptseminar)

Fiktion und Bedeutung Im Seminar werden grundlegende Texte zur Theorie des Fiktionalen sowie zur Bedeutungstheorie gelesen. Unsere Absicht ist es, das Verhältnis von Text und Wirklichkeit zu problematisieren – von literarischen Imaginationen bis hin zu den sogenannten alternativen Fakten. Wie wirklich die Wirklichkeit wirklich ist, diese Frage ist im Lichte verschiedener Bedeutungs- und Fiktionstheorien gar nicht so einfach zu beantworten. Lesen Sie bitte folgende Texte für die erste Sitzung am 20. Oktober: Lyons, John (1991): Bedeutungstheorie. In: Semantik. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. Hg. v. Arnim von Stechow u. Dieter Wunderlich. Berlin, New York. S. 1-24. (Signatur: 61/ET 430 S811 S4) Iser, Wolfgang (2002): Fiktion/Imagination. In: Fischer-Lexikon Literatur. Bd. 1. Hg. v. Ulfert Ricklefs. Frankfurt a. M. S. 662-679. (Signatur: 11/EC 1020 R539.2002-1) Anmeldung per Email oder in den Sprechstunden von Friedmann Harzer.

... (weiter siehe Digicampus)

Kampf mit der Waffe - Kampf mit der Feder. Literatur des spanischen Bürgerkriegs (Hauptseminar)

Im Juli 1936 erhoben sich in Spanien rechtsgerichtete Putschisten unter General Franco gegen die demokratisch gewählte zweite Republik. Es entbrannte ein blutiger Bürgerkrieg, der bald schon als ein Stellvertreterkampf verstanden wurde, in dem die Werte der europäischen Demokratie gegen den Faschismus zu verteidigen waren.

In den Kreisen deutscher Exilanten, aber auch im gesamten übrigen Europa verfolgte man die Geschehnisse mit größtem Interesse. Es wurden Internationale Brigaden ausgebildet und man fuhr nach Spanien, um sich dort an den Kampfhandlungen zu beteiligen. Der Spanische Bürgerkrieg endete im April 1939 mit dem Sieg Francos. In Erinnerung an den Spanischen Bürgerkrieg – für den auch viele Autoren die Feder niedergelegt hatten um zur Waffe zu greifen - entstand eine Fülle literarischer Werke, die Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Literatur und Engagement reflektierten. Neben bekannten ‚Klassikern‘ wie Ernest Hemingways Whom the Bell Tolls werden im Seminar einsch
... (weiter siehe Digicampus)

Literatur und Gleichnis (Hauptseminar)

»Viele beklagen sich, dass die Worte der Weisen immer wieder nur Gleichnisse seien, aber unverwendbar im täglichen Leben, und nur dieses allein haben wir«, so wird in Franz Kafkas Parabel »Von den Gleichnissen« gleich zu Beginn das Spannungsverhältnis von Wort und Leben, von moralischer Lehre und situationsbezogenem Anwendungswissen problematisiert. Die überlebensnotwendige und hermeneutisch wie heuristisch doch höchst prekäre, menschliche Fähigkeit der Analogiebildung wird dabei auf den Prüfstand gestellt. Denn die Parabel, aber auch die allzu oft auf ihre didaktische Funktion reduzierte Fabel bieten weniger Lehrangebote als vielmehr komplexe, situativ und kontextuell immer wieder neu zu verhandelnde Deutungsmodelle menschlicher Grenzsituationen. Die lehrhafte Tierfabel in der äsopischen Gattungstradition einerseits sowie die rätselhafte Parabolik Kafkas andererseits bilden literaturhistorische Marker und stecken zugleich das literaturtheoretische Feld zwischen moralischer Didaxe und
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

HS-Arbeit

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-2017 (= MaGer-020-DSW): Linguistische Forschung (= 020 Deutsche Sprachwissenschaft (Theorie))		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Eingehende wissenschaftliche Beschäftigung mit exemplarischen Ausschnitten des Teilgebiets, Diskussion der aktuellen Forschung.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, auf der Basis der im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse linguistische Grundlagenprobleme adäquat und differenziert darzustellen und sie auf der Höhe der aktuellen Forschungsdiskussion kritisch zu reflektieren sowie sie als Teil eines sich stets im Wandel befindenden Wissenschaftsdiskurses zu begreifen. Methodisch: Die Studierenden erwerben die Kompetenz, aktuelle Fragestellungen und Beschreibungsmodelle eigenständig nachzuvollziehen und kritisch zu prüfen. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Kompetenz, wissenschaftliche Sachverhalte situations- und kommunikationsadäquat zu vermitteln. Dadurch sind sie in der Lage, sich sowohl mit Fachvertretern als auch mit Laien über linguistische Grundsatzfragen auszutauschen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS Die deutsche Sprache in Übersee (Hauptseminar) Obwohl sie heute zum großen Teil verschwunden sind, gab es zwischen dem 18. und 20. Jahrhundert wichtige deutschsprachige Bevölkerungen in verschiedenen Ländern außerhalb Europas. Die Entstehung und die spätere, weitgehende Assimilation dieser Gruppen in verschiedenen Ländern in Amerika, dem mittleren Osten, Afrika und Ozeanien werden untersucht sowie auch die sprachlichen Eigenschaften der damit entstandenen neuen Dialekte. Zwei durch Sprachkontakt im deutschen Kolonialreich entstandenen deutschbasierten Pidgin- und Kreolsprachen werden ebenfalls untersucht. In den letzten Veranstaltungen wird die aktuelle Lage von Deutsch als Fremdsprache außerhalb Europas diskutiert. HS Sprache - Identität - Sprachenpolitik (Hauptseminar) Auch und gerade im Kontext von deutsch-sprachigen Minderheiten kommt Sprache(n) eine zentrale Bedeutung bei der Ausbildung ‚der‘ Identität zu. Aber nicht nur die Minder- und Mehrheitssprachen wirken auf das Identitätskonzept ein, sondern etwa auch extralinguale Faktoren wie die Sprachenpolitik. Das Seminar versucht einerseits Überlegungen anzustellen, wie ‚die‘ sprachliche Identität erhoben und verstanden werden kann und andererseits inwiefern vor allem die Sprachenpolitik die Anbahnung von Identität und die Sprachenwahl beeinflusst.

HS „Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Fiktion und Bedeutung in Sprach- und Literaturwissenschaft“

(Hauptseminar)

Im Seminar werden grundlegende Texte zur Theorie des Fiktionalen sowie zur Bedeutungstheorie gelesen. Unsere Absicht ist es, das Verhältnis von Text und Wirklichkeit zu problematisieren – von literarischen Imaginationen bis hin zu den sogenannten alternativen Fakten. Wie wirklich die Wirklichkeit wirklich ist, diese Frage ist im Lichte verschiedener Bedeutungs- und Fiktionstheorien gar nicht so einfach zu beantworten.

Prüfung

Linguistische Forschung

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-2018 (= MaGer-021-DSW): Linguistische Forschung Plus (= 021 Deutsche Sprachwissenschaft (Anwendung))		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Eingehende wissenschaftliche Beschäftigung mit exemplarischen Ausschnitten des Teilgebiets, Diskussion der aktuellen Forschung und Forschungsmethoden.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: In diesem Modul vertiefen die Studierenden die im Bachelorstudium und die im vorangegangenen Mastermodul "Linguistische Forschung" erworbenen Kompetenzen. Methodisch: Die Studierenden bauen die Kompetenz aus, aktuelle Fragestellungen und Beschreibungsmodelle eigenständig nachzuvollziehen und kritisch zu prüfen. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen weiters ihre Kompetenz, wissenschaftliche Sachverhalte situations- und kommunikationsadäquat zu vermitteln. Dadurch sind sie in der Lage, sich sowohl mit Fachvertretern als auch mit Laien über linguistische Grundsatzfragen auszutauschen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS Die deutsche Sprache in Übersee (Hauptseminar) Obwohl sie heute zum großen Teil verschwunden sind, gab es zwischen dem 18. und 20. Jahrhundert wichtige deutschsprachige Bevölkerungen in verschiedenen Ländern außerhalb Europas. Die Entstehung und die spätere, weitgehende Assimilation dieser Gruppen in verschiedenen Ländern in Amerika, dem mittleren Osten, Afrika und Ozeanien werden untersucht sowie auch die sprachlichen Eigenschaften der damit entstandenen neuen Dialekte. Zwei durch Sprachkontakt im deutschen Kolonialreich entstandenen deutschbasierten Pidgin- und Kreolsprachen werden ebenfalls untersucht. In den letzten Veranstaltungen wird die aktuelle Lage von Deutsch als Fremdsprache außerhalb Europas diskutiert. HS Sprache - Identität - Sprachenpolitik (Hauptseminar) Auch und gerade im Kontext von deutsch-sprachigen Minderheiten kommt Sprache(n) eine zentrale Bedeutung bei der Ausbildung ‚der‘ Identität zu. Aber nicht nur die Minder- und Mehrheitssprachen wirken auf das Identitätskonzept ein, sondern etwa auch extralinguale Faktoren wie die Sprachenpolitik. Das Seminar versucht einerseits Überlegungen anzustellen, wie ‚die‘ sprachliche Identität erhoben und verstanden werden kann und andererseits inwiefern vor allem die Sprachenpolitik die Anbahnung von Identität und die Sprachenwahl beeinflusst. HS „Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Fiktion und Bedeutung in Sprach- und Literaturwissenschaft“ (Hauptseminar)

Im Seminar werden grundlegende Texte zur Theorie des Fiktionalen sowie zur Bedeutungstheorie gelesen. Unsere Absicht ist es, das Verhältnis von Text und Wirklichkeit zu problematisieren – von literarischen Imaginationen bis hin zu den sogenannten alternativen Fakten. Wie wirklich die Wirklichkeit wirklich ist, diese Frage ist im Lichte verschiedener Bedeutungs- und Fiktionstheorien gar nicht so einfach zu beantworten.

Prüfung

Linguistische Forschung Plus

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GER-3401 (= MaGer-030-SLM): SLM MA-Vertiefung (= 030 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters (Theorie))		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Eingehende wissenschaftliche Beschäftigung mit einem exemplarischen Ausschnitt des Teilgebiets, Diskussion der aktuellen Forschung, Schwerpunkt auf der Theorie.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Durch Absolvierung dieses Moduls haben die Studierenden Einblick in den aktuellen Forschungsstand zu den Themen der Altgermanistik gewonnen, mit denen sie sich selbstständig und kritisch auseinandergesetzt haben. In der Folge werden sie mit der Erwartung konfrontiert, einen komplexeren Zusammenhang wissenschaftlich und selbstständig zu erarbeiten. Dieses Modul schärft insbesondere die Kompetenz im Bereich der Theoriebildung. Sozial-personal: Die Studierenden sind in der Lage, komplexe Hypothesen und deren konsequente Modifizierung zu erproben. Durch die Beschäftigung mit Theoremen verfügen sie über ein Bewusstsein für die gegenseitige Ablösung und Spiegelung fachhistorischer Paradigmen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Altgermanistisches Hauptseminar SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Schwäbische Singspiele (Hauptseminar) Die interdisziplinäre Veranstaltung widmet sich dem Komplex Singspiel im weiteren Sinne. Die einzige Einschränkung betrifft die Region: Schwaben. Im Mittelpunkt stehen bislang unedierte Texte, die aus germanistischer und musikwissenschaftlicher sowie ethnologischer Perspektive erstmals erschlossen werden sollen. Die Teilnehmer dürfen auch Anregungen für etwaige Masterarbeiten erwarten.		
Prüfung SLM MA-Vertiefung Hausarbeit/Seminararbeit		

Modul GER-3402 (= MaGer-031-SLM): SLM MA-Vertiefung plus (= 031 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters (Anwendung))		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Eingehende wissenschaftliche Beschäftigung mit einem exemplarischen Ausschnitt des Teilgebiets, Diskussion der aktuellen Forschung, Schwerpunkt auf der Anwendung.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Durch Absolvierung dieses Moduls haben die Studierenden Einblick in den aktuellen Forschungsstand zu den Themen der Altgermanistik, mit denen sie sich selbstständig und kritisch auseinandergesetzt haben. In der Folge werden sie mit der Erwartung konfrontiert, einen komplexeren Zusammenhang wissenschaftlich und selbstständig zu erarbeiten. Dieses Modul schärft insbesondere die Kompetenz im Bereich der Theoriebildung. Sozial-personal: Die Studierenden sind in der Lage, komplexe Hypothesen und deren konsequente Modifizierung zu erproben. Durch die Beschäftigung mit Theoremen verfügen sie über ein Bewusstsein für die gegenseitige Ablösung und Spiegelung fachhistorischer Paradigmen.		
Bemerkung: Semesterempfehlung: 1. Studienjahr		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Altgermanistisches Hauptseminar Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Schwäbische Singspiele (Hauptseminar) Die interdisziplinäre Veranstaltung widmet sich dem Komplex Singspiel im weiteren Sinne. Die einzige Einschränkung betrifft die Region: Schwaben. Im Mittelpunkt stehen bislang unedierte Texte, die aus germanistischer und musikwissenschaftlicher sowie ethnologischer Perspektive erstmals erschlossen werden sollen. Die Teilnehmer dürfen auch Anregungen für etwaige Masterarbeiten erwarten.		
Prüfung SLM MA-Vertiefung plus Hausarbeit/Seminararbeit		

Modul GER-4317 (= MaGer-040-DID): Deutschdidaktik MA-Vertiefung (= 040 Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Theorie))		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Vermittlungsfragen am Beispiel eines deutschdidaktischen Spezialgebietes		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in einem Spezialgebiet der Deutschdidaktik. Sie sind in der Lage, fachbezogene Lehr- und Lernprozesse theoretisch zu begründen und kritisch zu reflektieren. Dabei differenzieren sie sachanalytische Grundlegungen, didaktische Entscheidungen und methodische Umsetzungen. Die Studierenden beschreiben Lehr-/Lernprozesse als komplexes Ergebnis fachlicher, personenbezogener, institutioneller und bildungspolitischer Faktoren.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden erschließen selbständig deutschdidaktische Forschungsliteratur aus dem betreffenden Spezialgebiet. Sie präsentieren eigene Arbeitsergebnisse in mündlicher wie in schriftlicher Form unter sinnvoller Hinzuziehung von Veranschaulichungsmitteln. In selbsttätigen Erprobungen eignen sich die Studierenden – in Grenzen – auch praktische Lehr-/Lernverfahren an.</p> <p>Sozial/personal: Im wissenschaftlichen Diskurs begründen und modifizieren die Studierenden eigene Positionen. Sie zeigen ein sach- und situationsgerechtes Kommunikationsverhalten. Die Studierenden vertiefen sich über einen längeren Zeitraum hinweg in ein Thema und arbeiten kontinuierlich an einer Aufgabenstellung. In der Erfahrung, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind, erwerben die Studierenden gedankliche Flexibilität und Ambiguitätstoleranz.</p>		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Didaktik der deutschen Sprache und Literatur Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hauptseminar: Intermedialität (Hauptseminar)

WICHTIG: Der Besuch dieses Seminars ist an den Besuch der Ringvorlesung Intermedialität (7 Vorträge, immer Mittwoch, 17.30) geknüpft! (Diese ist in Digicampus separat ausgewiesen.) BESCHREIBUNG: Eine Erzählung wird verfilmt oder zu einem Hörspiel; ein literarischer Stoff tritt in einem Medienverbund auf; in einem Roman werden Musikstücke oder Filme erwähnt. All dies sind in einem weiten Sinn intermediale Phänomene. Intermedialität ist ein facettenreiches und verbreitetes kulturelles Phänomen, welches auch Auswirkungen darauf hat, was man als Literatur auffassen soll und wie man mit Literatur (auch, aber nicht nur) im Deutschunterricht umgeht. Das Seminar beleuchtet medienkulturelle, philologische und literaturdidaktische Aspekte dieses Phänomens.

Prüfung

Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Theorie)

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung: Hausarbeit ODER Klausur ODER Portfolio (vgl. Prüfungsformen nach § 9 M-22-2-000 MAPOPhilHist)

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Modul GER-4319 (= MaGer-041-DID): Deutschdidaktik MA-Vertiefung PLUS (= 041 Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Anwendung))		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Vermittlungsfragen am Beispiel eines deutschdidaktischen Spezialgebietes		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in einem Spezialgebiet der Deutschdidaktik. Sie sind in der Lage, fachbezogene Lehr- und Lernprozesse theoretisch zu begründen und kritisch zu reflektieren. Dabei differenzieren sie sachanalytische Grundlegungen, didaktische Entscheidungen und methodische Umsetzungen. Die Studierenden beschreiben Lehr-/Lernprozesse als komplexes Ergebnis fachlicher, personenbezogener, institutioneller und bildungspolitischer Faktoren.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden erschließen selbständig deutschdidaktische Forschungsliteratur aus dem betreffenden Spezialgebiet. Sie präsentieren eigene Arbeitsergebnisse in mündlicher wie in schriftlicher Form unter sinnvoller Hinzuziehung von Veranschaulichungsmitteln. In selbsttätigen Erprobungen eignen sich die Studierenden – in Grenzen – auch praktische Lehr-/Lernverfahren an.</p> <p>Sozial/personal: Im wissenschaftlichen Diskurs begründen und modifizieren die Studierenden eigene Positionen. Sie zeigen ein sach- und situationsgerechtes Kommunikationsverhalten. Die Studierenden vertiefen sich über einen längeren Zeitraum hinweg in ein Thema und arbeiten kontinuierlich an einer Aufgabenstellung. In der Erfahrung, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind, erwerben die Studierenden gedankliche Flexibilität und Ambiguitätstoleranz.</p>		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Didaktik der deutschen und Sprache und Literatur Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hauptseminar: Intermedialität (Hauptseminar)

WICHTIG: Der Besuch dieses Seminars ist an den Besuch der Ringvorlesung Intermedialität (7 Vorträge, immer Mittwoch, 17.30) geknüpft! (Diese ist in Digicampus separat ausgewiesen.) BESCHREIBUNG: Eine Erzählung wird verfilmt oder zu einem Hörspiel; ein literarischer Stoff tritt in einem Medienverbund auf; in einem Roman werden Musikstücke oder Filme erwähnt. All dies sind in einem weiten Sinn intermediale Phänomene. Intermedialität ist ein facettenreiches und verbreitetes kulturelles Phänomen, welches auch Auswirkungen darauf hat, was man als Literatur auffassen soll und wie man mit Literatur (auch, aber nicht nur) im Deutschunterricht umgeht. Das Seminar beleuchtet medienkulturelle, philologische und literaturdidaktische Aspekte dieses Phänomens.

Prüfung

Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Anwendung)

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung: Hausarbeit ODER Klausur ODER Portfolio (vgl. Prüfungsformen nach § 9 M-22-2-000 MAPOPhilHist)

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Modul GER-1014 (= MaGer-111-NDL): NDL wissenschaftliche Präsentation (= 111 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Nachweis vertiefter fachwissenschaftlicher Kompetenzen (Forschung, Literaturgeschichte und -theorie).		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, das eigene wissenschaftliche Arbeiten nach wissenschaftlichen Kriterien zu strukturieren. Methodisch: Die Studierenden schärfen ihre Fertigkeit, wissenschaftliche Ergebnisse und Hypothesenbildungen formal exakt in die Diskussion einzubringen. Sozial/Personal: Die Studierenden trainieren und verfeinern ihre Bereitschaft und Fähigkeit, argumentative Zusammenhänge im persönlichen, wissenschaftsgeleiteten Austausch zu entfalten.		
Bemerkung: Unter Umständen kann eine Veranstaltung in diesem Modul auch drei oder vier SWS umfassen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Es muss absolviert sein: Modul MaGer 010 –NDL. Exklusiv für Masterstudierende.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Kolloquium Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Allein in einer leeren Welt" - Postapokalyptische urbane Robinsonaden (Hauptseminar) Postapokalyptische Visionen vom Ende aller Zeiten tragen häufig neben anderen Gattungselementen Züge der Robinsonade in der Tradition von Daniel Defoes paradigmatischem Roman Robinson Crusoe (1719). Werke wie Arno Schmidts Schwarze Spiegel (1951) erzählen die Geschichte des schiffbrüchigen Robinson Crusoe in postapokalyptischen Kontext um, indem sie die traditionellen Motive, Strukturelemente und poetologischen Charakteristika der Robinsonade modifizieren und modernisieren. Das Ende der Welt wird dabei häufig präsentiert als das Ende der Stadt und der letzte Mensch wird zu einer postapokalyptischen urbanen Robinson-Figur, die in einer menschenleeren ‚Großstadtwüste‘ einsam um ihr Überleben kämpft. Anhand ausgewählter hybrider Texte wie Guido Morsellis Dissipatio humani generis oder die Einsamkeit (1977), Yorck Kronenbergs Welt Unter (2001) und Thomas Glavinics Die Arbeit der Nacht (2008), in denen sich Gattungselemente der Robinsonade und des Großstadtrromans im Rahmen einer postapokaly ... (weiter siehe Digicampus) Doktoranden-/Masterkolloquium (Kolloquium) Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, aktuelle Forschungsprojekte in Form von Dissertationen und Masterarbeiten vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren. Begleitend dazu sollen auch wissenschaftliche Texte

zu den jeweiligen Themen gelesen und besprochen werden. Das Seminar findet aus organisatorischen Gründen als Blockveranstaltung statt und erhofft sich dadurch auch eine intensivere und produktivere Arbeitsatmosphäre.

HS Deutsch-jüdische Kulturgeschichte im Ausgang von Martin Buber und Franz Kafka (Blockseminar)

(Hauptseminar)

Lehrende: Prof. Dr. Andreina Lavagetto (Universität Venedig) Zwei Jahrzehnte zuvor die politisierten Ostjuden Polens und Russlands eingeleitet hatten: Eine Politik der Dissimilation und der "Jüdischen Renaissance", die sich jetzt, um 1900, gegen die Anpassung und Angleichung der "deutschen Juden" an das wilhelminische und habsburgische Bildungsbürgertum richtete. Zur Erneuerung und Wiedergeburt der in der Diaspora stark gefährdeten jüdischen Identität sollte es kommen - so das Baseler Programm -, noch bevor der von Theodor Herzl theoretisierte "Judenstaat" zur streitbaren, doch konkreten Option wurde. Im Spannungsverhältnis von Assimilation und Dissimilation der Juden durchlebt das deutschsprachige Mitteleuropa zwischen 1900 und 1933 eine äußerst fruchtbare kulturelle Phase, die alle - Juden wie Nichtjuden - mit Themen wie Ausgrenzung, Integration, Antisemitismus, politischem und kulturellem Nationalismus, religiösem und kulturellem Dialog, sowie mit dem Konzept einer deutsch-jüdischen

... (weiter siehe Digicampus)

HS Dichtung und Wahrheit des Selbstentwurfs. Philologische und theologische Annäherungen an die Autobiographie (Hauptseminar)

Augustinus, Goethe und Ruth Klüger – über Jahrhunderte hinweg haben Autor*innen das eigene Selbst literarisch entworfen. Die interdisziplinäre Spurensuche zwischen Philologie und Theologie widmet sich Auszügen aus den ‚Bekennnissen‘, aus ‚Dichtung und Wahrheit‘ und aus der Aufarbeitung der Shoa in ‚Weiterleben‘ von Ruth Klüger. Bis ins 21. Jahrhundert soll der Bogen unter theologischen, psychologischen und literarisch-ästhetischen Perspektiven gespannt werden, um die Werke aus der Warte der jeweiligen Fachdisziplin zu durchleuchten. Spannungsvoll und -reich wird dabei der Diskurs über den Erkenntnisgegenstand Autobiographie aus den einzelnen Fachdisziplinen ausfallen. Erwartet wird eine aktive studentische Beteiligung am interdisziplinären Seminar (z.B. die Übernahme einer Moderation). Begrenzte TeilnehmerInnenzahl Um eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde oder via Mail (mathias.mayer@philhist.uni-augsburg.de) wird gebeten.

... (weiter siehe Digicampus)

HS „Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Fiktion und Bedeutung in Sprach- und Literaturwissenschaft“

(Hauptseminar)

Fiktion und Bedeutung Im Seminar werden grundlegende Texte zur Theorie des Fiktionalen sowie zur Bedeutungstheorie gelesen. Unsere Absicht ist es, das Verhältnis von Text und Wirklichkeit zu problematisieren – von literarischen Imaginationen bis hin zu den sogenannten alternativen Fakten. Wie wirklich die Wirklichkeit wirklich ist, diese Frage ist im Lichte verschiedener Bedeutungs- und Fiktionstheorien gar nicht so einfach zu beantworten. Lesen Sie bitte folgende Texte für die erste Sitzung am 20. Oktober: Lyons, John (1991): Bedeutungstheorie. In: Semantik. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. Hg. v. Arnim von Stechow u. Dieter Wunderlich. Berlin, New York. S. 1-24. (Signatur: 61/ET 430 S811 S4) Iser, Wolfgang (2002): Fiktion/Imagination. In: Fischer-Lexikon Literatur. Bd. 1. Hg. v. Ulfert Ricklefs. Frankfurt a. M. S. 662-679. (Signatur: 11/EC 1020 R539.2002-1) Anmeldung per Email oder in den Sprechstunden von Friedmann Harzer.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Kolloquiums-Prüfung

Modulprüfung

Modul GER-1016 (= MaGer-112-NDL): NDL wissenschaftliche Präsentation Plus (Master) (= 112 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Nachweis vertiefter fachwissenschaftlicher Kompetenzen (Forschung, Literaturgeschichte und -theorie).		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, das eigene wissenschaftliche Arbeiten nach wissenschaftlichen Kriterien zu strukturieren. Methodisch: Die Studierenden schärfen ihre Fertigkeit, wissenschaftliche Ergebnisse und Hypothesenbildungen formal exakt in die Diskussion einzubringen. Sozial/Personal: Die Studierenden trainieren und verfeinern ihre Bereitschaft und Fähigkeit, argumentative Zusammenhänge im persönlichen, wissenschaftsgeleiteten Austausch zu entfalten.		
Bemerkung: Unter Umständen kann eine Veranstaltung in diesem Modul auch drei oder vier SWS umfassen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Es muss absolviert sein: Modul MaGer 010 –NDL. Exklusiv für Masterstudierende.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Kolloquium Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Allein in einer leeren Welt" - Postapokalyptische urbane Robinsonaden (Hauptseminar) Postapokalyptische Visionen vom Ende aller Zeiten tragen häufig neben anderen Gattungselementen Züge der Robinsonade in der Tradition von Daniel Defoes paradigmatischem Roman Robinson Crusoe (1719). Werke wie Arno Schmidts Schwarze Spiegel (1951) erzählen die Geschichte des schiffbrüchigen Robinson Crusoe in postapokalyptischen Kontext um, indem sie die traditionellen Motive, Strukturelemente und poetologischen Charakteristika der Robinsonade modifizieren und modernisieren. Das Ende der Welt wird dabei häufig präsentiert als das Ende der Stadt und der letzte Mensch wird zu einer postapokalyptischen urbanen Robinson-Figur, die in einer menschenleeren ‚Großstadtwüste‘ einsam um ihr Überleben kämpft. Anhand ausgewählter hybrider Texte wie Guido Morsellis Dissipatio humani generis oder die Einsamkeit (1977), Yorck Kronenbergs Welt Unter (2001) und Thomas Glavinics Die Arbeit der Nacht (2008), in denen sich Gattungselemente der Robinsonade und des Großstadtrromans im Rahmen einer postapokaly ... (weiter siehe Digicampus) Doktoranden-/Masterkolloquium (Kolloquium) Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, aktuelle Forschungsprojekte in Form von Dissertationen und Masterarbeiten vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren. Begleitend dazu sollen auch wissenschaftliche Texte		

zu den jeweiligen Themen gelesen und besprochen werden. Das Seminar findet aus organisatorischen Gründen als Blockveranstaltung statt und erhofft sich dadurch auch eine intensivere und produktivere Arbeitsatmosphäre.

HS Deutsch-jüdische Kulturgeschichte im Ausgang von Martin Buber und Franz Kafka (Blockseminar)

(Hauptseminar)

Lehrende: Prof. Dr. Andreina Lavagetto (Universität Venedig) Zwei Jahrzehnte zuvor die politisierten Ostjuden Polens und Russlands eingeleitet hatten: Eine Politik der Dissimilation und der "Jüdischen Renaissance", die sich jetzt, um 1900, gegen die Anpassung und Angleichung der "deutschen Juden" an das wilhelminische und habsburgische Bildungsbürgertum richtete. Zur Erneuerung und Wiedergeburt der in der Diaspora stark gefährdeten jüdischen Identität sollte es kommen - so das Baseler Programm -, noch bevor der von Theodor Herzl theoretisierte "Judenstaat" zur streitbaren, doch konkreten Option wurde. Im Spannungsverhältnis von Assimilation und Dissimilation der Juden durchlebt das deutschsprachige Mitteleuropa zwischen 1900 und 1933 eine äußerst fruchtbare kulturelle Phase, die alle - Juden wie Nichtjuden - mit Themen wie Ausgrenzung, Integration, Antisemitismus, politischem und kulturellem Nationalismus, religiösem und kulturellem Dialog, sowie mit dem Konzept einer deutsch-jüdischen

... (weiter siehe Digicampus)

HS Dichtung und Wahrheit des Selbstentwurfs. Philologische und theologische Annäherungen an die Autobiographie (Hauptseminar)

Augustinus, Goethe und Ruth Klüger – über Jahrhunderte hinweg haben Autor*innen das eigene Selbst literarisch entworfen. Die interdisziplinäre Spurensuche zwischen Philologie und Theologie widmet sich Auszügen aus den ‚Bekenntnissen‘, aus ‚Dichtung und Wahrheit‘ und aus der Aufarbeitung der Shoa in ‚Weiterleben‘ von Ruth Klüger. Bis ins 21. Jahrhundert soll der Bogen unter theologischen, psychologischen und literarisch-ästhetischen Perspektiven gespannt werden, um die Werke aus der Warte der jeweiligen Fachdisziplin zu durchleuchten. Spannungsvoll und -reich wird dabei der Diskurs über den Erkenntnisgegenstand Autobiographie aus den einzelnen Fachdisziplinen ausfallen. Erwartet wird eine aktive studentische Beteiligung am interdisziplinären Seminar (z.B. die Übernahme einer Moderation). Begrenzte TeilnehmerInnenzahl Um eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde oder via Mail (mathias.mayer@philhist.uni-augsburg.de) wird gebeten.

... (weiter siehe Digicampus)

HS „Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Fiktion und Bedeutung in Sprach- und Literaturwissenschaft“

(Hauptseminar)

Fiktion und Bedeutung Im Seminar werden grundlegende Texte zur Theorie des Fiktionalen sowie zur Bedeutungstheorie gelesen. Unsere Absicht ist es, das Verhältnis von Text und Wirklichkeit zu problematisieren – von literarischen Imaginationen bis hin zu den sogenannten alternativen Fakten. Wie wirklich die Wirklichkeit wirklich ist, diese Frage ist im Lichte verschiedener Bedeutungs- und Fiktionstheorien gar nicht so einfach zu beantworten. Lesen Sie bitte folgende Texte für die erste Sitzung am 20. Oktober: Lyons, John (1991): Bedeutungstheorie. In: Semantik. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. Hg. v. Arnim von Stechow u. Dieter Wunderlich. Berlin, New York. S. 1-24. (Signatur: 61/ET 430 S811 S4) Iser, Wolfgang (2002): Fiktion/Imagination. In: Fischer-Lexikon Literatur. Bd. 1. Hg. v. Ulfert Ricklefs. Frankfurt a. M. S. 662-679. (Signatur: 11/EC 1020 R539.2002-1) Anmeldung per Email oder in den Sprechstunden von Friedmann Harzer.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Kolloquiums-Prüfung

Modulprüfung

Modul GER-2019 (= MaGer-121-DSW): Kolloquium synchrone Linguistik (= 121 Deutsche Sprachwissenschaft)		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Wiederholung und abschließendes Studium der obligatorischen Teilbereiche der synchronen Sprachwissenschaft.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, auf allen Ebenen (u.a. Phonologie, Morphologie, Syntax, Textualität und Pragmatik) der synchronen Sprachbetrachtung verschiedene Beschreibungsinstrumentarien anzuwenden. Methode: Die Studierenden schärfen ihre Fähigkeit, Problem- und Zweifelsfälle in der Sprachanalyse einzuschätzen und eigenständig zu behandeln. Sozial/Personal: Die Studierenden lernen, sich sach- und situationsadäquat im wissenschaftlichen Diskurs in Wort und Schrift zu bewegen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Kolloquium synchrone Linguistik Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: ExKo Wort- und Satzanalysen für ExamenskandidatInnen (Kolloquium) Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Examensprüfungen im Bereich Deutsche Sprachwissenschaft. Es werden Aufgaben und Probleme zur Grammatik der Gegenwartssprache behandelt, insbesondere zur Wortbildung, Syntax und Textlinguistik. Vorausgesetzt werden Kenntnisse, die die Grundkurse I und II sowie die Übung Textlinguistik vermitteln.
Prüfung Kolloquium synchrone Linguistik Klausur

Modul GER-2020 (= MaGer-122-DSW): Kolloquium diachrone Linguistik (= 122 Deutsche Sprachwissenschaft)		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Wiederholung und abschließendes Studium der obligatorischen Teilbereiche der diachronen Sprachwissenschaft.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, auf allen Ebenen (u.a. Phonologie, Morphologie, Syntax, Textualität und Pragmatik) der diachronen Sprachbetrachtung verschiedene Beschreibungsinstrumentarien anzuwenden. Methode: Die Studierenden schärfen ihre Fähigkeit, Problem- und Zweifelsfälle in der historischen Sprachanalyse einzuschätzen und eigenständig zu behandeln. Sozial/Personal: Die Studierenden lernen, sich sach- und situationsadäquat im wissenschaftlichen Diskurs in Wort und Schrift zu bewegen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Kolloquium diachrone Linguistik Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: ExKo Sprachgeschichte und Phonologie für ExamenskandidatInnen (Kolloquium) Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Examensprüfungen im Bereich Deutsche Sprachwissenschaft. Behandelt werden Fragen zur Analyse mittelhochdeutscher Texte sowie die Aufgaben, die den Bereich der neuhochdeutschen Phonologie betreffen.
Prüfung Kolloquium diachrone Linguistik Klausur

Modul GER-3403 (= MaGer-131-SLM): SLM MA-Kolloquium (= 131 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Umfassende Beschäftigung mit Texten und literaturwissenschaftlicher Analyse einer zentralen Gattung.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Mit der Absolvierung dieses Moduls verfügen die Studierenden in einem zentralen Gattungsbereich über Textkenntnisse auf hohem Niveau verbunden mit der Fähigkeit der adäquaten Übersetzung ins Gegenwartsdeutsche und der forschungsbezogenen Analyse. Sozial-personal: Im Rekurs auf frühere Wissensbestände und die Integration neuer Elemente sind die Studierenden in der Lage, eine autonome Haltung zu mehrdimensional-vernetzter Organisation und systematischer Reorganisation einzunehmen. In der Übersetzung verfügen sie über ein Sensorium in der Einschätzung stilistischer Varianten bis hin zur Mikroebene, insbesondere vor dem Hintergrund eines hochentwickelten Literarizitätsbewusstseins.		
Bemerkung:		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Kolloquium Übersetzungstraining SWS: 1		
Modulteile		
Modulteil: Master-Kolloquium SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Masterkolloquium: Editionswissenschaft (Kolloquium) Wir nähern uns dem Phänomen Edition theoretisch und praktisch. Die Teilnehmer dürfen gerne eigene Editionsprojekte einbringen. Ansonsten werden Editionsprojekte aus den Bereichen Minnesang, Meistersang, vormodernes Drama, frühneuzeitliche Fachprosa sowie die Lyrik Joseph Bernharts thematisiert. Von jedem Teilnehmer wird ein Referat sowie eine schriftliche Edition verlangt (als Ausdruck oder digital).		
Prüfung SLM MA-Kolloquium Klausur		

Modul GER-3404 (= MaGer-132-SLM): SLM MA-Kolloquium plus (= 132 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Umfassende Beschäftigung mit Texten und literaturwissenschaftlicher Analyse einer zentralen Gattung		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich und methodisch: Durch Absolvierung dieses Moduls verfügen die Studierenden in einem zentralen Gattungsbereich über Textkenntnisse auf hohem Niveau verbunden mit der Fähigkeit der adäquaten Übersetzung ins Gegenwartsdeutsche und der forschungsbezogenen Analyse. Sozial-personal: Im Rekurs auf frühere Wissensbestände und die Integration neuer Elemente sind die Studierenden in der Lage, eine autonome Haltung zu mehrdimensional-vernetzter Organisation und systematischer Reorganisation einzunehmen. In der Übersetzung verfügen sie über ein Sensorium in der Einschätzung stilistischer Varianten bis hin zur Mikroebene, insbesondere vor dem Hintergrund eines hochentwickelten Literarizitätsbewusstseins.		
Bemerkung:		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Master-Kolloquium Sprache: Deutsch SWS: 1		
Modulteil: Master-Kolloquium Sprache: Deutsch SWS: 2		
Prüfung SLM MA-Kolloquium plus Klausur		

Modul GER-4321 (= MaGEr-141-DID): Deutschdidaktik – Schwerpunktlegung I (= 141 Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Spezielle deutschdidaktische Forschungsfragen		
Lernziele/Kompetenzen: <p>Fachlich: Die Studierenden erweitern und vertiefen ihre deutschdidaktischen Kenntnisse in der Auseinandersetzung mit speziellen, ggf. auch eigenen Forschungsfragen. Sie rezipieren und reflektieren fachdidaktische Forschungsliteratur in konzeptioneller und methodischer Hinsicht. Dabei lernen die Studierenden wesentliche Methoden wissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung kennen (hermeneutisch, qualitativ und quantitativ empirisch) und reflektieren deren Reichweite für die Erforschung fachlicher und fachübergreifender Lehr-/Lern- und Vermittlungsprozesse.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden erschließen selbständig deutschdidaktische Forschungsliteratur. Dabei werden sie vertraut mit allgemeinen Untersuchungskategorien, etwa Forschungsfrage, Forschungsbericht, Hypothesenbildung, Operationalisierung, Design/Methode, Auswertung und Diskussion. Die Studierenden vermitteln Lektüreergebnisse oder auch bereits eigene Forschungsunterfänge (aus dem Kontext der Masterarbeit) an Zuhörer und vertreten diese im wissenschaftlichen Gespräch.</p> <p>Sozial/personal: Die Studierenden vertiefen ihre Fertigkeiten im sach- und adressatengerechten wissenschaftlichen Diskurs. Sie zeigen Respekt und Aufgeschlossenheit für die Interessen und Leistungen anderer. Generell erwerben die Studierenden ein Bewusstsein für die Möglichkeiten und Grenzen menschlicher Erkenntnis.</p>		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Kolloquium Didaktik der deutschen Sprache und Literatur Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

Kolloquium Deutschdidaktik für Masterstudierende (Kolloquium)

Diese Lehrveranstaltung ist ein Kolloquium für Studierende im Master Germanistik (MaGer), im Master Fachdidaktische Vermittlungswissenschaften (MaFVW) und im Lehramtsbezogenen Master of Ed. (MaLA). Es werden anhand von Sekundärtexten exemplarische Forschungsfelder der Fachdidaktik Deutsch erarbeitet.

Prüfung

Didaktik der deutschen Sprache und Literatur – Schwerpunktlegung I

Modulprüfung, Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 20 Minuten

Modul GER-4323 (= MaGer-142-DID): Deutschdidaktik – Schwerpunktlegung II (= 142 Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Spezielle deutschdidaktische Forschungsfragen		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erweitern und vertiefen ihre deutschdidaktischen Kenntnisse in der Auseinandersetzung mit speziellen, ggf. auch eigenen Forschungsfragen. Sie rezipieren und reflektieren fachdidaktische Forschungsliteratur in konzeptioneller und methodischer Hinsicht. Dabei lernen die Studierenden wesentliche Methoden wissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung kennen (hermeneutisch, qualitativ und quantitativ empirisch) und reflektieren deren Reichweite für die Erforschung fachlicher und fachübergreifender Lehr-/Lern- und Vermittlungsprozesse. Methodisch: Die Studierenden erschließen selbständig deutschdidaktische Forschungsliteratur. Dabei werden sie vertraut mit allgemeinen Untersuchungskategorien, etwa Forschungsfrage, Forschungsbericht, Hypothesenbildung, Operationalisierung, Design/Methode, Auswertung und Diskussion. Die Studierenden vermitteln Lektüreergebnisse oder auch bereits eigene Forschungsunterfänge (aus dem Kontext der Masterarbeit) an Zuhörer und vertreten diese im wissenschaftlichen Gespräch. Sozial/personal: Die Studierenden vertiefen ihre Fertigkeiten im sach- und adressatengerechten wissenschaftlichen Diskurs. Sie zeigen Respekt und Aufgeschlossenheit für die Interessen und Leistungen anderer. Generell erwerben die Studierenden ein Bewusstsein für die Möglichkeiten und Grenzen menschlicher Erkenntnis.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Kolloquium Didaktik der deutschen Sprache und Literatur Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		

Prüfung

Didaktik der deutschen Sprache und Literatur – Schwerpunktlegung II

Modulprüfung, Mündliche Prüfung (vgl. Prüfungsformen nach § 9 M-22-2-000 MAPOPhilHist) / Prüfungsdauer: 20 Minuten

Modul GER-1017 (= MaGer-210-NDL): NDL wissenschaftliche Praxis (Master) (= 210 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Vorbereitung und Begleitung der Masterarbeit.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden sind nach dem Absolvieren dieses Moduls in der Lage, das Themengebiet der Masterarbeit in seinen Grenzen und Funktionen im Fachdiskurs zu begründen. Methodisch: Die Studierenden gewinnen an Sicherheit, wissenschaftliche Fragestellungen und Forschungshypothesen selbständig zu entwerfen, sie vertiefen die Fertigkeit der wissenschaftlichen Recherche. Sozial/Personal: Die Studierenden übernehmen eigenständig die Fähigkeit, Thematik, Stoff und Ausarbeitung auch zeitlich zu strukturieren und zu organisieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Absprache über die Betreuung der Masterarbeit.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung/Kolloquium/Oberseminar/Hauptseminar in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Abschlussarbeiten (B. A., Zulassungsarbeit, M. A.) (Kolloquium) Wer eine Abschlussarbeit (BA, Zula, MA) plant oder schreibt, kann diese hier vorstellen. Wir diskutieren über mögliche Fragestellungen, Gliederungen, Bibliographien, Formulierungen - je nach Bedarf und Arbeitsstadium. Anmeldung per Email oder in den Sprechstunden. Doktoranden-/Masterkolloquium (Kolloquium) Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, aktuelle Forschungsprojekte in Form von Dissertationen und Masterarbeiten vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren. Begleitend dazu sollen auch wissenschaftliche Texte zu den jeweiligen Themen gelesen und besprochen werden. Das Seminar findet aus organisatorischen Gründen als Blockveranstaltung statt und erhofft sich dadurch auch eine intensivere und produktivere Arbeitsatmosphäre. Ethik und Ästhetik zeitgenössischer Theatertexte und -formen (Ma) (Hauptseminar) Ausgehend von der Frage, ob das Theater heute noch eine moralische Anstalt sein kann, untersucht das Seminar zeitgenössische Theatertexte und -formen. Diskutiert werden nicht nur zeitgenössische Theatertexte in ihren Traditionszusammenhängen, sondern das Seminar geht auch auf den performativen Akt und gegenwärtige Inszenierungsformen ein. Beides, Theatertext und Inszenierungsform sollen auf deren ästhetische Umsetzung und ethische Relevanz hin befragt werden. Begleitet wird das Seminar von mindestens zwei verpflichtenden Theaterbesuchen und zwei Autorengesprächen. Zum einen mit Sebastian Seidel, der mit uns über sein Stück ‚Das Klavierkind‘ sprechen wird (Aufführung am 15. Feb. 2018 im Mozarthaus) und zum anderen mit Alexander Eisenach über sein Stück ‚Die kalte Hand des Geldes‘, den wir im Rahmen des Brechtfestivals (Feb. 2018) treffen werden und dessen Stück im Sensemble Theater aufgeführt wird.

... (weiter siehe Digicampus)

HS Deutsch-jüdische Kulturgeschichte im Ausgang von Martin Buber und Franz Kafka (Blockseminar)

(Hauptseminar)

Lehrende: Prof. Dr. Andreina Lavagetto (Universität Venedig) Zwei Jahrzehnte zuvor die politisierten Ostjuden Polens und Russlands eingeleitet hatten: Eine Politik der Dissimilation und der "Jüdischen Renaissance", die sich jetzt, um 1900, gegen die Anpassung und Angleichung der "deutschen Juden" an das wilhelminische und habsburgische Bildungsbürgertum richtete. Zur Erneuerung und Wiedergeburt der in der Diaspora stark gefährdeten jüdischen Identität sollte es kommen - so das Baseler Programm -, noch bevor der von Theodor Herzl theoretisierte "Judenstaat" zur streitbaren, doch konkreten Option wurde. Im Spannungsverhältnis von Assimilation und Dissimilation der Juden durchlebt das deutschsprachige Mitteleuropa zwischen 1900 und 1933 eine äußerst fruchtbare kulturelle Phase, die alle - Juden wie Nichtjuden - mit Themen wie Ausgrenzung, Integration, Antisemitismus, politischem und kulturellem Nationalismus, religiösem und kulturellem Dialog, sowie mit dem Konzept einer deutsch-jüdischen

... (weiter siehe Digicampus)

HS Dichtung und Wahrheit des Selbstentwurfs. Philologische und theologische Annäherungen an die Autobiographie (Hauptseminar)

Augustinus, Goethe und Ruth Klüger – über Jahrhunderte hinweg haben Autor*innen das eigene Selbst literarisch entworfen. Die interdisziplinäre Spurensuche zwischen Philologie und Theologie widmet sich Auszügen aus den ‚Bekennnissen‘, aus ‚Dichtung und Wahrheit‘ und aus der Aufarbeitung der Shoa in ‚Weiterleben‘ von Ruth Klüger. Bis ins 21. Jahrhundert soll der Bogen unter theologischen, psychologischen und literarisch-ästhetischen Perspektiven gespannt werden, um die Werke aus der Warte der jeweiligen Fachdisziplin zu durchleuchten. Spannungsvoll und -reich wird dabei der Diskurs über den Erkenntnisgegenstand Autobiographie aus den einzelnen Fachdisziplinen ausfallen. Erwartet wird eine aktive studentische Beteiligung am interdisziplinären Seminar (z.B. die Übernahme einer Moderation). Begrenzte TeilnehmerInnenzahl Um eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde oder via Mail (mathias.mayer@philhist.uni-augsburg.de) wird gebeten.

... (weiter siehe Digicampus)

HS „Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Fiktion und Bedeutung in Sprach- und Literaturwissenschaft“

(Hauptseminar)

Fiktion und Bedeutung Im Seminar werden grundlegende Texte zur Theorie des Fiktionalen sowie zur Bedeutungstheorie gelesen. Unsere Absicht ist es, das Verhältnis von Text und Wirklichkeit zu problematisieren – von literarischen Imaginationen bis hin zu den sogenannten alternativen Fakten. Wie wirklich die Wirklichkeit wirklich ist, diese Frage ist im Lichte verschiedener Bedeutungs- und Fiktionstheorien gar nicht so einfach zu beantworten. Lesen Sie bitte folgende Texte für die erste Sitzung am 20. Oktober: Lyons, John (1991): Bedeutungstheorie. In: Semantik. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. Hg. v. Arnim von Stechow u. Dieter Wunderlich. Berlin, New York. S. 1-24. (Signatur: 61/ET 430 S811 S4) Iser, Wolfgang (2002): Fiktion/Imagination. In: Fischer-Lexikon Literatur. Bd. 1. Hg. v. Ulfert Ricklefs. Frankfurt a. M. S. 662-679. (Signatur: 11/EC 1020 R539.2002-1) Anmeldung per Email oder in den Sprechstunden von Friedmann Harzer.

... (weiter siehe Digicampus)

Kampf mit der Waffe - Kampf mit der Feder. Literatur des spanischen Bürgerkriegs (Hauptseminar)

Im Juli 1936 erhoben sich in Spanien rechtsgerichtete Putschisten unter General Franco gegen die demokratisch gewählte zweite Republik. Es entbrannte ein blutiger Bürgerkrieg, der bald schon als ein Stellvertreterkampf verstanden wurde, in dem die Werte der europäischen Demokratie gegen den Faschismus zu verteidigen waren. In den Kreisen deutscher Exilanten, aber auch im gesamten übrigen Europa verfolgte man die Geschehnisse mit größtem Interesse. Es wurden Internationale Brigaden ausgebildet und man fuhr nach Spanien, um sich dort an den Kampfhandlungen zu beteiligen. Der Spanische Bürgerkrieg endete im April 1939 mit dem Sieg Francos. In Erinnerung an den Spanischen Bürgerkrieg – für den auch viele Autoren die Feder niedergelegt hatten um zur Waffe zu greifen - entstand eine Fülle literarischer Werke, die Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Literatur und Engagement reflektierten. Neben bekannten ‚Klassikern‘ wie Ernest Hemingways Whom the Bell Tolls werden im Seminar einsch

... (weiter siehe Digicampus)

Literatur und Gleichnis (Hauptseminar)

»Viele beklagen sich, dass die Worte der Weisen immer wieder nur Gleichnisse seien, aber unverwendbar im täglichen Leben, und nur dieses allein haben wir«, so wird in Franz Kafkas Parabel »Von den Gleichnissen« gleich zu Beginn das Spannungsverhältnis von Wort und Leben, von moralischer Lehre und situationsbezogenem Anwendungswissen problematisiert. Die überlebensnotwendige und hermeneutisch wie heuristisch doch höchst prekäre, menschliche Fähigkeit der Analogiebildung wird dabei auf den Prüfstand gestellt. Denn die Parabel, aber auch die allzu oft auf ihre didaktische Funktion reduzierte Fabel bieten weniger Lehrangebote als vielmehr komplexe, situativ und kontextuell immer wieder neu zu verhandelnde Deutungsmodelle menschlicher Grenzsituationen. Die lehrhafte Tierfabel in der äsopischen Gattungstradition einerseits sowie die rätselhafte Parabolik Kafkas andererseits bilden literaturhistorische Marker und stecken zugleich das literaturtheoretische Feld zwischen moralischer Didaxe und ... (weiter siehe Digicampus)

Ü Bürgerliches Trauerspiel (Lektürekurs / Blockseminar) (Übung)

„Ein bürgerliches Trauerspiel! Mein Gott! Findet man in Gottscheds Critischer Dichtkunst ein Wort von so einem Dinge?“ Indem Lessings bekannte Selbstrezension von Miss Sara Sampson (1755) die bisherige Gattungstradition ironisch in Frage stellt, verdeutlicht sie zugleich den Strukturwandel, dem das Drama im Zeitalter der Aufklärung unterworfen war. Im Zuge der ‚emotionalen Revolution‘, die mit der Gefühlskultur der Empfindsamkeit ebenso einhergeht wie eine neue ‚Sprache des Herzens‘, kommt es zu einem Konvergenzprozess von Rührkomödie und ehemals ‚hoher‘ Tragödie, aus dem die neue Gattung des bürgerlichen Trauerspiels hervorgeht. Hinter dem vermeintlich ständischen Attribut verbirgt sich letztlich ‚das Theater als eine moralische Anstalt‘ im Sinne Schillers, das eine Reihe ‚tragischer Familiengemälde‘ veranschaulichen. Deren knapp hundertjähriger Theorie und Praxis widmet sich die Übung in Form möglicher Lesarten von kanonischen Stücken der Lessingzeit, der Geniezeit und des Frührealis ... (weiter siehe Digicampus)

Ü Hölderlin und Brecht - Lesen, Begreifen, Sprechen (Übung)

Zwei große Lyriker (wie sie unterschiedlicher kaum scheinen könnten) werden in einer Auswahl repräsentativer Texte gemeinsam analysiert, kommentiert –und laut rezitiert. Besonders die akustische Dimension ihrer Gedichte soll als Zugangsmöglichkeit herausgearbeitet werden. Die Übung ist daher auch als Studium wichtiger Lyrikformen (Elegie, Ode, Hymne, freie Verse, Lied, Psalm, Choral, Sonett etc.) konzipiert, theoretische und praktische Momente der Sprecherziehung werden einbezogen. Die TeilnehmerInnen sind zur Übernahme einer Moderation verpflichtet. Textgrundlage: F. Hölderlin, Gedichte, hg. von G. Kurz, Stuttgart 2005 (reclam)

Ü Jubilieren, Triumphieren. Kirchenlieder, Hymnen, Preisgesänge (Übung)

Jubeln will gelernt sein und greift als kulturelle Praxis in der Verbindung von Sprache und Musik auf eine lange poetische Tradition zurück, an die selbst die peinlichsten Stadionhymnen und Parteilieder der Gegenwart anzuknüpfen versuchen. Die Übung unternimmt eine gattungsgeschichtliche Auslotung der im Wettstreit von Olympioniken, Dichtern, aber auch von Konfessionen und Nationen entstandenen Preisgesänge, Hymnen und Kirchenlieder. Von der Antike über Luther bis hin zu Klopstock und Schiller werden kanonische Texte in den Blick genommen und detaillierte Interpretationen erarbeitet. Ein abschließendes Kapitel ist den Militär-, Sport- und Nationalstaatshymnen des 20. und 21. Jahrhunderts gewidmet. Die Übung versteht sich auch als Grundlagenveranstaltung zur Gedichtanalyse.

Ü Sturm und Drang (Lektürekurs) (Übung)

Gemeinsam mit Prometheus wollen wir uns gegen Zeus erheben, an der Seite Karl Moors die von seinem Bruder Franz gesponnene Intrige aufklären und zusammen mit Götz von Berlichingen um Gerechtigkeit kämpfen. Ziel dieser Übung ist es, neben der Periodisierungsproblematik einen vertieften Einblick in verschiedene Werke des Sturm und Drang zu erlangen, sowie typische Motive und Denkfiguren zu erkennen und für die Interpretation fruchtbar zu machen. Dabei stehen sowohl zeitgeschichtliche Hintergründe und poetologische Voraussetzungen, wie auch eine intensive Lektüre und Auseinandersetzung mit Dramen wie Schillers Räuber und Lenz' Hofmeister, eine Auswahl an lyrischen Werken und Goethes Briefroman Die Leiden des jungen Werther auf dem Programm. Verbindliche Anmeldung via Mail: sophia.marie.leder@philhist.uni-augsburg.de

Prüfung

NDL wissenschaftliche Praxis (Master)

Modulprüfung

Modul GER-2021 (= MaGer-220-DSW): Linguistische Forschungspraxis (= 220 Deutsche Sprachwissenschaft)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Vorbereitung und Begleitung der Masterarbeit.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach dem Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, sich das Themengebiet ihrer Masterarbeit eigenständig anzueignen. Methodisch: Die Studierenden lernen, Fragestellungen und Forschungshypothesen selbstständig zu entwerfen, vertiefen ihre Fähigkeit der wissenschaftlichen Recherche und entwickeln schriftlich argumentierend ihren eigenen Standpunkt. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, ein größeres eigenes wissenschaftliches Projekt zeitlich zu planen und in seinen Arbeitsabläufen zu organisieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Linguistische Forschungspraxis Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Kolloquium Betreuung Masterarbeiten (Kolloquium) Termine nach Vereinbarung. Bitte melden Sie sich vor Beginn der Vorlesungszeit per Mail bei Herrn Prof. Maitz (peter.maitz@phil.uni-augsburg.de) an.		
Prüfung Linguistische Forschungspraxis Bericht, unbenotet		

Modul GER-3405 (= MaGer-230-SLM): SLM MA-Wissenschaftliches Schreiben (= 230 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof, Dr, Klaus Wolf		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach dem Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, sich das Themengebiet ihrer Masterarbeit eigenständig anzueignen. Methodisch: Die Studierenden lernen, Fragestellungen und Forschungshypothesen selbstständig zu entwerfen, vertiefen ihre Fähigkeit der wissenschaftlichen Recherche und entwickeln schriftlich argumentierend ihren eigenen Standpunkt. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, ein größeres eigenes wissenschaftliches Projekt zeitlich zu planen und in seinen Arbeitsabläufen zu organisieren.		
Arbeitsaufwand: 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet. Das Modul bleibt unbenotet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Altgermistisches Oberseminar SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: OS: Neuere Arbeiten der Altgermanistik / Colloquium Bavaricum Im Rahmen des Oberseminars sollen aktuelle Forschungsarbeiten des Lehrstuhls für Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters vorgestellt sowie neuere Publikationen gemeinsam diskutiert werden. Als Colloquium Bavaricum werden betreute Examensarbeiten und Dissertationsprojekte sowie eigene Forschungen von Prof. Dr. Klaus Wolf bezüglich (mittelalterlicher und frühneuzeitlicher) Literatur und Sprache in Bayern zur Diskussion gestellt.		
Prüfung SLM MA-Wissenschaftliches Schreiben Modulprüfung		

Modul GER-4325 (= MaGer-240-DID): Deutschdidaktik MA – Wissenschaftliches Schreiben (= 240 Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Wissenschaftliches Schreiben		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse und erweiterte Fertigkeiten im wissenschaftlichen Schreiben. Sie definieren eine eigene Fragestellung, situieren diese im Forschungsdiskurs und arbeiten sie eigenständig aus. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden verfügen über wichtige Arbeitstechniken und Schreibmethoden. Sie haben wissenschaftliche Recherchekompetenzen, können sinnvoll zitieren und korrekt bibliographieren, einen wissenschaftlichen Gedankengang schlüssig gliedern und klar formulieren. Die Studierenden entwickeln einen Schreibplan und kennen unterschiedliche Schreibstrategien (z. B. deduktiv von einer Gliederung aus oder induktiv von einem Einzelaspekt aus). Die Studierenden können Texte zielführend überarbeiten (vom Nachtrag bis zur Reformulierung). <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden entwickeln konstruktive Kritikfähigkeit gegenüber fremden und eigenen Texten. Sie begreifen (ihr eigenes) Schreiben als einen fortlaufenden Prozess des Entwerfens und Überarbeitens. Ihr eigenes Projekt verfolgen sie mit Geduld und Ausdauer.		
Bemerkung: Das Modul wird nur belegt, wenn die Masterarbeit im Fach Didaktik der deutschen Sprache und Literatur angefertigt wird.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: nach Bedarf	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Didaktik der deutschen Sprache und Literatur - Wissenschaftliches Schreiben Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		

Prüfung

Didaktik der deutschen Sprache und Literatur - Wissenschaftliches Schreiben

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung: Portfolio ODER Hausaufgaben (vgl. Prüfungsformen nach § 9 M-22-2-000 MAPOPhilHist), unbenotet

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Modul GER-1018 (= MaGer-311-NDL): NDL Profilierung (Master) (= 311 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Exemplarische Problemfelder und Fragestellungen der Germanistik in Forschung und/oder vermittelnder Umsetzung.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben ein persönliches fachliches Profil, indem sie durch Mitarbeit in Lehrveranstaltungen bzw. die Entwicklung und Durchführung von eigenen Projekten (oder die Absolvierung eines Praktikums) einen Schwerpunkt auf dem Niveau des Masterstudiums ausbilden. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, ein spezifisches literaturwissenschaftliches Problem gegenüber konkurrierenden Herangehensweisen zu begründen und zu verteidigen. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion, sie erweitern ihre Kompetenzen in der (schriftlichen) Dokumentation und Präsentation.		
Bemerkung: Die Lehrveranstaltung kann auch drei SWS umfassen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Vorlesung, Übung, Seminar, Projektarbeit
Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
Dadaismus (Übung) Inmitten der mörderischen Trommelfeuer des Ersten Weltkriegs kommt am Abend des 5. Februar 1916 eine bunte Gruppe an Künstlern auf der Kabarettbühne in der Zürcher Spiegelgasse 1 zusammen. Man trägt Gedichte vor, schrill, laut, simultan, singt Chansons. DADA ist geboren und erobert von Zürich aus die Welt. Die Übung ist als Lektürekurs konzipiert. Ziel ist es, anhand der Lektüre einschlägiger, aber auch unbekannter Texte die faszinierende Welt des Dadaismus kennenzulernen. Neben der dadaistischen Literatur sollen auch die dadaistische Kunst sowie der dadaistische Film Gegenstand der Übung sein. Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung ist eine hohe Diskussionsfreudigkeit und die Bereitschaft, sich auf experimentelle Literatur einzulassen.
Das Alte Testament für Literaturwissenschaftler*innen: zentrale Texte, Themen und Motive, hermeneutische Perspektiven. (Proseminar) Schöpfung, Hiob, Zehn Gebote. Dass das Alte Testament die Kultur Europas in kaum zu überschätzender Weise prägte, ist wohl unbestritten. Es lässt sich nicht nur als ein Stück Weltliteratur begreifen, sondern als Sammlung unterschiedlichster wirkmächtiger Texte, die in vielfältiger Weise literarisch rezipiert worden sind und immer wieder von Neuem rezipiert werden. Für Studierende der Literaturwissenschaft lohnt sich eine Auseinandersetzung mit zentralen Texten, Themen und Motiven des Alten Testaments deshalb allemal.

Im Seminar sollen die Studierenden neben Textkenntnis einen grundlegenden Einblick in Methoden und Hintergrundwissen zur Erschließung der Texte erwerben, die sie in Bezug auf die Rezeption in der Literatur fruchtbar machen können. Es werden insbesondere Texte und Rezeptionen behandelt, die besonders wirkmächtig sind (etwa die Schöpfungsberichte oder die Hiob-Erzählung), ihre Gattung exemplarisch vertreten (etwa Psalmen, Erzelternerzählungen oder prophetische Texte) oder be
... (weiter siehe Digicampus)

Drama – Theorie und Gattungsgeschichte (Proseminar)

Das Blockseminar möchte Grundlagen der Dramenanalyse vermitteln und anhand exemplarischer Analysen epochentypischer Stücke einen Überblick über 500 Jahre deutscher Dramengeschichte geben. Neben der Beschäftigung mit den Stücken selbst sollen auch dramentheoretische Texte berücksichtigt werden, um die Konzeption der Gattung nachzuzeichnen. Das Seminar richtet sich vorwiegend an Lehramtsstudierende, steht aber prinzipiell allen Interessierten offen, die sich einen konzisen Überblick über die Dramengeschichte verschaffen wollen. Die Teilnahme an der konstitutiven Sitzung ist verpflichtend. Ein Reader mit Begleittexten, u.a. zur Dramentheorie, wird rechtzeitig vor Seminarbeginn bereitgestellt.

Erzähltheorie (Proseminar)

Was ist ein unzuverlässiger Erzähler? Was ist Metafiktion und was ist Metanarrativität? Was ist ein Roman im Roman und was bedeutet die interne Fokalisierung? Das Seminar bietet die Möglichkeit, Termini und Methoden der Erzähltheorie aufzufrischen oder neu kennenzulernen und diese anhand von Texten der Gegenwartsliteratur zu vertiefen. Die Erzähltheorie ist als Grundkompetenz der Literaturwissenschaft zu begreifen, die Strukturelemente des Textes benennt und systematisiert und damit Zugänge der Werkanalyse eröffnet. Sie fragt nach dem Zustandekommen eines Textes, nach seinem „Funktionieren“, seinen Möglichkeiten und seinen Varianten. Nicht nur Variationen von Ort und Zeit in Erzähltexten und spezifische Erzählmodelle, sondern auch Theorien zur Fiktionalität von Texten, zu Modus und Sprachverwendung, zur Textwirkung, zum multiperspektivischen und vernetzten Erzählen und weiteren narrativen Strategien werden vertieft diskutiert. Das theoretische Wissen wird anhand von kurzen Prosatexten
... (weiter siehe Digicampus)

Ethik und Ästhetik zeitgenössischer Theatertexte und -formen (Ma) (Hauptseminar)

Ausgehend von der Frage, ob das Theater heute noch eine moralische Anstalt sein kann, untersucht das Seminar zeitgenössische Theatertexte und -formen. Diskutiert werden nicht nur zeitgenössische Theatertexte in ihren Traditionszusammenhängen, sondern das Seminar geht auch auf den performativen Akt und gegenwärtige Inszenierungsformen ein. Beides, Theatertext und Inszenierungsform sollen auf deren ästhetische Umsetzung und ethische Relevanz hin befragt werden. Begleitet wird das Seminar von mindestens zwei verpflichtenden Theaterbesuchen und zwei Autorengesprächen. Zum einen mit Sebastian Seidel, der mit uns über sein Stück ‚Das Klavierkind‘ sprechen wird (Aufführung am 15. Feb. 2018 im Mozarthaus) und zum anderen mit Alexander Eisenach über sein Stück ‚Die kalte Hand des Geldes‘, den wir im Rahmen des Brechtfestivals (Feb. 2018) treffen werden und dessen Stück im Sensemble Theater aufgeführt wird.
... (weiter siehe Digicampus)

HS Deutsch-jüdische Kulturgeschichte im Ausgang von Martin Buber und Franz Kafka (Blockseminar)

(Hauptseminar)

Lehrende: Prof. Dr. Andreina Lavagetto (Universität Venedig) Zwei Jahrzehnte zuvor die politisierten Ostjuden Polens und Russlands eingeleitet hatten: Eine Politik der Dissimilation und der „Jüdischen Renaissance“, die sich jetzt, um 1900, gegen die Anpassung und Angleichung der „deutschen Juden“ an das wilhelminische und habsburgische Bildungsbürgertum richtete. Zur Erneuerung und Wiedergeburt der in der Diaspora stark gefährdeten jüdischen Identität sollte es kommen - so das Baseler Programm -, noch bevor der von Theodor Herzl theoretisierte „Judenstaat“ zur streitbaren, doch konkreten Option wurde. Im Spannungsverhältnis von Assimilation und Dissimilation der Juden durchlebt das deutschsprachige Mitteleuropa zwischen 1900 und 1933 eine äußerst fruchtbare kulturelle Phase, die alle - Juden wie Nichtjuden - mit Themen wie Ausgrenzung, Integration, Antisemitismus, politischem und kulturellem Nationalismus, religiösem und kulturellem Dialog, sowie mit dem Konzept einer deutsch-jüdischen
... (weiter siehe Digicampus)

HS Dichtung und Wahrheit des Selbstentwurfs. Philologische und theologische Annäherungen an die Autobiographie (Hauptseminar)

Augustinus, Goethe und Ruth Klüger – über Jahrhunderte hinweg haben Autor*innen das eigene Selbst literarisch entworfen. Die interdisziplinäre Spurensuche zwischen Philologie und Theologie widmet sich Auszügen aus den ‚Bekennnissen‘, aus ‚Dichtung und Wahrheit‘ und aus der Aufarbeitung der Shoa in ‚Weiterleben‘ von Ruth Klüger. Bis ins 21. Jahrhundert soll der Bogen unter theologischen, psychologischen und literarisch-ästhetischen Perspektiven gespannt werden, um die Werke aus der Warte der jeweiligen Fachdisziplin zu durchleuchten. Spannungsvoll und -reich wird dabei der Diskurs über den Erkenntnisgegenstand Autobiographie aus den einzelnen Fachdisziplinen ausfallen. Erwartet wird eine aktive studentische Beteiligung am interdisziplinären Seminar (z.B. die Übernahme einer Moderation). Begrenzte TeilnehmerInnenzahl Um eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde oder via Mail (mathias.mayer@philhist.uni-augsburg.de) wird gebeten.
... (weiter siehe Digicampus)

HS „Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Fiktion und Bedeutung in Sprach- und Literaturwissenschaft“ (Hauptseminar)

Fiktion und Bedeutung Im Seminar werden grundlegende Texte zur Theorie des Fiktionalen sowie zur Bedeutungstheorie gelesen. Unsere Absicht ist es, das Verhältnis von Text und Wirklichkeit zu problematisieren – von literarischen Imaginationen bis hin zu den sogenannten alternativen Fakten. Wie wirklich die Wirklichkeit wirklich ist, diese Frage ist im Lichte verschiedener Bedeutungs- und Fiktionstheorien gar nicht so einfach zu beantworten. Lesen Sie bitte folgende Texte für die erste Sitzung am 20. Oktober: Lyons, John (1991): Bedeutungstheorie. In: Semantik. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. Hg. v. Arnim von Stechow u. Dieter Wunderlich. Berlin, New York. S. 1-24. (Signatur: 61/ET 430 S811 S4) Iser, Wolfgang (2002): Fiktion/Imagination. In: Fischer-Lexikon Literatur. Bd. 1. Hg. v. Ulfert Ricklefs. Frankfurt a. M. S. 662-679. (Signatur: 11/EC 1020 R539.2002-1) Anmeldung per Email oder in den Sprechstunden von Friedmann Harzer.
... (weiter siehe Digicampus)

Hermann Broch - Politik und Ästhetik (Vorlesung)

Der Literat und Kulturkritiker Hermann Broch (1886-1951) gehört mit seinen experimentellen Romanen, Dramen, Novellen, aber auch mit seinen kulturphilosophischen Essays, politischen Abhandlungen sowie internationalen Briefkorrespondenzen zu den radikalsten Vertretern der literarischen Moderne. Als Wiener Jude konvertierte er zum Katholizismus, bekannte sich nach seiner Emigration in die Staaten, wo er einen regen Austausch mit großen jüdischen Intellektuellen wie beispielsweise Hannah Arendt oder Albert Einstein pflegte, aber wieder zu seinen jüdischen Wurzeln. Für die Idee Europas setzte er sich in seinen Schriften genauso ein wie für eine weltoffene, interdisziplinäre Universität. Interkulturelle Literatur und transnationale Forschung waren Idee und Grundlage seines politischen und ästhetischen Wirkens. Seine Theorie vom „Zerfall der Werte“ implementiert er nicht nur in seinem bekanntesten Roman „Die Schlafwandler“ (1930/31), sondern machte sie zudem zur Grundlage seiner Fragment gebt
... (weiter siehe Digicampus)

Kampf mit der Waffe - Kampf mit der Feder. Literatur des spanischen Bürgerkriegs (Hauptseminar)

Im Juli 1936 erhoben sich in Spanien rechtsgerichtete Putschisten unter General Franco gegen die demokratisch gewählte zweite Republik. Es entbrannte ein blutiger Bürgerkrieg, der bald schon als ein Stellvertreterkampf verstanden wurde, in dem die Werte der europäischen Demokratie gegen den Faschismus zu verteidigen waren. In den Kreisen deutscher Exilanten, aber auch im gesamten übrigen Europa verfolgte man die Geschehnisse mit größtem Interesse. Es wurden Internationale Brigaden ausgebildet und man fuhr nach Spanien, um sich dort an den Kampfhandlungen zu beteiligen. Der Spanische Bürgerkrieg endete im April 1939 mit dem Sieg Francos. In Erinnerung an den Spanischen Bürgerkrieg – für den auch viele Autoren die Feder niedergelegt hatten um zur Waffe zu greifen - entstand eine Fülle literarischer Werke, die Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Literatur und Engagement reflektierten. Neben bekannten ‚Klassikern‘ wie Ernest Hemingways Whom the Bell Tolls werden im Seminar einsch
... (weiter siehe Digicampus)

Literarischer Antisemitismus (Proseminar)

Die Antisemitismusforschung zeichnet sich von Anfang an durch ihre Interdisziplinarität aus: Historiker, Soziologen, Psychologen und nicht zuletzt Literaturwissenschaftler sind involviert, um dem komplexen

Phänomen des Antisemitismus in seiner Vielschichtigkeit gerecht zu werden. Die literaturwissenschaftliche Antisemitismusforschung, eine bislang eher randständige Disziplin, fragt nach Imaginationen (und Tradierungen) des Juden in literarischen Texten. War vor allem die Stoff- und Motivgeschichte lange Zeit die präferierte Herangehensweise der literaturwissenschaftlichen Antisemitismusforschung, so rücken nun vermehrt diskursanalytisch operierende Ansätze in den Fokus. Eine bloße „Komparatistik der Bilder“ (Mona Körte) würde eben genau das außer Acht lassen, was Literatur ausmacht: die spezifisch literarischen Codierungen, das Potenzial des literarischen Textes, Gegendiskurse zu entwickeln, Stereotype zu perpetuieren oder mittels poetischer Verfahren zu unterminieren, die Frage nach d
... (weiter siehe Digicampus)

Literatur und Gleichnis (Hauptseminar)

»Viele beklagen sich, dass die Worte der Weisen immer wieder nur Gleichnisse seien, aber unverwendbar im täglichen Leben, und nur dieses allein haben wir«, so wird in Franz Kafkas Parabel »Von den Gleichnissen« gleich zu Beginn das Spannungsverhältnis von Wort und Leben, von moralischer Lehre und situationsbezogenem Anwendungswissen problematisiert. Die überlebensnotwendige und hermeneutisch wie heuristisch doch höchst prekäre, menschliche Fähigkeit der Analogiebildung wird dabei auf den Prüfstand gestellt. Denn die Parabel, aber auch die allzu oft auf ihre didaktische Funktion reduzierte Fabel bieten weniger Lehrangebote als vielmehr komplexe, situativ und kontextuell immer wieder neu zu verhandelnde Deutungsmodelle menschlicher Grenzsituationen. Die lehrhafte Tierfabel in der äsopischen Gattungstradition einerseits sowie die rätselhafte Parabolik Kafkas andererseits bilden literaturhistorische Marker und stecken zugleich das literaturtheoretische Feld zwischen moralischer Didaxe und
... (weiter siehe Digicampus)

Ringvorlesung "Queer durch alle Disziplinen" (Vorlesung)

Geschlecht(er) – Sprache – Sexualität(en) Im Wintersemester 2017/18 geht es an der Universität Augsburg zum zweiten Mal im Rahmen einer Ringvorlesung „Que(e)r durch alle Disziplinen“ gehen. Nachdem bei der ersten Queeren Ringvorlesung bereits unterschiedliche fachliche Perspektiven den Blick auf queere Themen geöffnet haben, soll nun das Thema der Kommunikation von und über Geschlechter und Sexualitäten im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen. Wie wird Geschlecht sprachlich konstruiert? Wie werden Geschlechterrollen abseits der Norm sprachlich, aber auch medial, verhandelt? Welche Rolle spielen auch und gerade die neuen Medien bei der Thematisierung von Sexualität(en)? Wie lassen sich diskriminierende Sprachverwendungen entlarven und wie sähe eine gerechte(re) Sprache aus? Das Einnehmen einer queeren Perspektive auf diese und weitere Fragen ermöglicht dabei nicht nur, Personen und Themen der LSBTTIQ*-Community sichtbar zu machen. Vielmehr sollen im Rahmen der Queer Studies neben
... (weiter siehe Digicampus)

VL Ästhetik und Ethik des Schauspielers (Vorlesung)

Dass wir alle auch im Alltag Theater spielen, sagen uns die Soziologen, und dass die Welt nichts anderes als ein Welttheater ist, bei dem Gott Regie führt, die Theologen. Die Figur des Schauspielers ist daher ein prominenter, zu wenig beleuchteter Spiegel der menschlichen Existenz. Die Vorlesung möchte dazu Beiträge liefern, vom Spiel im Spiel über die Macht des Schauspielers, seinen vergänglichen Ruhm, die Philosophie und das Theatermodell des Schauspielers (Brecht) bis hin zum politischen, ästhetischen und ethischen Auftrag. Der Schauspieler – ein Medium der Verstellung und/oder (dadurch?) der Wahrheit?

Von unerhörten Begebenheiten. Novelle und Novellentheorie (Proseminar)

Um die Frage zu beantworten, was eine Novelle sei, sind eine Vielzahl unterschiedlicher Beschreibungen und Kriterien aufgestellt worden: Ein „Falke“, ein „Ding-Symbol“ und eine „unerhörten Begebenheit“ sollen sie charakterisieren, sie soll die „kleine Schwester des Dramas“ und ein „kleiner Roman“ sein oder einfach eine „Erzählung mittlerer Länge“. Im Idealfall sollten nun einzelne Texte mithilfe der Kriterien eindeutig als Novellen identifiziert werden können. Dass dies aber in der Praxis problematisch ist, beschreibt schon Goethe, wenn er die Novelle in einem Brief als „eine Rubrik unter welcher gar viel wunderliches Zeug kursiert“ bezeichnet. (Goethe an Wilhelm von Humboldt, 22.10.1826). Die literarischen Einzeltexte und gattungstheoretischen Kriterien aus mehr als 200 Jahren deutschsprachiger Novellistik, die heute vorliegen, machen die Auseinandersetzung um einiges interessanter und komplexer, sodass schließlich auch die Frage im Raum steht, ob es überhaupt (noch) Novellen geben können

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Bürgerliches Trauerspiel (Lektürekurs / Blockseminar) (Übung)

„Ein bürgerliches Trauerspiel! Mein Gott! Findet man in Gottscheds Critischer Dichtkunst ein Wort von so einem Dinge?“ Indem Lessings bekannte Selbstrezension von Miss Sara Sampson (1755) die bisherige Gattungstradition ironisch in Frage stellt, verdeutlicht sie zugleich den Strukturwandel, dem das Drama im Zeitalter der Aufklärung unterworfen war. Im Zuge der ‚emotionalen Revolution‘, die mit der Gefühlskultur der Empfindsamkeit ebenso einhergeht wie eine neue ‚Sprache des Herzens‘, kommt es zu einem Konvergenzprozess von Rührkomödie und ehemals ‚hoher‘ Tragödie, aus dem die neue Gattung des bürgerlichen Trauerspiels hervorgeht. Hinter dem vermeintlich ständischen Attribut verbirgt sich letztlich ‚das Theater als eine moralische Anstalt‘ im Sinne Schillers, das eine Reihe ‚tragischer Familiengemälde‘ veranschaulichen. Deren knapp hundertjähriger Theorie und Praxis widmet sich die Übung in Form möglicher Lesarten von kanonischen Stücken der Lessingzeit, der Geniezeit und des Frührealis

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Hölderlin und Brecht - Lesen, Begreifen, Sprechen (Übung)

Zwei große Lyriker (wie sie unterschiedlicher kaum scheinen könnten) werden in einer Auswahl repräsentativer Texte gemeinsam analysiert, kommentiert –und laut rezitiert. Besonders die akustische Dimension ihrer Gedichte soll als Zugangsmöglichkeit herausgearbeitet werden. Die Übung ist daher auch als Studium wichtiger Lyrikformen (Elegie, Ode, Hymne, freie Verse, Lied, Psalm, Choral, Sonett etc.) konzipiert, theoretische und praktische Momente der Sprecherziehung werden einbezogen. Die TeilnehmerInnen sind zur Übernahme einer Moderation verpflichtet. Textgrundlage: F. Hölderlin, Gedichte, hg. von G. Kurz, Stuttgart 2005 (reclam)

Ü Jubilieren, Triumphieren. Kirchenlieder, Hymnen, Preisgesänge (Übung)

Jubeln will gelernt sein und greift als kulturelle Praxis in der Verbindung von Sprache und Musik auf eine lange poetische Tradition zurück, an die selbst die peinlichsten Stadionhymnen und Parteilieder der Gegenwart anzknüpfen versuchen. Die Übung unternimmt eine gattungsgeschichtliche Auslotung der im Wettstreit von Olympioniken, Dichtern, aber auch von Konfessionen und Nationen entstandenen Preisgesänge, Hymnen und Kirchenlieder. Von der Antike über Luther bis hin zu Klopstock und Schiller werden kanonische Texte in den Blick genommen und detaillierte Interpretationen erarbeitet. Ein abschließendes Kapitel ist den Militär-, Sport- und Nationalstaatshymnen des 20. und 21. Jahrhunderts gewidmet. Die Übung versteht sich auch als Grundlagenveranstaltung zur Gedichtanalyse.

Ü Sturm und Drang (Lektürekurs) (Übung)

Gemeinsam mit Prometheus wollen wir uns gegen Zeus erheben, an der Seite Karl Moors die von seinem Bruder Franz gesponnene Intrige aufklären und zusammen mit Götz von Berlichingen um Gerechtigkeit kämpfen. Ziel dieser Übung ist es, neben der Periodisierungsproblematik einen vertieften Einblick in verschiedene Werke des Sturm und Drang zu erlangen, sowie typische Motive und Denkfiguren zu erkennen und für die Interpretation fruchtbar zu machen. Dabei stehen sowohl zeitgeschichtliche Hintergründe und poetologische Voraussetzungen, wie auch eine intensive Lektüre und Auseinandersetzung mit Dramen wie Schillers Räuber und Lenz' Hofmeister, eine Auswahl an lyrischen Werken und Goethes Briefroman Die Leiden des jungen Werther auf dem Programm. Verbindliche Anmeldung via Mail: sophia.marie.leder@philhist.uni-augsburg.de

Prüfung

NDL Profilierung (Master)

Modulprüfung

Modul GER-1019 (= MaGer-312-NDL): NDL Profilierung Plus (Master) (= 312 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Exemplarische Problemfelder und Fragestellungen der Germanistik in Forschung und/oder vermittelnder Umsetzung.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben ein persönliches fachliches Profil, indem sie durch Mitarbeit in Lehrveranstaltungen bzw. die Entwicklung und Durchführung von eigenen Projekten (oder die Absolvierung eines Praktikums) einen Schwerpunkt auf dem Niveau des Masterstudiums ausbilden. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, ein spezifisches literaturwissenschaftliches Problem gegenüber konkurrierenden Herangehensweisen zu begründen und zu verteidigen. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion, sie erweitern ihre Kompetenzen in der (schriftlichen) Dokumentation und Präsentation.		
Bemerkung: Eine Veranstaltung in diesem Modul kann auch drei SWS umfassen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung, Übung, Seminar, Projektarbeit		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Dadaismus (Übung) Inmitten der mörderischen Trommelfeuer des Ersten Weltkriegs kommt am Abend des 5. Februar 1916 eine bunte Gruppe an Künstlern auf der Kabarettbühne in der Zürcher Spiegelgasse 1 zusammen. Man trägt Gedichte vor, schrill, laut, simultan, singt Chansons. DADA ist geboren und erobert von Zürich aus die Welt. Die Übung ist als Lektürekurs konzipiert. Ziel ist es, anhand der Lektüre einschlägiger, aber auch unbekannter Texte die faszinierende Welt des Dadaismus kennenzulernen. Neben der dadaistischen Literatur sollen auch die dadaistische Kunst sowie der dadaistische Film Gegenstand der Übung sein. Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung ist eine hohe Diskussionsfreudigkeit und die Bereitschaft, sich auf experimentelle Literatur einzulassen.		
Das Alte Testament für Literaturwissenschaftler*innen: zentrale Texte, Themen und Motive, hermeneutische Perspektiven. (Proseminar) Schöpfung, Hiob, Zehn Gebote. Dass das Alte Testament die Kultur Europas in kaum zu überschätzender Weise prägte, ist wohl unbestritten. Es lässt sich nicht nur als ein Stück Weltliteratur begreifen, sondern als Sammlung unterschiedlichster wirkmächtiger Texte, die in vielfältiger Weise literarisch rezipiert worden sind und immer wieder von Neuem rezipiert werden. Für Studierende der Literaturwissenschaft lohnt sich eine Auseinandersetzung mit zentralen Texten, Themen und Motiven des Alten Testaments deshalb allemal.		

Im Seminar sollen die Studierenden neben Textkenntnis einen grundlegenden Einblick in Methoden und Hintergrundwissen zur Erschließung der Texte erwerben, die sie in Bezug auf die Rezeption in der Literatur fruchtbar machen können. Es werden insbesondere Texte und Rezeptionen behandelt, die besonders wirkmächtig sind (etwa die Schöpfungsberichte oder die Hiob-Erzählung), ihre Gattung exemplarisch vertreten (etwa Psalmen, Erzelternerzählungen oder prophetische Texte) oder be
... (weiter siehe Digicampus)

Drama – Theorie und Gattungsgeschichte (Proseminar)

Das Blockseminar möchte Grundlagen der Dramenanalyse vermitteln und anhand exemplarischer Analysen epochentypischer Stücke einen Überblick über 500 Jahre deutscher Dramengeschichte geben. Neben der Beschäftigung mit den Stücken selbst sollen auch dramentheoretische Texte berücksichtigt werden, um die Konzeption der Gattung nachzuzeichnen. Das Seminar richtet sich vorwiegend an Lehramtsstudierende, steht aber prinzipiell allen Interessierten offen, die sich einen konzisen Überblick über die Dramengeschichte verschaffen wollen. Die Teilnahme an der konstitutiven Sitzung ist verpflichtend. Ein Reader mit Begleittexten, u.a. zur Dramentheorie, wird rechtzeitig vor Seminarbeginn bereitgestellt.

Erzähltheorie (Proseminar)

Was ist ein unzuverlässiger Erzähler? Was ist Metafiktion und was ist Metanarrativität? Was ist ein Roman im Roman und was bedeutet die interne Fokalisierung? Das Seminar bietet die Möglichkeit, Termini und Methoden der Erzähltheorie aufzufrischen oder neu kennenzulernen und diese anhand von Texten der Gegenwartsliteratur zu vertiefen. Die Erzähltheorie ist als Grundkompetenz der Literaturwissenschaft zu begreifen, die Strukturelemente des Textes benennt und systematisiert und damit Zugänge der Werkanalyse eröffnet. Sie fragt nach dem Zustandekommen eines Textes, nach seinem „Funktionieren“, seinen Möglichkeiten und seinen Varianten. Nicht nur Variationen von Ort und Zeit in Erzähltexten und spezifische Erzählmodelle, sondern auch Theorien zur Fiktionalität von Texten, zu Modus und Sprachverwendung, zur Textwirkung, zum multiperspektivischen und vernetzten Erzählen und weiteren narrativen Strategien werden vertieft diskutiert. Das theoretische Wissen wird anhand von kurzen Prosatexten
... (weiter siehe Digicampus)

Ethik und Ästhetik zeitgenössischer Theatertexte und -formen (Ma) (Hauptseminar)

Ausgehend von der Frage, ob das Theater heute noch eine moralische Anstalt sein kann, untersucht das Seminar zeitgenössische Theatertexte und –formen. Diskutiert werden nicht nur zeitgenössische Theatertexte in ihren Traditionszusammenhängen, sondern das Seminar geht auch auf den performativen Akt und gegenwärtige Inszenierungsformen ein. Beides, Theatertext und Inszenierungsform sollen auf deren ästhetische Umsetzung und ethische Relevanz hin befragt werden. Begleitet wird das Seminar von mindestens zwei verpflichtenden Theaterbesuchen und zwei Autorengesprächen. Zum einen mit Sebastian Seidel, der mit uns über sein Stück ‚Das Klavierkind‘ sprechen wird (Aufführung am 15. Feb. 2018 im Mozarthaus) und zum anderen mit Alexander Eisenach über sein Stück ‚Die kalte Hand des Geldes‘, den wir im Rahmen des Brechtfestivals (Feb. 2018) treffen werden und dessen Stück im Sensemble Theater aufgeführt wird.
... (weiter siehe Digicampus)

HS Deutsch-jüdische Kulturgeschichte im Ausgang von Martin Buber und Franz Kafka (Blockseminar)

(Hauptseminar)

Lehrende: Prof. Dr. Andreina Lavagetto (Universität Venedig) Zwei Jahrzehnte zuvor die politisierten Ostjuden Polens und Russlands eingeleitet hatten: Eine Politik der Dissimilation und der „Jüdischen Renaissance“, die sich jetzt, um 1900, gegen die Anpassung und Angleichung der „deutschen Juden“ an das wilhelminische und habsburgische Bildungsbürgertum richtete. Zur Erneuerung und Wiedergeburt der in der Diaspora stark gefährdeten jüdischen Identität sollte es kommen - so das Baseler Programm -, noch bevor der von Theodor Herzl theoretisierte „Judenstaat“ zur streitbaren, doch konkreten Option wurde. Im Spannungsverhältnis von Assimilation und Dissimilation der Juden durchlebt das deutschsprachige Mitteleuropa zwischen 1900 und 1933 eine äußerst fruchtbare kulturelle Phase, die alle - Juden wie Nichtjuden - mit Themen wie Ausgrenzung, Integration, Antisemitismus, politischem und kulturellem Nationalismus, religiösem und kulturellem Dialog, sowie mit dem Konzept einer deutsch-jüdischen
... (weiter siehe Digicampus)

HS Dichtung und Wahrheit des Selbstentwurfs. Philologische und theologische Annäherungen an die Autobiographie (Hauptseminar)

Augustinus, Goethe und Ruth Klüger – über Jahrhunderte hinweg haben Autor*innen das eigene Selbst literarisch entworfen. Die interdisziplinäre Spurensuche zwischen Philologie und Theologie widmet sich Auszügen aus den ‚Bekennnissen‘, aus ‚Dichtung und Wahrheit‘ und aus der Aufarbeitung der Shoa in ‚Weiterleben‘ von Ruth Klüger. Bis ins 21. Jahrhundert soll der Bogen unter theologischen, psychologischen und literarisch-ästhetischen Perspektiven gespannt werden, um die Werke aus der Warte der jeweiligen Fachdisziplin zu durchleuchten. Spannungsvoll und -reich wird dabei der Diskurs über den Erkenntnisgegenstand Autobiographie aus den einzelnen Fachdisziplinen ausfallen. Erwartet wird eine aktive studentische Beteiligung am interdisziplinären Seminar (z.B. die Übernahme einer Moderation). Begrenzte TeilnehmerInnenzahl Um eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde oder via Mail (mathias.mayer@philhist.uni-augsburg.de) wird gebeten.
... (weiter siehe Digicampus)

HS Sprachlos. Gesten und Gebärden (Hauptseminar)

Das Verhältnis von Körper und Sprache wird in der klassischen Moderne radikal neu überdacht. Tanz, Malerei, Stummfilm und Ansätze zu 'Bewegungskulturen' prägen die literarische Produktion. Nach einer theoretischen Einführung in die Fachtermini 'Gestus' und 'Gebärde' aus kunstgeschichtlicher, literaturwissenschaftlicher und soziologischer Sicht geraten die leibphilosophischen Positionen der Nietzsche-Rezeption in den Blick. Ausgehend von einer kontrastiven Gegenüberstellung der Gebärdensprache in Goethes 'Pandora' und Hofmannsthals 'Elektra' wird eine erste Annäherung an die Thematik unternommen. Im Zentrum des Seminars stehen jedoch keine Dramentexte. Die Körpersprache erhält in der Lyrik Rilkes, Trakls und Benns, in der Kurz-Prosa Kafkas, Robert Walsers und Musils besondere Aufmerksamkeit. Über Brechts Beeinflussung durch den Stummfilm in seiner epischen Theorie wird ein Ausblick auf die Literatur nach 1945 unternommen.
... (weiter siehe Digicampus)

HS „Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Fiktion und Bedeutung in Sprach- und Literaturwissenschaft“ (Hauptseminar)

Fiktion und Bedeutung Im Seminar werden grundlegende Texte zur Theorie des Fiktionalen sowie zur Bedeutungstheorie gelesen. Unsere Absicht ist es, das Verhältnis von Text und Wirklichkeit zu problematisieren – von literarischen Imaginationen bis hin zu den sogenannten alternativen Fakten. Wie wirklich die Wirklichkeit wirklich ist, diese Frage ist im Lichte verschiedener Bedeutungs- und Fiktionstheorien gar nicht so einfach zu beantworten. Lesen Sie bitte folgende Texte für die erste Sitzung am 20. Oktober: Lyons, John (1991): Bedeutungstheorie. In: Semantik. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. Hg. v. Arnim von Stechow u. Dieter Wunderlich. Berlin, New York. S. 1-24. (Signatur: 61/ET 430 S811 S4) Iser, Wolfgang (2002): Fiktion/Imagination. In: Fischer-Lexikon Literatur. Bd. 1. Hg. v. Ulfert Ricklefs. Frankfurt a. M. S. 662-679. (Signatur: 11/EC 1020 R539.2002-1) Anmeldung per Email oder in den Sprechstunden von Friedmann Harzer.
... (weiter siehe Digicampus)

Hermann Broch - Politik und Ästhetik (Vorlesung)

Der Literat und Kulturkritiker Hermann Broch (1886-1951) gehört mit seinen experimentellen Romanen, Dramen, Novellen, aber auch mit seinen kulturphilosophischen Essays, politischen Abhandlungen sowie internationalen Briefkorrespondenzen zu den radikalsten Vertretern der literarischen Moderne. Als Wiener Jude konvertierte er zum Katholizismus, bekannte sich nach seiner Emigration in die Staaten, wo er einen regen Austausch mit großen jüdischen Intellektuellen wie beispielsweise Hannah Arendt oder Albert Einstein pflegte, aber wieder zu seinen jüdischen Wurzeln. Für die Idee Europas setzte er sich in seinen Schriften genauso ein wie für eine weltoffene, interdisziplinäre Universität. Interkulturelle Literatur und transnationale Forschung waren Idee und Grundlage seines politischen und ästhetischen Wirkens. Seine Theorie vom „Zerfall der Werte“ implementiert er nicht nur in seinem bekanntesten Roman „Die Schlafwandler“ (1930/31), sondern machte sie zudem zur Grundlage seiner Fragment gebt
... (weiter siehe Digicampus)

Kampf mit der Waffe - Kampf mit der Feder. Literatur des spanischen Bürgerkriegs (Hauptseminar)

Im Juli 1936 erhoben sich in Spanien rechtsgerichtete Putschisten unter General Franco gegen die demokratisch gewählte zweite Republik. Es entbrannte ein blutiger Bürgerkrieg, der bald schon als ein Stellvertreterkampf verstanden wurde, in dem die Werte der europäischen Demokratie gegen den Faschismus zu verteidigen waren.

In den Kreisen deutscher Exilanten, aber auch im gesamten übrigen Europa verfolgte man die Geschehnisse mit größtem Interesse. Es wurden Internationale Brigaden ausgebildet und man fuhr nach Spanien, um sich dort an den Kampfhandlungen zu beteiligen. Der Spanische Bürgerkrieg endete im April 1939 mit dem Sieg Francos. In Erinnerung an den Spanischen Bürgerkrieg – für den auch viele Autoren die Feder niedergelegt hatten um zur Waffe zu greifen - entstand eine Fülle literarischer Werke, die Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Literatur und Engagement reflektierten. Neben bekannten ‚Klassikern‘ wie Ernest Hemingways Whom the Bell Tolls werden im Seminar einsch

... (weiter siehe Digicampus)

Literarischer Antisemitismus (Proseminar)

Die Antisemitismusforschung zeichnet sich von Anfang an durch ihre Interdisziplinarität aus: Historiker, Soziologen, Psychologen und nicht zuletzt Literaturwissenschaftler sind involviert, um dem komplexen Phänomen des Antisemitismus in seiner Vielschichtigkeit gerecht zu werden. Die literaturwissenschaftliche Antisemitismusforschung, eine bislang eher randständige Disziplin, fragt nach Imaginationen (und Tradierungen) des Juden in literarischen Texten. War vor allem die Stoff- und Motivgeschichte lange Zeit die präferierte Herangehensweise der literaturwissenschaftlichen Antisemitismusforschung, so rücken nun vermehrt diskursanalytisch operierende Ansätze in den Fokus. Eine bloße „Komparatistik der Bilder“ (Mona Körte) würde eben genau das außer Acht lassen, was Literatur ausmacht: die spezifisch literarischen Codierungen, das Potenzial des literarischen Textes, Gegendiskurse zu entwickeln, Stereotype zu perpetuieren oder mittels poetischer Verfahren zu unterminieren, die Frage nach d

... (weiter siehe Digicampus)

Literatur und Gleichnis (Hauptseminar)

»Viele beklagen sich, dass die Worte der Weisen immer wieder nur Gleichnisse seien, aber unverwendbar im täglichen Leben, und nur dieses allein haben wir«, so wird in Franz Kafkas Parabel »Von den Gleichnissen« gleich zu Beginn das Spannungsverhältnis von Wort und Leben, von moralischer Lehre und situationsbezogenem Anwendungswissen problematisiert. Die überlebensnotwendige und hermeneutisch wie heuristisch doch höchst prekäre, menschliche Fähigkeit der Analogiebildung wird dabei auf den Prüfstand gestellt. Denn die Parabel, aber auch die allzu oft auf ihre didaktische Funktion reduzierte Fabel bieten weniger Lehrangebote als vielmehr komplexe, situativ und kontextuell immer wieder neu zu verhandelnde Deutungsmodelle menschlicher Grenzsituationen. Die lehrhafte Tierfabel in der äsopischen Gattungstradition einerseits sowie die rätselhafte Parabolik Kafkas andererseits bilden literaturhistorische Marker und stecken zugleich das literaturtheoretische Feld zwischen moralischer Didaxe und

... (weiter siehe Digicampus)

Ringvorlesung "Queer durch alle Disziplinen" (Vorlesung)

Geschlecht(er) – Sprache – Sexualität(en) Im Wintersemester 2017/18 geht es an der Universität Augsburg zum zweiten Mal im Rahmen einer Ringvorlesung „Que(e)r durch alle Disziplinen“ gehen. Nachdem bei der ersten Queeren Ringvorlesung bereits unterschiedliche fachliche Perspektiven den Blick auf queere Themen geöffnet haben, soll nun das Thema der Kommunikation von und über Geschlechter und Sexualitäten im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen. Wie wird Geschlecht sprachlich konstruiert? Wie werden Geschlechterrollen abseits der Norm sprachlich, aber auch medial, verhandelt? Welche Rolle spielen auch und gerade die neuen Medien bei der Thematisierung von Sexualität(en)? Wie lassen sich diskriminierende Sprachverwendungen entlarven und wie sähe eine gerechte(re) Sprache aus? Das Einnehmen einer queeren Perspektive auf diese und weitere Fragen ermöglicht dabei nicht nur, Personen und Themen der LSBTTIQ*-Community sichtbar zu machen. Vielmehr sollen im Rahmen der Queer Studies neben

... (weiter siehe Digicampus)

Staatsexamenskolloquium (Kolloquium)

In dieser Veranstaltung kann den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein umfassendes Erfahrungswissen zur Verfügung gestellt werden. Auf der Basis bisheriger Aufgaben aus dem Staatsexamen werden systematische und historische Übungen angeboten. Es besteht die Möglichkeit, Probeklausuren zu besprechen und Arbeitsgruppen zu bilden.

VL Ästhetik und Ethik des Schauspielers (Vorlesung)

Dass wir alle auch im Alltag Theater spielen, sagen uns die Soziologen, und dass die Welt nichts anderes als ein Welttheater ist, bei dem Gott Regie führt, die Theologen. Die Figur des Schauspielers ist daher ein prominenter, zu wenig beleuchteter Spiegel der menschlichen Existenz. Die Vorlesung möchte dazu Beiträge liefern, vom Spiel im Spiel über die Macht des Schauspielers, seinen vergänglichen Ruhm, die Philosophie und das Theatermodell des Schauspielers (Brecht) bis hin zum politischen, ästhetischen und ethischen Auftrag. Der Schauspieler – ein Medium der Verstellung und/oder (dadurch?) der Wahrheit?

Von unerhörten Begebenheiten. Novelle und Novellentheorie (Proseminar)

Um die Frage zu beantworten, was eine Novelle sei, sind eine Vielzahl unterschiedlicher Beschreibungen und Kriterien aufgestellt worden: Ein „Falke“, ein „Ding-Symbol“ und eine „unerhörten Begebenheit“ sollen sie charakterisieren, sie soll die „kleine Schwester des Dramas“ und ein „kleiner Roman“ sein oder einfach eine „Erzählung mittlerer Länge“. Im Idealfall sollten nun einzelne Texte mithilfe der Kriterien eindeutig als Novellen identifiziert werden können. Dass dies aber in der Praxis problematisch ist, beschreibt schon Goethe, wenn er die Novelle in einem Brief als „eine Rubrik unter welcher gar viel wunderliches Zeug kursiert“ bezeichnet. (Goethe an Wilhelm von Humboldt, 22.10.1826). Die literarischen Einzeltexte und gattungstheoretischen Kriterien aus mehr als 200 Jahren deutschsprachiger Novellistik, die heute vorliegen, machen die Auseinandersetzung um einiges interessanter und komplexer, sodass schließlich auch die Frage im Raum steht, ob es überhaupt (noch) Novellen geben können

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Bürgerliches Trauerspiel (Lektürekurs / Blockseminar) (Übung)

„Ein bürgerliches Trauerspiel! Mein Gott! Findet man in Gottscheds Critischer Dichtkunst ein Wort von so einem Dinge?“ Indem Lessings bekannte Selbstrezension von Miss Sara Sampson (1755) die bisherige Gattungstradition ironisch in Frage stellt, verdeutlicht sie zugleich den Strukturwandel, dem das Drama im Zeitalter der Aufklärung unterworfen war. Im Zuge der ‚emotionalen Revolution‘, die mit der Gefühlskultur der Empfindsamkeit ebenso einhergeht wie eine neue ‚Sprache des Herzens‘, kommt es zu einem Konvergenzprozess von Rührkomödie und ehemals ‚hoher‘ Tragödie, aus dem die neue Gattung des bürgerlichen Trauerspiels hervorgeht. Hinter dem vermeintlich ständischen Attribut verbirgt sich letztlich ‚das Theater als eine moralische Anstalt‘ im Sinne Schillers, das eine Reihe ‚tragischer Familiengemälde‘ veranschaulichen. Deren knapp hundertjähriger Theorie und Praxis widmet sich die Übung in Form möglicher Lesarten von kanonischen Stücken der Lessingzeit, der Geniezeit und des Frührealis

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Hölderlin und Brecht - Lesen, Begreifen, Sprechen (Übung)

Zwei große Lyriker (wie sie unterschiedlicher kaum scheinen könnten) werden in einer Auswahl repräsentativer Texte gemeinsam analysiert, kommentiert –und laut rezitiert. Besonders die akustische Dimension ihrer Gedichte soll als Zugangsmöglichkeit herausgearbeitet werden. Die Übung ist daher auch als Studium wichtiger Lyrikformen (Elegie, Ode, Hymne, freie Verse, Lied, Psalm, Choral, Sonett etc.) konzipiert, theoretische und praktische Momente der Sprecherziehung werden einbezogen. Die TeilnehmerInnen sind zur Übernahme einer Moderation verpflichtet. Textgrundlage: F. Hölderlin, Gedichte, hg. von G. Kurz, Stuttgart 2005 (reclam)

Ü Jubilieren, Triumphieren. Kirchenlieder, Hymnen, Preisgesänge (Übung)

Jubeln will gelernt sein und greift als kulturelle Praxis in der Verbindung von Sprache und Musik auf eine lange poetische Tradition zurück, an die selbst die peinlichsten Stadionhymnen und Parteilieder der Gegenwart anzuknüpfen versuchen. Die Übung unternimmt eine gattungsgeschichtliche Auslotung der im Wettstreit von Olympioniken, Dichtern, aber auch von Konfessionen und Nationen entstandenen Preisgesänge, Hymnen und Kirchenlieder. Von der Antike über Luther bis hin zu Klopstock und Schiller werden kanonische Texte in den Blick genommen und detaillierte Interpretationen erarbeitet. Ein abschließendes Kapitel ist den Militär-, Sport- und Nationalstaatshymnen des 20. und 21. Jahrhunderts gewidmet. Die Übung versteht sich auch als Grundlagenveranstaltung zur Gedichtanalyse.

Ü Sturm und Drang (Lektürekurs) (Übung)

Gemeinsam mit Prometheus wollen wir uns gegen Zeus erheben, an der Seite Karl Moors die von seinem Bruder Franz gesponnene Intrige aufklären und zusammen mit Götz von Berlichingen um Gerechtigkeit kämpfen. Ziel dieser Übung ist es, neben der Periodisierungsproblematik einen vertieften Einblick in verschiedene Werke des Sturm und Drang zu erlangen, sowie typische Motive und Denkfiguren zu erkennen und für die Interpretation

fruchtbar zu machen. Dabei stehen sowohl zeitgeschichtliche Hintergründe und poetologische Voraussetzungen, wie auch eine intensive Lektüre und Auseinandersetzung mit Dramen wie Schillers Räuber und Lenz' Hofmeister, eine Auswahl an lyrischen Werken und Goethes Briefroman Die Leiden des jungen Werther auf dem Programm. Verbindliche Anmeldung via Mail: sophia.marie.leder@philhist.uni-augsburg.de

Prüfung

NDL Profilierung Plus (Master)

Modulprüfung

Modul GER-1020 (= MaGer-313-NDL): NDL Profilierung Plus Plus (Master) (= 313 Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: Exemplarische Problemfelder und Fragestellungen der Germanistik in Forschung und/oder vermittelnder Umsetzung.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben ein persönliches fachliches Profil, indem sie durch Mitarbeit in Lehrveranstaltungen bzw. die Entwicklung und Durchführung von eigenen Projekten (oder die Absolvierung eines Praktikums) einen Schwerpunkt auf dem Niveau des Masterstudiums ausbilden. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, ein spezifisches literaturwissenschaftliches Problem gegenüber konkurrierenden Herangehensweisen zu begründen und zu verteidigen. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion, sie erweitern ihre Kompetenzen in der (schriftlichen) Dokumentation und Präsentation.		
Bemerkung: Eine Veranstaltung in diesem Modul kann auch drei SWS umfassen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Vorlesung, Übung, Seminar, Projektarbeit		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Dadaismus (Übung) Inmitten der mörderischen Trommelfeuer des Ersten Weltkriegs kommt am Abend des 5. Februar 1916 eine bunte Gruppe an Künstlern auf der Kabarettbühne in der Zürcher Spiegelgasse 1 zusammen. Man trägt Gedichte vor, schrill, laut, simultan, singt Chansons. DADA ist geboren und erobert von Zürich aus die Welt. Die Übung ist als Lektürekurs konzipiert. Ziel ist es, anhand der Lektüre einschlägiger, aber auch unbekannter Texte die faszinierende Welt des Dadaismus kennenzulernen. Neben der dadaistischen Literatur sollen auch die dadaistische Kunst sowie der dadaistische Film Gegenstand der Übung sein. Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung ist eine hohe Diskussionsfreudigkeit und die Bereitschaft, sich auf experimentelle Literatur einzulassen.		
Das Alte Testament für Literaturwissenschaftler*innen: zentrale Texte, Themen und Motive, hermeneutische Perspektiven. (Proseminar) Schöpfung, Hiob, Zehn Gebote. Dass das Alte Testament die Kultur Europas in kaum zu überschätzender Weise prägte, ist wohl unbestritten. Es lässt sich nicht nur als ein Stück Weltliteratur begreifen, sondern als Sammlung unterschiedlichster wirkmächtiger Texte, die in vielfältiger Weise literarisch rezipiert worden sind und immer wieder von Neuem rezipiert werden. Für Studierende der Literaturwissenschaft lohnt sich eine Auseinandersetzung mit zentralen Texten, Themen und Motiven des Alten Testaments deshalb allemal.		

Im Seminar sollen die Studierenden neben Textkenntnis einen grundlegenden Einblick in Methoden und Hintergrundwissen zur Erschließung der Texte erwerben, die sie in Bezug auf die Rezeption in der Literatur fruchtbar machen können. Es werden insbesondere Texte und Rezeptionen behandelt, die besonders wirkmächtig sind (etwa die Schöpfungsberichte oder die Hiob-Erzählung), ihre Gattung exemplarisch vertreten (etwa Psalmen, Erzelternerzählungen oder prophetische Texte) oder be
... (weiter siehe Digicampus)

Drama – Theorie und Gattungsgeschichte (Proseminar)

Das Blockseminar möchte Grundlagen der Dramenanalyse vermitteln und anhand exemplarischer Analysen epochentypischer Stücke einen Überblick über 500 Jahre deutscher Dramengeschichte geben. Neben der Beschäftigung mit den Stücken selbst sollen auch dramentheoretische Texte berücksichtigt werden, um die Konzeption der Gattung nachzuzeichnen. Das Seminar richtet sich vorwiegend an Lehramtsstudierende, steht aber prinzipiell allen Interessierten offen, die sich einen konzisen Überblick über die Dramengeschichte verschaffen wollen. Die Teilnahme an der konstitutiven Sitzung ist verpflichtend. Ein Reader mit Begleittexten, u.a. zur Dramentheorie, wird rechtzeitig vor Seminarbeginn bereitgestellt.

Erzähltheorie (Proseminar)

Was ist ein unzuverlässiger Erzähler? Was ist Metafiktion und was ist Metanarrativität? Was ist ein Roman im Roman und was bedeutet die interne Fokalisierung? Das Seminar bietet die Möglichkeit, Termini und Methoden der Erzähltheorie aufzufrischen oder neu kennenzulernen und diese anhand von Texten der Gegenwartsliteratur zu vertiefen. Die Erzähltheorie ist als Grundkompetenz der Literaturwissenschaft zu begreifen, die Strukturelemente des Textes benennt und systematisiert und damit Zugänge der Werkanalyse eröffnet. Sie fragt nach dem Zustandekommen eines Textes, nach seinem „Funktionieren“, seinen Möglichkeiten und seinen Varianten. Nicht nur Variationen von Ort und Zeit in Erzähltexten und spezifische Erzählmodelle, sondern auch Theorien zur Fiktionalität von Texten, zu Modus und Sprachverwendung, zur Textwirkung, zum multiperspektivischen und vernetzten Erzählen und weiteren narrativen Strategien werden vertieft diskutiert. Das theoretische Wissen wird anhand von kurzen Prosatexten
... (weiter siehe Digicampus)

Ethik und Ästhetik zeitgenössischer Theatertexte und -formen (Ma) (Hauptseminar)

Ausgehend von der Frage, ob das Theater heute noch eine moralische Anstalt sein kann, untersucht das Seminar zeitgenössische Theatertexte und -formen. Diskutiert werden nicht nur zeitgenössische Theatertexte in ihren Traditionszusammenhängen, sondern das Seminar geht auch auf den performativen Akt und gegenwärtige Inszenierungsformen ein. Beides, Theatertext und Inszenierungsform sollen auf deren ästhetische Umsetzung und ethische Relevanz hin befragt werden. Begleitet wird das Seminar von mindestens zwei verpflichtenden Theaterbesuchen und zwei Autorengesprächen. Zum einen mit Sebastian Seidel, der mit uns über sein Stück ‚Das Klavierkind‘ sprechen wird (Aufführung am 15. Feb. 2018 im Mozarthaus) und zum anderen mit Alexander Eisenach über sein Stück ‚Die kalte Hand des Geldes‘, den wir im Rahmen des Brechtfestivals (Feb. 2018) treffen werden und dessen Stück im Sensemble Theater aufgeführt wird.
... (weiter siehe Digicampus)

HS Deutsch-jüdische Kulturgeschichte im Ausgang von Martin Buber und Franz Kafka (Blockseminar)

(Hauptseminar)

Lehrende: Prof. Dr. Andreina Lavagetto (Universität Venedig) Zwei Jahrzehnte zuvor die politisierten Ostjuden Polens und Russlands eingeleitet hatten: Eine Politik der Dissimilation und der „Jüdischen Renaissance“, die sich jetzt, um 1900, gegen die Anpassung und Angleichung der „deutschen Juden“ an das wilhelminische und habsburgische Bildungsbürgertum richtete. Zur Erneuerung und Wiedergeburt der in der Diaspora stark gefährdeten jüdischen Identität sollte es kommen - so das Baseler Programm -, noch bevor der von Theodor Herzl theoretisierte „Judenstaat“ zur streitbaren, doch konkreten Option wurde. Im Spannungsverhältnis von Assimilation und Dissimilation der Juden durchlebt das deutschsprachige Mitteleuropa zwischen 1900 und 1933 eine äußerst fruchtbare kulturelle Phase, die alle - Juden wie Nichtjuden - mit Themen wie Ausgrenzung, Integration, Antisemitismus, politischem und kulturellem Nationalismus, religiösem und kulturellem Dialog, sowie mit dem Konzept einer deutsch-jüdischen
... (weiter siehe Digicampus)

HS Dichtung und Wahrheit des Selbstentwurfs. Philologische und theologische Annäherungen an die Autobiographie (Hauptseminar)

Augustinus, Goethe und Ruth Klüger – über Jahrhunderte hinweg haben Autor*innen das eigene Selbst literarisch entworfen. Die interdisziplinäre Spurensuche zwischen Philologie und Theologie widmet sich Auszügen aus den ‚Bekennnissen‘, aus ‚Dichtung und Wahrheit‘ und aus der Aufarbeitung der Shoa in ‚Weiterleben‘ von Ruth Klüger. Bis ins 21. Jahrhundert soll der Bogen unter theologischen, psychologischen und literarisch-ästhetischen Perspektiven gespannt werden, um die Werke aus der Warte der jeweiligen Fachdisziplin zu durchleuchten. Spannungsvoll und -reich wird dabei der Diskurs über den Erkenntnisgegenstand Autobiographie aus den einzelnen Fachdisziplinen ausfallen. Erwartet wird eine aktive studentische Beteiligung am interdisziplinären Seminar (z.B. die Übernahme einer Moderation). Begrenzte TeilnehmerInnenzahl Um eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde oder via Mail (mathias.mayer@philhist.uni-augsburg.de) wird gebeten.
... (weiter siehe Digicampus)

HS „Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Fiktion und Bedeutung in Sprach- und Literaturwissenschaft“ (Hauptseminar)

Fiktion und Bedeutung Im Seminar werden grundlegende Texte zur Theorie des Fiktionalen sowie zur Bedeutungstheorie gelesen. Unsere Absicht ist es, das Verhältnis von Text und Wirklichkeit zu problematisieren – von literarischen Imaginationen bis hin zu den sogenannten alternativen Fakten. Wie wirklich die Wirklichkeit wirklich ist, diese Frage ist im Lichte verschiedener Bedeutungs- und Fiktionstheorien gar nicht so einfach zu beantworten. Lesen Sie bitte folgende Texte für die erste Sitzung am 20. Oktober: Lyons, John (1991): Bedeutungstheorie. In: Semantik. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. Hg. v. Arnim von Stechow u. Dieter Wunderlich. Berlin, New York. S. 1-24. (Signatur: 61/ET 430 S811 S4) Iser, Wolfgang (2002): Fiktion/Imagination. In: Fischer-Lexikon Literatur. Bd. 1. Hg. v. Ulfert Ricklefs. Frankfurt a. M. S. 662-679. (Signatur: 11/EC 1020 R539.2002-1) Anmeldung per Email oder in den Sprechstunden von Friedmann Harzer.
... (weiter siehe Digicampus)

Hermann Broch - Politik und Ästhetik (Vorlesung)

Der Literat und Kulturkritiker Hermann Broch (1886-1951) gehört mit seinen experimentellen Romanen, Dramen, Novellen, aber auch mit seinen kulturphilosophischen Essays, politischen Abhandlungen sowie internationalen Briefkorrespondenzen zu den radikalsten Vertretern der literarischen Moderne. Als Wiener Jude konvertierte er zum Katholizismus, bekannte sich nach seiner Emigration in die Staaten, wo er einen regen Austausch mit großen jüdischen Intellektuellen wie beispielsweise Hannah Arendt oder Albert Einstein pflegte, aber wieder zu seinen jüdischen Wurzeln. Für die Idee Europas setzte er sich in seinen Schriften genauso ein wie für eine weltoffene, interdisziplinäre Universität. Interkulturelle Literatur und transnationale Forschung waren Idee und Grundlage seines politischen und ästhetischen Wirkens. Seine Theorie vom „Zerfall der Werte“ implementiert er nicht nur in seinem bekanntesten Roman „Die Schlafwandler“ (1930/31), sondern machte sie zudem zur Grundlage seiner Fragment gebt
... (weiter siehe Digicampus)

Kampf mit der Waffe - Kampf mit der Feder. Literatur des spanischen Bürgerkriegs (Hauptseminar)

Im Juli 1936 erhoben sich in Spanien rechtsgerichtete Putschisten unter General Franco gegen die demokratisch gewählte zweite Republik. Es entbrannte ein blutiger Bürgerkrieg, der bald schon als ein Stellvertreterkampf verstanden wurde, in dem die Werte der europäischen Demokratie gegen den Faschismus zu verteidigen waren. In den Kreisen deutscher Exilanten, aber auch im gesamten übrigen Europa verfolgte man die Geschehnisse mit größtem Interesse. Es wurden Internationale Brigaden ausgebildet und man fuhr nach Spanien, um sich dort an den Kampfhandlungen zu beteiligen. Der Spanische Bürgerkrieg endete im April 1939 mit dem Sieg Francos. In Erinnerung an den Spanischen Bürgerkrieg – für den auch viele Autoren die Feder niedergelegt hatten um zur Waffe zu greifen - entstand eine Fülle literarischer Werke, die Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Literatur und Engagement reflektierten. Neben bekannten ‚Klassikern‘ wie Ernest Hemingways Whom the Bell Tolls werden im Seminar einsch
... (weiter siehe Digicampus)

Literarischer Antisemitismus (Proseminar)

Die Antisemitismusforschung zeichnet sich von Anfang an durch ihre Interdisziplinarität aus: Historiker, Soziologen, Psychologen und nicht zuletzt Literaturwissenschaftler sind involviert, um dem komplexen

Phänomen des Antisemitismus in seiner Vielschichtigkeit gerecht zu werden. Die literaturwissenschaftliche Antisemitismusforschung, eine bislang eher randständige Disziplin, fragt nach Imaginationen (und Tradierungen) des Juden in literarischen Texten. War vor allem die Stoff- und Motivgeschichte lange Zeit die präferierte Herangehensweise der literaturwissenschaftlichen Antisemitismusforschung, so rücken nun vermehrt diskursanalytisch operierende Ansätze in den Fokus. Eine bloße „Komparatistik der Bilder“ (Mona Körte) würde eben genau das außer Acht lassen, was Literatur ausmacht: die spezifisch literarischen Codierungen, das Potenzial des literarischen Textes, Gegendiskurse zu entwickeln, Stereotype zu perpetuieren oder mittels poetischer Verfahren zu unterminieren, die Frage nach d
... (weiter siehe Digicampus)

Literatur und Gleichnis (Hauptseminar)

»Viele beklagen sich, dass die Worte der Weisen immer wieder nur Gleichnisse seien, aber unverwendbar im täglichen Leben, und nur dieses allein haben wir«, so wird in Franz Kafkas Parabel »Von den Gleichnissen« gleich zu Beginn das Spannungsverhältnis von Wort und Leben, von moralischer Lehre und situationsbezogenem Anwendungswissen problematisiert. Die überlebensnotwendige und hermeneutisch wie heuristisch doch höchst prekäre, menschliche Fähigkeit der Analogiebildung wird dabei auf den Prüfstand gestellt. Denn die Parabel, aber auch die allzu oft auf ihre didaktische Funktion reduzierte Fabel bieten weniger Lehrangebote als vielmehr komplexe, situativ und kontextuell immer wieder neu zu verhandelnde Deutungsmodelle menschlicher Grenzsituationen. Die lehrhafte Tierfabel in der äsopischen Gattungstradition einerseits sowie die rätselhafte Parabolik Kafkas andererseits bilden literaturhistorische Marker und stecken zugleich das literaturtheoretische Feld zwischen moralischer Didaxe und
... (weiter siehe Digicampus)

Ringvorlesung "Queer durch alle Disziplinen" (Vorlesung)

Geschlecht(er) – Sprache – Sexualität(en) Im Wintersemester 2017/18 geht es an der Universität Augsburg zum zweiten Mal im Rahmen einer Ringvorlesung „Que(e)r durch alle Disziplinen“ gehen. Nachdem bei der ersten Queeren Ringvorlesung bereits unterschiedliche fachliche Perspektiven den Blick auf queere Themen geöffnet haben, soll nun das Thema der Kommunikation von und über Geschlechter und Sexualitäten im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehen. Wie wird Geschlecht sprachlich konstruiert? Wie werden Geschlechterrollen abseits der Norm sprachlich, aber auch medial, verhandelt? Welche Rolle spielen auch und gerade die neuen Medien bei der Thematisierung von Sexualität(en)? Wie lassen sich diskriminierende Sprachverwendungen entlarven und wie sähe eine gerechte(re) Sprache aus? Das Einnehmen einer queeren Perspektive auf diese und weitere Fragen ermöglicht dabei nicht nur, Personen und Themen der LSBTTIQ*-Community sichtbar zu machen. Vielmehr sollen im Rahmen der Queer Studies neben
... (weiter siehe Digicampus)

VL Ästhetik und Ethik des Schauspielers (Vorlesung)

Dass wir alle auch im Alltag Theater spielen, sagen uns die Soziologen, und dass die Welt nichts anderes als ein Welttheater ist, bei dem Gott Regie führt, die Theologen. Die Figur des Schauspielers ist daher ein prominenter, zu wenig beleuchteter Spiegel der menschlichen Existenz. Die Vorlesung möchte dazu Beiträge liefern, vom Spiel im Spiel über die Macht des Schauspielers, seinen vergänglichen Ruhm, die Philosophie und das Theatermodell des Schauspielers (Brecht) bis hin zum politischen, ästhetischen und ethischen Auftrag. Der Schauspieler – ein Medium der Verstellung und/oder (dadurch?) der Wahrheit?

Von unerhörten Begebenheiten. Novelle und Novellentheorie (Proseminar)

Um die Frage zu beantworten, was eine Novelle sei, sind eine Vielzahl unterschiedlicher Beschreibungen und Kriterien aufgestellt worden: Ein „Falke“, ein „Ding-Symbol“ und eine „unerhörten Begebenheit“ sollen sie charakterisieren, sie soll die „kleine Schwester des Dramas“ und ein „kleiner Roman“ sein oder einfach eine „Erzählung mittlerer Länge“. Im Idealfall sollten nun einzelne Texte mithilfe der Kriterien eindeutig als Novellen identifiziert werden können. Dass dies aber in der Praxis problematisch ist, beschreibt schon Goethe, wenn er die Novelle in einem Brief als „eine Rubrik unter welcher gar viel wunderliches Zeug kursiert“ bezeichnet. (Goethe an Wilhelm von Humboldt, 22.10.1826). Die literarischen Einzeltexte und gattungstheoretischen Kriterien aus mehr als 200 Jahren deutschsprachiger Novellistik, die heute vorliegen, machen die Auseinandersetzung um einiges interessanter und komplexer, sodass schließlich auch die Frage im Raum steht, ob es überhaupt (noch) Novellen geben können

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Bürgerliches Trauerspiel (Lektürekurs / Blockseminar) (Übung)

„Ein bürgerliches Trauerspiel! Mein Gott! Findet man in Gottscheds Critischer Dichtkunst ein Wort von so einem Dinge?“ Indem Lessings bekannte Selbstrezension von Miss Sara Sampson (1755) die bisherige Gattungstradition ironisch in Frage stellt, verdeutlicht sie zugleich den Strukturwandel, dem das Drama im Zeitalter der Aufklärung unterworfen war. Im Zuge der ‚emotionalen Revolution‘, die mit der Gefühlskultur der Empfindsamkeit ebenso einhergeht wie eine neue ‚Sprache des Herzens‘, kommt es zu einem Konvergenzprozess von Rührkomödie und ehemals ‚hoher‘ Tragödie, aus dem die neue Gattung des bürgerlichen Trauerspiels hervorgeht. Hinter dem vermeintlich ständischen Attribut verbirgt sich letztlich ‚das Theater als eine moralische Anstalt‘ im Sinne Schillers, das eine Reihe ‚tragischer Familiengemälde‘ veranschaulichen. Deren knapp hundertjähriger Theorie und Praxis widmet sich die Übung in Form möglicher Lesarten von kanonischen Stücken der Lessingzeit, der Geniezeit und des Frührealis

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Hölderlin und Brecht - Lesen, Begreifen, Sprechen (Übung)

Zwei große Lyriker (wie sie unterschiedlicher kaum scheinen könnten) werden in einer Auswahl repräsentativer Texte gemeinsam analysiert, kommentiert –und laut rezitiert. Besonders die akustische Dimension ihrer Gedichte soll als Zugangsmöglichkeit herausgearbeitet werden. Die Übung ist daher auch als Studium wichtiger Lyrikformen (Elegie, Ode, Hymne, freie Verse, Lied, Psalm, Choral, Sonett etc.) konzipiert, theoretische und praktische Momente der Sprecherziehung werden einbezogen. Die TeilnehmerInnen sind zur Übernahme einer Moderation verpflichtet. Textgrundlage: F. Hölderlin, Gedichte, hg. von G. Kurz, Stuttgart 2005 (reclam)

Ü Jubilieren, Triumphieren. Kirchenlieder, Hymnen, Preisgesänge (Übung)

Jubeln will gelernt sein und greift als kulturelle Praxis in der Verbindung von Sprache und Musik auf eine lange poetische Tradition zurück, an die selbst die peinlichsten Stadionhymnen und Parteilieder der Gegenwart anzknüpfen versuchen. Die Übung unternimmt eine gattungsgeschichtliche Auslotung der im Wettstreit von Olympioniken, Dichtern, aber auch von Konfessionen und Nationen entstandenen Preisgesänge, Hymnen und Kirchenlieder. Von der Antike über Luther bis hin zu Klopstock und Schiller werden kanonische Texte in den Blick genommen und detaillierte Interpretationen erarbeitet. Ein abschließendes Kapitel ist den Militär-, Sport- und Nationalstaatshymnen des 20. und 21. Jahrhunderts gewidmet. Die Übung versteht sich auch als Grundlagenveranstaltung zur Gedichtanalyse.

Ü Sturm und Drang (Lektürekurs) (Übung)

Gemeinsam mit Prometheus wollen wir uns gegen Zeus erheben, an der Seite Karl Moors die von seinem Bruder Franz gesponnene Intrige aufklären und zusammen mit Götz von Berlichingen um Gerechtigkeit kämpfen. Ziel dieser Übung ist es, neben der Periodisierungsproblematik einen vertieften Einblick in verschiedene Werke des Sturm und Drang zu erlangen, sowie typische Motive und Denkfiguren zu erkennen und für die Interpretation fruchtbar zu machen. Dabei stehen sowohl zeitgeschichtliche Hintergründe und poetologische Voraussetzungen, wie auch eine intensive Lektüre und Auseinandersetzung mit Dramen wie Schillers Räuber und Lenz' Hofmeister, eine Auswahl an lyrischen Werken und Goethes Briefroman Die Leiden des jungen Werther auf dem Programm. Verbindliche Anmeldung via Mail: sophia.marie.leder@philhist.uni-augsburg.de

Prüfung

NDL Proflierung Plus Plus (Master)

Modulprüfung

Modul GER-2022 (= MaGer-321-DSW): Linguistische Profilierung (= 321 Deutsche Sprachwissenschaft)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Schwerpunktbildung und Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltung oder der Absprache mit der/dem Modulbeauftragten.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, spezifische linguistische Fragestellungen eigenständig zu entwickeln und bauen dadurch ein individuelles Forschungsprofil auf. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, anhand eines spezifischen Problems auch konkurrierende linguistische Herangehensweisen zu erproben und zu bewerten. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und bauen ihre Kompetenzen in der schriftlichen Dokumentation und Präsentation wissenschaftlichen Arbeitens aus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Forschungskolloquium Unserdeutsch (Kolloquium) In diesem Forschungskolloquium werden neuere Publikationen gelesen und laufende Forschungsarbeiten besprochen, die mit dem DFG-Projekt "Unserdeutsch" in Verbindung stehen. VL Koloniale und postkoloniale Sprachpolitik (Vorlesung) Zwischen dem 15. und 20. Jahrhundert haben europäische Länder die meisten Länder der Welt erobert und in diesen Kolonien europäische Sprachen für Verwaltung und Erziehung benutzt. Mit der Befreiung vom Kolonialismus im 20. Jahrhundert sind neue mehrsprachige Nationalstaaten entstanden, die wichtige Entscheidungen über die Wahl von einheimischen oder kolonialen Sprachen im Lande treffen mussten. Zur gleichen Zeit begann eine Migration von Menschen nach Europa, die eine neue ethnische und sprachliche Vielfalt in die relativ einsprachigen Länder Europas einführte. Diese soziolinguistischen Änderungen werden dekonstruiert mit dem Versuch, die Grundlagen für eine Sprachpolitik in der postkolonialen Welt zu beschreiben. Ü Aussprachewörterbuch und Aussprachenorm (Übung) In dieser Übung werden wir uns mit Problemen und Fragen der Normierung von Aussprache und ihrer Kodifizierung auseinandersetzen. Neben Versuchen zur Normierung der Aussprache einer deutschen „Standardsprache“ oder „Hochsprache“ in der (auch jüngeren) Vergangenheit soll es dann konkret um die Umsetzung und Etablierung von Aussprachenormen im Duden-Aussprachewörterbuch gehen und hier v.a. um die Frage, welche Daten für eine solche Kodifizierung überhaupt herangezogen wurden bzw. auch werden sollten. Die Neuauflage des Aussprache-Dudens von 2015 geht hier neue Wege, da hier erstmals im großen Stil die

Ergebnisse empirischer Erhebungen berücksichtigt wurden. Welche Konventionen bei der Einarbeitung solcher Daten ins Wörterbuch notwendig sind und welche Probleme sich dabei auch in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Nutzererwartungen – die sich zu einem großen Teil auch aus den Erwartungen und Anforderungen ergeben, die ExamenskandidatInnen im Fach Deutsche Sprachwissenschaft haben – s
... (weiter siehe Digicampus)

Ü Konstruktionsgrammatik (Übung)

Ü Tok Pisin II: Mittelstufe (Übung)

Tok Pisin ist die wichtigste National- und Verkehrssprache von Papua-Neuguinea. Wer für Feldarbeit, Entwicklungshilfe, oder Geschäfte nach Melanesien reist, braucht Tok-Pisin-Kompetenzen. Tok Pisin ist auch eine der bekanntesten Pidginoder Kreolsprachen der Welt. Sie ist deshalb für die Linguistik. Ein Verständnis von Tok Pisin hilft vor allem in der Dokumentation und Analyse von Unserdeutsch. In dieser praktischen Übung werden elementare Sprachkompetenzen weiter ausgeübt und verschiedene Sprach- und Schreibstile untersucht. Studierende werden mit Hilfe von Onlinemitteln Tok Pisin Texte lesen, schreiben und vermitteln. Historische deutschsprachige Texte von der deutschen Kolonialzeit werden ins Tok Pisin übersetzt.

Prüfung

Linguistische Profilierung

Übung, unbenotet

Modul GER-2023 (= MaGer-322-DSW): Linguistische Profilierung (= 322 Deutsche Sprachwissenschaft)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Schwerpunktbildung und Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltung oder der Absprache mit der/dem Modulbeauftragten.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, spezifische linguistische Fragestellungen eigenständig zu entwickeln und bauen dadurch ein individuelles Forschungsprofil auf. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, anhand eines spezifischen Problems auch konkurrierende linguistische Herangehensweisen zu erproben und zu bewerten. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und bauen ihre Kompetenzen in der schriftlichen Dokumentation und Präsentation wissenschaftlichen Arbeitens aus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Forschungskolloquium Unserdeutsch (Kolloquium) In diesem Forschungskolloquium werden neuere Publikationen gelesen und laufende Forschungsarbeiten besprochen, die mit dem DFG-Projekt "Unserdeutsch" in Verbindung stehen. VL Koloniale und postkoloniale Sprachpolitik (Vorlesung) Zwischen dem 15. und 20. Jahrhundert haben europäische Länder die meisten Länder der Welt erobert und in diesen Kolonien europäische Sprachen für Verwaltung und Erziehung benutzt. Mit der Befreiung vom Kolonialismus im 20. Jahrhundert sind neue mehrsprachige Nationalstaaten entstanden, die wichtige Entscheidungen über die Wahl von einheimischen oder kolonialen Sprachen im Lande treffen mussten. Zur gleichen Zeit begann eine Migration von Menschen nach Europa, die eine neue ethnische und sprachliche Vielfalt in die relativ einsprachigen Länder Europas einführte. Diese soziolinguistischen Änderungen werden dekonstruiert mit dem Versuch, die Grundlagen für eine Sprachpolitik in der postkolonialen Welt zu beschreiben. Ü Aussprachewörterbuch und Aussprachenorm (Übung) In dieser Übung werden wir uns mit Problemen und Fragen der Normierung von Aussprache und ihrer Kodifizierung auseinandersetzen. Neben Versuchen zur Normierung der Aussprache einer deutschen „Standardsprache“ oder „Hochsprache“ in der (auch jüngeren) Vergangenheit soll es dann konkret um die Umsetzung und Etablierung von Aussprachenormen im Duden-Aussprachewörterbuch gehen und hier v.a. um die Frage, welche Daten für eine solche Kodifizierung überhaupt herangezogen wurden bzw. auch werden sollten. Die Neuauflage des Aussprache-Dudens von 2015 geht hier neue Wege, da hier erstmals im großen Stil die

Ergebnisse empirischer Erhebungen berücksichtigt wurden. Welche Konventionen bei der Einarbeitung solcher Daten ins Wörterbuch notwendig sind und welche Probleme sich dabei auch in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Nutzererwartungen – die sich zu einem großen Teil auch aus den Erwartungen und Anforderungen ergeben, die ExamenskandidatInnen im Fach Deutsche Sprachwissenschaft haben – s
... (weiter siehe Digicampus)

Ü Konstruktionsgrammatik (Übung)

Ü Tok Pisin II: Mittelstufe (Übung)

Tok Pisin ist die wichtigste National- und Verkehrssprache von Papua-Neuguinea. Wer für Feldarbeit, Entwicklungshilfe, oder Geschäfte nach Melanesien reist, braucht Tok-Pisin-Kompetenzen. Tok Pisin ist auch eine der bekanntesten Pidginoder Kreolsprachen der Welt. Sie ist deshalb für die Linguistik. Ein Verständnis von Tok Pisin hilft vor allem in der Dokumentation und Analyse von Unserdeutsch. In dieser praktischen Übung werden elementare Sprachkompetenzen weiter ausgeübt und verschiedene Sprach- und Schreibstile untersucht. Studierende werden mit Hilfe von Onlinemitteln Tok Pisin Texte lesen, schreiben und vermitteln. Historische deutschsprachige Texte von der deutschen Kolonialzeit werden ins Tok Pisin übersetzt.

Prüfung

Linguistische Profilierung

Übung, unbenotet

Modul GER-2024 (= MaGer-323-DSW): Linguistische Profilierung (= 323 Deutsche Sprachwissenschaft)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Schwerpunktbildung und Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltung oder der Absprache mit der/dem Modulbeauftragten.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, spezifische linguistische Fragestellungen eigenständig zu entwickeln und bauen dadurch ein individuelles Forschungsprofil auf. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, anhand eines spezifischen Problems auch konkurrierende linguistische Herangehensweisen zu erproben und zu bewerten. Sozial/Personal: Die Studierenden schulen ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion und bauen ihre Kompetenzen in der schriftlichen Dokumentation und Präsentation wissenschaftlichen Arbeitens aus.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Forschungskolloquium Unserdeutsch (Kolloquium) In diesem Forschungskolloquium werden neuere Publikationen gelesen und laufende Forschungsarbeiten besprochen, die mit dem DFG-Projekt "Unserdeutsch" in Verbindung stehen. VL Koloniale und postkoloniale Sprachpolitik (Vorlesung) Zwischen dem 15. und 20. Jahrhundert haben europäische Länder die meisten Länder der Welt erobert und in diesen Kolonien europäische Sprachen für Verwaltung und Erziehung benutzt. Mit der Befreiung vom Kolonialismus im 20. Jahrhundert sind neue mehrsprachige Nationalstaaten entstanden, die wichtige Entscheidungen über die Wahl von einheimischen oder kolonialen Sprachen im Lande treffen mussten. Zur gleichen Zeit begann eine Migration von Menschen nach Europa, die eine neue ethnische und sprachliche Vielfalt in die relativ einsprachigen Länder Europas einführte. Diese soziolinguistischen Änderungen werden dekonstruiert mit dem Versuch, die Grundlagen für eine Sprachpolitik in der postkolonialen Welt zu beschreiben. Ü Aussprachewörterbuch und Aussprachenorm (Übung) In dieser Übung werden wir uns mit Problemen und Fragen der Normierung von Aussprache und ihrer Kodifizierung auseinandersetzen. Neben Versuchen zur Normierung der Aussprache einer deutschen „Standardsprache“ oder „Hochsprache“ in der (auch jüngeren) Vergangenheit soll es dann konkret um die Umsetzung und Etablierung von Aussprachenormen im Duden-Aussprachewörterbuch gehen und hier v.a. um die Frage, welche Daten für eine solche Kodifizierung überhaupt herangezogen wurden bzw. auch werden sollten. Die Neuauflage des Aussprache-Dudens von 2015 geht hier neue Wege, da hier erstmals im großen Stil die

Ergebnisse empirischer Erhebungen berücksichtigt wurden. Welche Konventionen bei der Einarbeitung solcher Daten ins Wörterbuch notwendig sind und welche Probleme sich dabei auch in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Nutzererwartungen – die sich zu einem großen Teil auch aus den Erwartungen und Anforderungen ergeben, die ExamenskandidatInnen im Fach Deutsche Sprachwissenschaft haben – s
... (weiter siehe Digicampus)

Ü Konstruktionsgrammatik (Übung)

Ü Tok Pisin II: Mittelstufe (Übung)

Tok Pisin ist die wichtigste National- und Verkehrssprache von Papua-Neuguinea. Wer für Feldarbeit, Entwicklungshilfe, oder Geschäfte nach Melanesien reist, braucht Tok-Pisin-Kompetenzen. Tok Pisin ist auch eine der bekanntesten Pidginoder Kreolsprachen der Welt. Sie ist deshalb für die Linguistik. Ein Verständnis von Tok Pisin hilft vor allem in der Dokumentation und Analyse von Unserdeutsch. In dieser praktischen Übung werden elementare Sprachkompetenzen weiter ausgeübt und verschiedene Sprach- und Schreibstile untersucht. Studierende werden mit Hilfe von Onlinemitteln Tok Pisin Texte lesen, schreiben und vermitteln. Historische deutschsprachige Texte von der deutschen Kolonialzeit werden ins Tok Pisin übersetzt.

Prüfung

Linguistische Profilierung

Übung, unbenotet

Modul GER-3406 (= MaGer-331-SLM): SLM MA-Profilierung (= 331 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Schwerpunktbildung und Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltung oder der Absprache mit der/dem Modulbeauftragten.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein persönliches fachliches Profil, indem sie durch die eigenständige Entwicklung und Durchführung von Projektarbeiten oder die Mitarbeit in entsprechenden Lehrveranstaltungen oder die Absolvierung eines Praktikums einen oder mehrere Schwerpunkte ausbilden.		
Bemerkung: Semesterempfehlung: 4. Semester. Projekt in Ansprache mit dem / der Betreuer(in) der Masterarbeit jederzeit möglich		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet. Das Modul bleibt unbenotet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Altgermanistisches Projekt
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
<p>Ü: Aventurehafte Dietrichepik (Übung)</p> <p>In der mittelalterlichen Literatur wird gekämpft: um Liebe, um Land, um Ehre und manches Mal auch nur um des Kämpfens willen. Einige Gattungen wie die Heldenepik scheinen ihr gesamtes narratives Potenzial allein aus der Anbahnung, den Schilderungen und den Konsequenzen von Kämpfen zu beziehen. Auch in den Texten, die der sogenannten aventurehaften Dietrichepik zugerechnet werden, wird hauptsächlich von den kämpferischen Auseinandersetzungen des jungen Dietrichs von Bern in der Wildnis der Tiroler Alpen erzählt. Hier begegnet Dietrich merkwürdigen Figuren aus einer höfisch gestalteten Anderswelt: Meerwundern und Zauberfeen, Riesen und Zwergen, die mit magischen Schwertern kämpfen und sich der Kraft von Zauberringen und wundersamer Tränke bedienen. In diesen Figuren verschwimmen sowohl auf Erzählebene als auch im Erzählen selbst die Kategorien, die den Helden eigentlich vom nicht-menschlichen Wesen unterscheiden. So kämpft Dietrich gegen die ebenso starken wie schönen Riesenbrüder Eck ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Ü: Die Nibelungensage im europäischen Mittelalter (Übung)</p> <p>In diesem Seminars soll mit dem 'Nibelungenlied' das wohl bekannteste literarische Werk des deutschen Mittelalters aus einer komparatistischen Perspektive beleuchtet werden. Das 'Nibelungenlied' ist Teil einer europäischen Stofftradition, deren Kenntnis wesentlich zu seinem Verständnis beitragen und auch Leerstellen</p>

füllen kann, die das 'Nibelungenlied' selbst offen lässt. Aus diesem Grund sollen im Kurs die Texte der nordischen Nibelungentradition (Heldenlieder der 'Edda', 'Völsungensaga', 'Thidrekssaga' – in Übersetzungen und wo nötig in Auszügen) ebenso gelesen und diskutiert werden wie die 'Klage', das wichtigste Zeugnis mittelalterlicher Rezeption des 'Nibelungenlieds'.

Ü: Held(-innen) und Heroen (Übung)

Seit der frühen Kirche stellt die Hagiographie, die Lebensbeschreibung der Heiligen, ein wichtiges literarisches Genus und zugleich eine bedeutende kirchengeschichtliche Quellengattung dar. In diesem Seminar sollen verschiedene Gattungen und damit zugleich verschiedene Kategorien von Heiligen analysiert werden. Welches Rollenbild bildet sich seit der Antike heraus? Wie wandelt es sich im Mittelalter und in der Neuzeit? Welche Topoi lassen sich in der Hagiographie erkennen? Inwieweit zeigen die Berichte umgekehrt menschliche Züge und lassen persönliche Individuen erkennen? Welche Kategorien von Heiligkeit lassen sich erkennen? Wie wird man ein Heiliger / eine Heilige? Das Seminar will Germanistik und Theologie ins Gespräch bringen und das Thema von der jeweiligen Perspektive des Faches aus beleuchten. Mögliche Themen: Das Rollenbild des Märtyrers in der alten Kirche (nach Märtyrerakten / Viten) Konstantinische Zeit. Asketen als die „neuen Märtyrer“ (Vita Sancti Antonii...) Der Missionar a
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Urkunden aus dem Staatsarchiv Schwaben (Übung)

Die interdisziplinäre Übung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte) und Archivdirektor Dr. Thomas Engelke (Staatsarchiv Augsburg) statt. Anhand von handschriftlichen Originalen soll von germanistischer Seite in das Phänomen Kanzlei- oder Urkundensprache eingeführt werden. Von den Teilnehmer(inne)n werden neben Lateinkenntnissen vertiefte Kenntnisse der älteren Sprachstufen des Deutschen (mind. Proseminar phil. muss bereits absolviert sein; Proseminar Sprachgeschichte unabdingbar) vorausgesetzt.

Prüfung

SLM MA-Profilierung

Modulprüfung

Modul GER-3407 (= MaGer-322-SLM): SLM MA-Profilierung plus (= 322 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Schwerpunktbildung und Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltung oder der Absprache mit der/dem Modulbeauftragten.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein persönliches fachliches Profil, indem sie durch die eigenständige Entwicklung und Durchführung von Projektarbeiten oder die Mitarbeit in entsprechenden Lehrveranstaltungen oder die Absolvierung eines Praktikums einen oder mehrere Schwerpunkte ausbilden.		
Bemerkung: Semesterempfehlung: 4. Semester. Projekt in Ansprache mit dem / der Betreuer(in) der Masterarbeit jederzeit möglich.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet. Das Modul bleibt unbenotet.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Altgermanistisches Projekt
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ü: Aventurehafte Dietrichepik (Übung) In der mittelalterlichen Literatur wird gekämpft: um Liebe, um Land, um Ehre und manches Mal auch nur um des Kämpfens willen. Einige Gattungen wie die Heldenepik scheinen ihr gesamtes narratives Potenzial allein aus der Anbahnung, den Schilderungen und den Konsequenzen von Kämpfen zu beziehen. Auch in den Texten, die der sogenannten aventurehaften Dietrichepik zugerechnet werden, wird hauptsächlich von den kämpferischen Auseinandersetzungen des jungen Dietrichs von Bern in der Wildnis der Tiroler Alpen erzählt. Hier begegnet Dietrich merkwürdigen Figuren aus einer höfisch gestalteten Anderswelt: Meerwundern und Zauberfeen, Riesen und Zwergen, die mit magischen Schwertern kämpfen und sich der Kraft von Zauberringen und wundersamer Tränke bedienen. In diesen Figuren verschwimmen sowohl auf Erzählebene als auch im Erzählen selbst die Kategorien, die den Helden eigentlich vom nicht-menschlichen Wesen unterscheiden. So kämpft Dietrich gegen die ebenso starken wie schönen Riesenbrüder Eck ... (weiter siehe Digicampus) Ü: Die Nibelungensage im europäischen Mittelalter (Übung) In diesem Seminars soll mit dem 'Nibelungenlied' das wohl bekannteste literarische Werk des deutschen Mittelalters aus einer komparatistischen Perspektive beleuchtet werden. Das 'Nibelungenlied' ist Teil einer europäischen Stofftradition, deren Kenntnis wesentlich zu seinem Verständnis beitragen und auch Leerstellen

füllen kann, die das 'Nibelungenlied' selbst offen lässt. Aus diesem Grund sollen im Kurs die Texte der nordischen Nibelungentradition (Heldenlieder der 'Edda', 'Völsungensaga', 'Thidrekssaga' – in Übersetzungen und wo nötig in Auszügen) ebenso gelesen und diskutiert werden wie die 'Klage', das wichtigste Zeugnis mittelalterlicher Rezeption des 'Nibelungenlieds'.

Ü: Held(-innen) und Heroen (Übung)

Seit der frühen Kirche stellt die Hagiographie, die Lebensbeschreibung der Heiligen, ein wichtiges literarisches Genus und zugleich eine bedeutende kirchengeschichtliche Quellengattung dar. In diesem Seminar sollen verschiedene Gattungen und damit zugleich verschiedene Kategorien von Heiligen analysiert werden. Welches Rollenbild bildet sich seit der Antike heraus? Wie wandelt es sich im Mittelalter und in der Neuzeit? Welche Topoi lassen sich in der Hagiographie erkennen? Inwieweit zeigen die Berichte umgekehrt menschliche Züge und lassen persönliche Individuen erkennen? Welche Kategorien von Heiligkeit lassen sich erkennen? Wie wird man ein Heiliger / eine Heilige? Das Seminar will Germanistik und Theologie ins Gespräch bringen und das Thema von der jeweiligen Perspektive des Faches aus beleuchten. Mögliche Themen: Das Rollenbild des Märtyrers in der alten Kirche (nach Märtyrerakten / Viten) Konstantinische Zeit. Asketen als die „neuen Märtyrer“ (Vita Sancti Antonii...) Der Missionar a
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Urkunden aus dem Staatsarchiv Schwaben (Übung)

Die interdisziplinäre Übung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte) und Archivdirektor Dr. Thomas Engelke (Staatsarchiv Augsburg) statt. Anhand von handschriftlichen Originalen soll von germanistischer Seite in das Phänomen Kanzlei- oder Urkundensprache eingeführt werden. Von den Teilnehmer(inne)n werden neben Lateinkenntnissen vertiefte Kenntnisse der älteren Sprachstufen des Deutschen (mind. Proseminar phil. muss bereits absolviert sein; Proseminar Sprachgeschichte unabdingbar) vorausgesetzt.

Prüfung

SLM MA-Profilierung plus

Modulprüfung

Modul GER-3408 (= MaGer-333-SLM): SLM MA-Profilierung extra (= 333 Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Schwerpunktbildung und Anwendung nach Maßgabe der gewählten Veranstaltung oder der Absprache mit der/dem Modulbeauftragten.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein persönliches fachliches Profil, indem sie durch die eigenständige Entwicklung und Durchführung von Projektarbeiten oder die Mitarbeit in entsprechenden Lehrveranstaltungen oder die Absolvierung eines Praktikums einen oder mehrere Schwerpunkte ausbilden.		
Bemerkung: Semesterempfehlung: 4. Semester. Projekt in Ansprache mit dem / der Betreuer(in) der Masterarbeit jederzeit möglich.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet. Das Modul bleibt unbenotet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Altgermanistisches Projekt
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ü: Aventurehafte Dietrichepik (Übung) In der mittelalterlichen Literatur wird gekämpft: um Liebe, um Land, um Ehre und manches Mal auch nur um des Kämpfens willen. Einige Gattungen wie die Heldenepik scheinen ihr gesamtes narratives Potenzial allein aus der Anbahnung, den Schilderungen und den Konsequenzen von Kämpfen zu beziehen. Auch in den Texten, die der sogenannten aventurehaften Dietrichepik zugerechnet werden, wird hauptsächlich von den kämpferischen Auseinandersetzungen des jungen Dietrichs von Bern in der Wildnis der Tiroler Alpen erzählt. Hier begegnet Dietrich merkwürdigen Figuren aus einer höfisch gestalteten Anderswelt: Meerwundern und Zauberfeen, Riesen und Zwergen, die mit magischen Schwertern kämpfen und sich der Kraft von Zauberringen und wundersamer Tränke bedienen. In diesen Figuren verschwimmen sowohl auf Erzählebene als auch im Erzählen selbst die Kategorien, die den Helden eigentlich vom nicht-menschlichen Wesen unterscheiden. So kämpft Dietrich gegen die ebenso starken wie schönen Riesenbrüder Eck ... (weiter siehe Digicampus) Ü: Die Nibelungensage im europäischen Mittelalter (Übung) In diesem Seminars soll mit dem 'Nibelungenlied' das wohl bekannteste literarische Werk des deutschen Mittelalters aus einer komparatistischen Perspektive beleuchtet werden. Das 'Nibelungenlied' ist Teil einer europäischen Stofftradition, deren Kenntnis wesentlich zu seinem Verständnis beitragen und auch Leerstellen

füllen kann, die das 'Nibelungenlied' selbst offen lässt. Aus diesem Grund sollen im Kurs die Texte der nordischen Nibelungentradition (Heldenlieder der 'Edda', 'Völsungensaga', 'Thidrekssaga' – in Übersetzungen und wo nötig in Auszügen) ebenso gelesen und diskutiert werden wie die 'Klage', das wichtigste Zeugnis mittelalterlicher Rezeption des 'Nibelungenlieds'.

Ü: Held(-innen) und Heroen (Übung)

Seit der frühen Kirche stellt die Hagiographie, die Lebensbeschreibung der Heiligen, ein wichtiges literarisches Genus und zugleich eine bedeutende kirchengeschichtliche Quellengattung dar. In diesem Seminar sollen verschiedene Gattungen und damit zugleich verschiedene Kategorien von Heiligen analysiert werden. Welches Rollenbild bildet sich seit der Antike heraus? Wie wandelt es sich im Mittelalter und in der Neuzeit? Welche Topoi lassen sich in der Hagiographie erkennen? Inwieweit zeigen die Berichte umgekehrt menschliche Züge und lassen persönliche Individuen erkennen? Welche Kategorien von Heiligkeit lassen sich erkennen? Wie wird man ein Heiliger / eine Heilige? Das Seminar will Germanistik und Theologie ins Gespräch bringen und das Thema von der jeweiligen Perspektive des Faches aus beleuchten. Mögliche Themen: Das Rollenbild des Märtyrers in der alten Kirche (nach Märtyrerakten / Viten) Konstantinische Zeit. Asketen als die „neuen Märtyrer“ (Vita Sancti Antonii...) Der Missionar a
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Urkunden aus dem Staatsarchiv Schwaben (Übung)

Die interdisziplinäre Übung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte) und Archivdirektor Dr. Thomas Engelke (Staatsarchiv Augsburg) statt. Anhand von handschriftlichen Originalen soll von germanistischer Seite in das Phänomen Kanzlei- oder Urkundensprache eingeführt werden. Von den Teilnehmer(inne)n werden neben Lateinkenntnissen vertiefte Kenntnisse der älteren Sprachstufen des Deutschen (mind. Proseminar phil. muss bereits absolviert sein; Proseminar Sprachgeschichte unabdingbar) vorausgesetzt.

Prüfung

SLM MA-Profilierung extra

Modulprüfung

Modul GER-4327 (= MaGer-341-DID): Profilierung Deutschdidaktik I (= 341 Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)		2 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Je nach Modulthema		
Lernziele/Kompetenzen: Allgemein: Diese Module verdichten die im Gesamtstudium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten und erlauben eine inhaltliche Einbindung in den Gesamtkomplex der didaktischen Fragestellungen und Betrachtungsweisen der studierten Fächer.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 60 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 30 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Profilierung Deutschdidaktik I Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 2
Lernziele: Siehe unter Modul.
Inhalte: Siehe unter Modul.
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ringvorlesung Intermedialität (Vorlesung) Intermedialität bezeichnet im weiten Sinn alle Phänomene, die in verschiedenen Weisen "zwischen Medien" anzusiedeln sind. Dabei kann es um übergreifende Medienentwicklungen gehen (z.B. von der Fotografie zum Film); oder um Gegebenheiten menschlichen Medienhandelns (z. B. als "produser"); oder um Bezüge zwischen . konkreten Texten/medialen Formen, wenn z.B. in einem Roman ein Film erwähnt wird ("Forrest Gump" in "Rico, Oskar und die Tieferschatten") oder eine Geschichte in verschiedenen Medien oder im Medienverbund auftritt (z. B. "Die Entdeckung der Currywurst" als Novelle, als Film, als graphic novel). Intermedialität ist ein facettenreiches und verbreitetes kulturelles Phänomen, welches auch Auswirkungen darauf hat, was man als Literatur auffassen und wie man mit Literatur im Deutschunterricht umgehen soll. Die Ringvorlesung lotet Intermedialität als medienkulturelles, philologisches und literaturdidaktisches Phänomen aus. Die Beiträge beinhalten theoretische Grundlegungen (Werner Wo ... (weiter siehe Digicampus)
Übung: Journalistisches und literarisches Schreiben in der Schule (Übung)

Der Schreibunterricht in der Schule wird immer noch von recht starren Aufsatzformaten wie der Erörterung oder dem literarischen Interpretationsaufsatz dominiert. Angesichts dieser Situation fragen wir uns, welches didaktische Potential journalistisches und literarisches Schreiben für die Schule haben kann. Wir orientieren uns dabei am Weiterbildungskonzept des Literaturhauses Stuttgart bzw. der "Unterricht im Dialog"-Reihe des Friedrich-Verlags. Der Schwerpunkt wird dementsprechend erst einmal auf dem eigenen Schreiben liegen, bevor im einem zweiten Schritt gefragt wird, wie eine schreibdidaktische Aufbereitung für die Schule aussehen kann.

Übung: Theaterästhetische Mittel - Eine schrittweise Einführung in die körperbetonte, praktische Theaterarbeit mit Schülerinnen und Schülern als Grundlage für eine Theaterinszenierung - TheaZ (Übung)

Das Seminar widmet sich dem Aufbau grundlegender, schauspielerischer Fertigkeiten und dem Erlernen spezifischer, theatraler Techniken um zu einer ästhetischen Erscheinungsform auf der Bühne im nicht-professionellen Bereich zu gelangen. Der Schwerpunkt der Übungen liegt auf der körperlichen Arbeit an sich selbst und in der Interaktion mit der Gruppe. Das Seminar versteht sich demzufolge als Element der Vorbereitung für eine Inszenierung, die im anschließenden Semester zur Aufführung kommt. Belegt werden kann das Seminar von allen Teilnehmenden am Theaterzertifikat der Universität Augsburg.

Prüfung

Profilierung Deutschdidaktik I

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung (entsprechend Prüfungsformen nach § 9 M-22-2-000 MAPOPhilHist): Bericht ODER Protokoll ODER Klausur ODER Referat ODER Hausaufgabe ODER mündliche Prüfung ODER Portfolio, unbenotet

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Modul GER-4329 (= MaGer-342-DID): Profilierung Deutschdidaktik II (= 342 Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)		2 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Je nach Modulthema		
Lernziele/Kompetenzen: Allgemein: Diese Module verdichten die im Gesamtstudium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten und erlauben eine inhaltliche Einbindung in den Gesamtkomplex der didaktischen Fragestellungen und Betrachtungsweisen der studierten Fächer.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 60 Std. 30 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Profilierung Deutschdidaktik II Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 2
Lernziele: Siehe unter Modul.
Inhalte: Siehe unter Modul.
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ringvorlesung Intermedialität (Vorlesung) Intermedialität bezeichnet im weiten Sinn alle Phänomene, die in verschiedenen Weisen "zwischen Medien" anzusiedeln sind. Dabei kann es um übergreifende Medienentwicklungen gehen (z.B. von der Fotografie zum Film); oder um Gegebenheiten menschlichen Medienhandelns (z. B. als "producer"); oder um Bezüge zwischen konkreten Texten/medialen Formen, wenn z.B. in einem Roman ein Film erwähnt wird ("Forrest Gump" in "Rico, Oskar und die Tieferschatten") oder eine Geschichte in verschiedenen Medien oder im Medienverbund auftritt (z. B. "Die Entdeckung der Currywurst" als Novelle, als Film, als graphic novel). Intermedialität ist ein facettenreiches und verbreitetes kulturelles Phänomen, welches auch Auswirkungen darauf hat, was man als Literatur auffassen und wie man mit Literatur im Deutschunterricht umgehen soll. Die Ringvorlesung lotet Intermedialität als medienkulturelles, philologisches und literaturdidaktisches Phänomen aus. Die Beiträge beinhalten theoretische Grundlegungen (Werner Wo ... (weiter siehe Digicampus)
Übung: Journalistisches und literarisches Schreiben in der Schule (Übung)

Der Schreibunterricht in der Schule wird immer noch von recht starren Aufsatzformaten wie der Erörterung oder dem literarischen Interpretationsaufsatz dominiert. Angesichts dieser Situation fragen wir uns, welches didaktische Potential journalistisches und literarisches Schreiben für die Schule haben kann. Wir orientieren uns dabei am Weiterbildungskonzept des Literaturhauses Stuttgart bzw. der "Unterricht im Dialog"-Reihe des Friedrich-Verlags. Der Schwerpunkt wird dementsprechend erst einmal auf dem eigenen Schreiben liegen, bevor im einem zweiten Schritt gefragt wird, wie eine schreibdidaktische Aufbereitung für die Schule aussehen kann.

Übung: Theaterästhetische Mittel - Eine schrittweise Einführung in die körperbetonte, praktische Theaterarbeit mit Schülerinnen und Schülern als Grundlage für eine Theaterinszenierung - TheaZ (Übung)

Das Seminar widmet sich dem Aufbau grundlegender, schauspielerischer Fertigkeiten und dem Erlernen spezifischer, theatraler Techniken um zu einer ästhetischen Erscheinungsform auf der Bühne im nicht-professionellen Bereich zu gelangen. Der Schwerpunkt der Übungen liegt auf der körperlichen Arbeit an sich selbst und in der Interaktion mit der Gruppe. Das Seminar versteht sich demzufolge als Element der Vorbereitung für eine Inszenierung, die im anschließenden Semester zur Aufführung kommt. Belegt werden kann das Seminar von allen Teilnehmenden am Theaterzertifikat der Universität Augsburg.

Prüfung

Profilierung Deutschdidaktik II

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung (entsprechend Prüfungsformen nach § 9 M-22-2-000 MAPOPhilHist): Bericht ODER Protokoll ODER Klausur ODER Referat ODER Hausaufgabe ODER mündliche Prüfung ODER Portfolio, unbenotet

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Modul GER-4331 (= MaGer-343-DID): Profilierung Deutschdidaktik III (= 343 Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)		3 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Je nach Modulthema		
Lernziele/Kompetenzen: Allgemein: Diese Module verdichten die im Gesamtstudium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten und erlauben eine inhaltliche Einbindung in den Gesamtkomplex der didaktischen Fragestellungen und Betrachtungsweisen der studierten Fächer.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 90 Std. 60 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile**Modulteil: Profilierung Deutschdidaktik III****Sprache:** Deutsch**SWS:** 2**ECTS/LP:** 3**Lernziele:**

Siehe unter Modul.

Inhalte:

Siehe unter Modul.

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Übung: Journalistisches und literarisches Schreiben in der Schule (Übung)**

Der Schreibunterricht in der Schule wird immer noch von recht starren Aufsatzformaten wie der Erörterung oder dem literarischen Interpretationsaufsatz dominiert. Angesichts dieser Situation fragen wir uns, welches didaktische Potential journalistisches und literarisches Schreiben für die Schule haben kann. Wir orientieren uns dabei am Weiterbildungskonzept des Literaturhauses Stuttgart bzw. der "Unterricht im Dialog"-Reihe des Friedrich-Verlags. Der Schwerpunkt wird dementsprechend erst einmal auf dem eigenen Schreiben liegen, bevor im einem zweiten Schritt gefragt wird, wie eine schreibdidaktische Aufbereitung für die Schule aussehen kann.

Übung: Szenische Übungen zur Gestaltung von Selbstdarstellung und Kommunikation sowie zur Anwendung im Unterricht (BLOCK) (Übung)**Übung: Theaterästhetische Mittel - Eine schrittweise Einführung in die körperbetonte, praktische Theaterarbeit mit Schülerinnen und Schülern als Grundlage für eine Theaterinszenierung - TheaZ (Übung)**

Das Seminar widmet sich dem Aufbau grundlegender, schauspielerischer Fertigkeiten und dem Erlernen spezifischer, theatraler Techniken um zu einer ästhetischen Erscheinungsform auf der Bühne im nicht-

professionellen Bereich zu gelangen. Der Schwerpunkt der Übungen liegt auf der körperlichen Arbeit an sich selbst und in der Interaktion mit der Gruppe. Das Seminar versteht sich demzufolge als Element der Vorbereitung für eine Inszenierung, die im anschließenden Semester zur Aufführung kommt. Belegt werden kann das Seminar von allen Teilnehmenden am Theaterzertifikat der Universität Augsburg.

Prüfung

Profilierung Deutschdidaktik III

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung (entsprechend Prüfungsformen nach § 9 M-22-2-000 MAPOPhilHist): Bericht ODER Protokoll ODER Klausur ODER Referat ODER Hausaufgabe ODER mündliche Prüfung ODER Portfolio, unbenotet

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Modul GER-4339 (= MaGer-344-DID): Profilierung Deutschdidaktik Themengebiet (= 344 Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Je nach Modulthema		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in einem weiteren Spezialgebiet der Deutschdidaktik. Sie sind in der Lage, fachbezogene Lehr- und Lernprozesse theoretisch zu begründen und kritisch zu reflektieren. Dabei differenzieren sie sachanalytische Grundlegungen, didaktische Entscheidungen und methodische Umsetzungen. Die Studierenden begreifen Lehr-/Lernprozesse als komplexes Ergebnis fachlicher, personbezogener, institutioneller und bildungspolitischer Faktoren. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden erschließen selbständig deutschdidaktische Forschungsliteratur aus dem betreffenden Spezialgebiet. Sie präsentieren eigene Arbeitsergebnisse in mündlicher wie in schriftlicher Form unter sinnvoller Hinzuziehung von Veranschaulichungsmitteln. In selbsttätigen Erprobungen eignen sich die Studierenden – in Grenzen – auch praktische Lehr-/Lernverfahren an. <i>Sozial/personal:</i> Im wissenschaftlichen Diskurs begründen und modifizieren die Studierenden eigene Positionen. Sie zeigen ein sach- und situationsgerechtes Kommunikationsverhalten. Die Studierenden lernen, sich über einen längeren Zeitraum hinweg in ein Thema zu vertiefen bzw. an einer Aufgabenstellung kontinuierlich zu arbeiten. In der Erfahrung, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind, erwerben die Studierenden gedankliche Flexibilität und Ambiguitätstoleranz.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Profilierung Deutschdidaktik Themengebiet Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Hauptseminar: Intermedialität (Hauptseminar)

WICHTIG: Der Besuch dieses Seminars ist an den Besuch der Ringvorlesung Intermedialität (7 Vorträge, immer Mittwoch, 17.30) geknüpft! (Diese ist in Digicampus separat ausgewiesen.) **BESCHREIBUNG:** Eine Erzählung wird verfilmt oder zu einem Hörspiel; ein literarischer Stoff tritt in einem Medienverbund auf; in einem Roman werden Musikstücke oder Filme erwähnt. All dies sind in einem weiten Sinn intermediale Phänomene. Intermedialität ist ein facettenreiches und verbreitetes kulturelles Phänomen, welches auch Auswirkungen darauf hat, was man als Literatur auffassen soll und wie man mit Literatur (auch, aber nicht nur) im Deutschunterricht umgeht. Das Seminar beleuchtet medienkulturelle, philologische und literaturdidaktische Aspekte dieses Phänomens.

Prüfung

Profilierung Deutschdidaktik Themengebiet

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung (entsprechend Prüfungsformen nach § 9 M-22-2-000 MAPOPhilHist): Klausur ODER Hausarbeit ODER Portfolio, unbenotet

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Modul GER-1021 (= MaGer-401-NDL): NDL Berufsfeldorientierung (Master) (= 401 Projekt)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: In irgendeiner Weise auf die berufliche Orientierung der Studierenden bezogen.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, spezifische literaturwissenschaftliche Fachkompetenzen mit beruflichen Zusammenhängen zu verbinden, z. B. aus dem Bereich Medien, Verlag, Wissenschaft. Methodisch: Die Studierenden trainieren die Fähigkeiten, fachliche Inhalte anwendungsbezogen zu erproben und zu positionieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Kompetenz, ein von ihnen entwickeltes und ausgearbeitetes Projekt auch außerhalb des akademischen Feldes zu positionieren.		
Bemerkung: Eine präzise SWS-Angabe ist bei Projekten im Rahmen der Berufsfeldorientierung nicht immer möglich.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Vgl. Modulhandbuch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Beruflich orientierende Veranstaltung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Alte Testament für Literaturwissenschaftler*innen: zentrale Texte, Themen und Motive, hermeneutische Perspektiven. (Proseminar) Schöpfung, Hiob, Zehn Gebote. Dass das Alte Testament die Kultur Europas in kaum zu überschätzender Weise prägte, ist wohl unbestritten. Es lässt sich nicht nur als ein Stück Weltliteratur begreifen, sondern als Sammlung unterschiedlichster wirkmächtiger Texte, die in vielfältiger Weise literarisch rezipiert worden sind und immer wieder von Neuem rezipiert werden. Für Studierende der Literaturwissenschaft lohnt sich eine Auseinandersetzung mit zentralen Texten, Themen und Motiven des Alten Testaments deshalb allemal. Im Seminar sollen die Studierenden neben Textkenntnis einen grundlegenden Einblick in Methoden und Hintergrundwissen zur Erschließung der Texte erwerben, die sie in Bezug auf die Rezeption in der Literatur fruchtbar machen können. Es werden insbesondere Texte und Rezeptionen behandelt, die besonders wirkmächtig sind (etwa die Schöpfungsberichte oder die Hiob-Erzählung), ihre Gattung exemplarisch vertreten (etwa Psalmen, Erzelternerzählungen oder prophetische Texte) oder be ... (weiter siehe Digicampus) Ethik und Ästhetik zeitgenössischer Theatertexte und -formen (Ma) (Hauptseminar) Ausgehend von der Frage, ob das Theater heute noch eine moralische Anstalt sein kann, untersucht das Seminar zeitgenössische Theatertexte und -formen. Diskutiert werden nicht nur zeitgenössische Theatertexte in ihren Traditionszusammenhängen, sondern das Seminar geht auch auf den performativen Akt und gegenwärtige

Inszenierungsformen ein. Beides, Theatertext und Inszenierungsform sollen auf deren ästhetische Umsetzung und ethische Relevanz hin befragt werden. Begleitet wird das Seminar von mindestens zwei verpflichtenden Theaterbesuchen und zwei Autorengesprächen. Zum einen mit Sebastian Seidel, der mit uns über sein Stück ‚Das Klavierkind‘ sprechen wird (Aufführung am 15. Feb. 2018 im Mozarthaus) und zum anderen mit Alexander Eisenach über sein Stück ‚Die kalte Hand des Geldes‘, den wir im Rahmen des Brechtfestivals (Feb. 2018) treffen werden und dessen Stück im Sensemble Theater aufgeführt wird.

... (weiter siehe Digicampus)

HS Deutsch-jüdische Kulturgeschichte im Ausgang von Martin Buber und Franz Kafka (Blockseminar)

(Hauptseminar)

Lehrende: Prof. Dr. Andreina Lavagetto (Universität Venedig) Zwei Jahrzehnte zuvor die politisierten Ostjuden Polens und Russlands eingeleitet hatten: Eine Politik der Dissimilation und der "Jüdischen Renaissance", die sich jetzt, um 1900, gegen die Anpassung und Angleichung der "deutschen Juden" an das wilhelminische und habsburgische Bildungsbürgertum richtete. Zur Erneuerung und Wiedergeburt der in der Diaspora stark gefährdeten jüdischen Identität sollte es kommen - so das Baseler Programm -, noch bevor der von Theodor Herzl theoretisierte "Judenstaat" zur streitbaren, doch konkreten Option wurde. Im Spannungsverhältnis von Assimilation und Dissimilation der Juden durchlebt das deutschsprachige Mitteleuropa zwischen 1900 und 1933 eine äußerst fruchtbare kulturelle Phase, die alle - Juden wie Nichtjuden - mit Themen wie Ausgrenzung, Integration, Antisemitismus, politischem und kulturellem Nationalismus, religiösem und kulturellem Dialog, sowie mit dem Konzept einer deutsch-jüdischen

... (weiter siehe Digicampus)

HS Dichtung und Wahrheit des Selbstentwurfs. Philologische und theologische Annäherungen an die Autobiographie (Hauptseminar)

Augustinus, Goethe und Ruth Klüger – über Jahrhunderte hinweg haben Autor*innen das eigene Selbst literarisch entworfen. Die interdisziplinäre Spurensuche zwischen Philologie und Theologie widmet sich Auszügen aus den ‚Bekenntnissen‘, aus ‚Dichtung und Wahrheit‘ und aus der Aufarbeitung der Shoa in ‚Weiterleben‘ von Ruth Klüger. Bis ins 21. Jahrhundert soll der Bogen unter theologischen, psychologischen und literarisch-ästhetischen Perspektiven gespannt werden, um die Werke aus der Warte der jeweiligen Fachdisziplin zu durchleuchten. Spannungsvoll und -reich wird dabei der Diskurs über den Erkenntnisgegenstand Autobiographie aus den einzelnen Fachdisziplinen ausfallen. Erwartet wird eine aktive studentische Beteiligung am interdisziplinären Seminar (z.B. die Übernahme einer Moderation). Begrenzte TeilnehmerInnenzahl Um eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde oder via Mail (mathias.mayer@philhist.uni-augsburg.de) wird gebeten.

... (weiter siehe Digicampus)

HS „Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Fiktion und Bedeutung in Sprach- und Literaturwissenschaft“

(Hauptseminar)

Fiktion und Bedeutung Im Seminar werden grundlegende Texte zur Theorie des Fiktionalen sowie zur Bedeutungstheorie gelesen. Unsere Absicht ist es, das Verhältnis von Text und Wirklichkeit zu problematisieren – von literarischen Imaginationen bis hin zu den sogenannten alternativen Fakten. Wie wirklich die Wirklichkeit wirklich ist, diese Frage ist im Lichte verschiedener Bedeutungs- und Fiktionstheorien gar nicht so einfach zu beantworten. Lesen Sie bitte folgende Texte für die erste Sitzung am 20. Oktober: Lyons, John (1991): Bedeutungstheorie. In: Semantik. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. Hg. v. Arnim von Stechow u. Dieter Wunderlich. Berlin, New York. S. 1-24. (Signatur: 61/ET 430 S811 S4) Iser, Wolfgang (2002): Fiktion/Imagination. In: Fischer-Lexikon Literatur. Bd. 1. Hg. v. Ulfert Ricklefs. Frankfurt a. M. S. 662-679. (Signatur: 11/EC 1020 R539.2002-1) Anmeldung per Email oder in den Sprechstunden von Friedmann Harzer.

... (weiter siehe Digicampus)

Von unerhörten Begebenheiten. Novelle und Novellentheorie (Proseminar)

Um die Frage zu beantworten, was eine Novelle sei, sind eine Vielzahl unterschiedlicher Beschreibungen und Kriterien aufgestellt worden: Ein „Falke“, ein „Ding-Symbol“ und eine „unerhörten Begebenheit“ sollen sie charakterisieren, sie soll die „kleine Schwester des Dramas“ und ein „kleiner Roman“ sein oder einfach eine „Erzählung mittlerer Länge“. Im Idealfall sollten nun einzelne Texte mithilfe der Kriterien eindeutig als Novellen identifiziert werden können. Dass dies aber in der Praxis problematisch ist, beschreibt schon Goethe, wenn er die Novelle in einem Brief als „eine Rubrik unter welcher gar viel wunderliches Zeug kursiert“ bezeichnet. (Goethe an

Wilhelm von Humbolt, 22.10.1826). Die literarischen Einzeltexte und gattungstheoretischen Kriterien aus mehr als 200 Jahren deutschsprachiger Novellistik, die heute vorliegen, machen die Auseinandersetzung um einiges interessanter und komplexer, sodass schließlich auch die Frage im Raum steht, ob es überhaupt (noch) Novellen geben kön

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Bürgerliches Trauerspiel (Lektürekurs / Blockseminar) (Übung)

„Ein bürgerliches Trauerspiel! Mein Gott! Findet man in Gottscheds Critischer Dichtkunst ein Wort von so einem Dinge?“ Indem Lessings bekannte Selbstrezension von Miss Sara Sampson (1755) die bisherige Gattungstradition ironisch in Frage stellt, verdeutlicht sie zugleich den Strukturwandel, dem das Drama im Zeitalter der Aufklärung unterworfen war. Im Zuge der ‚emotionalen Revolution‘, die mit der Gefühlskultur der Empfindsamkeit ebenso einhergeht wie eine neue ‚Sprache des Herzens‘, kommt es zu einem Konvergenzprozess von Rührkomödie und ehemals ‚hoher‘ Tragödie, aus dem die neue Gattung des bürgerlichen Trauerspiels hervorgeht. Hinter dem vermeintlich ständischen Attribut verbirgt sich letztlich ‚das Theater als eine moralische Anstalt‘ im Sinne Schillers, das eine Reihe ‚tragischer Familiengemälde‘ veranschaulichen. Deren knapp hundertjähriger Theorie und Praxis widmet sich die Übung in Form möglicher Lesarten von kanonischen Stücken der Lessingzeit, der Geniezeit und des Frührealis

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Hölderlin und Brecht - Lesen, Begreifen, Sprechen (Übung)

Zwei große Lyriker (wie sie unterschiedlicher kaum scheinen könnten) werden in einer Auswahl repräsentativer Texte gemeinsam analysiert, kommentiert –und laut rezitiert. Besonders die akustische Dimension ihrer Gedichte soll als Zugangsmöglichkeit herausgearbeitet werden. Die Übung ist daher auch als Studium wichtiger Lyrikformen (Elegie, Ode, Hymne, freie Verse, Lied, Psalm, Choral, Sonett etc.) konzipiert, theoretische und praktische Momente der Sprecherziehung werden einbezogen. Die TeilnehmerInnen sind zur Übernahme einer Moderation verpflichtet. Textgrundlage: F. Hölderlin, Gedichte, hg. von G. Kurz, Stuttgart 2005 (reclam)

Ü Jubilieren, Triumphieren. Kirchenlieder, Hymnen, Preisgesänge (Übung)

Jubeln will gelernt sein und greift als kulturelle Praxis in der Verbindung von Sprache und Musik auf eine lange poetische Tradition zurück, an die selbst die peinlichsten Stadionhymnen und Parteilieder der Gegenwart anzknüpfen versuchen. Die Übung unternimmt eine gattungsgeschichtliche Auslotung der im Wettstreit von Olympioniken, Dichtern, aber auch von Konfessionen und Nationen entstandenen Preisgesänge, Hymnen und Kirchenlieder. Von der Antike über Luther bis hin zu Klopstock und Schiller werden kanonische Texte in den Blick genommen und detaillierte Interpretationen erarbeitet. Ein abschließendes Kapitel ist den Militär-, Sport- und Nationalstaatshymnen des 20. und 21. Jahrhunderts gewidmet. Die Übung versteht sich auch als Grundlagenveranstaltung zur Gedichtanalyse.

Ü Sturm und Drang (Lektürekurs) (Übung)

Gemeinsam mit Prometheus wollen wir uns gegen Zeus erheben, an der Seite Karl Moors die von seinem Bruder Franz gesponnene Intrige aufklären und zusammen mit Götz von Berlichingen um Gerechtigkeit kämpfen. Ziel dieser Übung ist es, neben der Periodisierungsproblematik einen vertieften Einblick in verschiedene Werke des Sturm und Drang zu erlangen, sowie typische Motive und Denkfiguren zu erkennen und für die Interpretation fruchtbar zu machen. Dabei stehen sowohl zeitgeschichtliche Hintergründe und poetologische Voraussetzungen, wie auch eine intensive Lektüre und Auseinandersetzung mit Dramen wie Schillers Räuber und Lenz' Hofmeister, eine Auswahl an lyrischen Werken und Goethes Briefroman Die Leiden des jungen Werther auf dem Programm. Verbindliche Anmeldung via Mail: sophia.marie.leder@philhist.uni-augsburg.de

Prüfung

Beruflich orientierende Prüfung

Modulprüfung

Modul GER-1022 (= MaGer-402-NDL): NDL Berufsfeldorientierung (Master) Plus (= 402 Projekt)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Mathias Mayer		
Inhalte: In irgendeiner Weise auf die berufliche Orientierung der Studierenden bezogen.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, spezifische literaturwissenschaftliche Fachkompetenzen mit beruflichen Zusammenhängen zu verbinden, z. B. aus dem Bereich Medien, Verlag, Wissenschaft. Methodisch: Die Studierenden trainieren die Fähigkeiten, fachliche Inhalte anwendungsbezogen zu erproben und zu positionieren. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Kompetenz, ein von ihnen entwickeltes und ausgearbeitetes Projekt auch außerhalb des akademischen Feldes zu positionieren.		
Bemerkung: Eine präzise SWS-Angabe ist bei Projekten im Rahmen der Berufsfeldorientierung nicht immer möglich.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Vgl. Modulhandbuch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Beruflich orientierende Veranstaltung		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Das Alte Testament für Literaturwissenschaftler*innen: zentrale Texte, Themen und Motive, hermeneutische Perspektiven. (Proseminar) Schöpfung, Hiob, Zehn Gebote. Dass das Alte Testament die Kultur Europas in kaum zu überschätzender Weise prägte, ist wohl unbestritten. Es lässt sich nicht nur als ein Stück Weltliteratur begreifen, sondern als Sammlung unterschiedlichster wirkmächtiger Texte, die in vielfältiger Weise literarisch rezipiert worden sind und immer wieder von Neuem rezipiert werden. Für Studierende der Literaturwissenschaft lohnt sich eine Auseinandersetzung mit zentralen Texten, Themen und Motiven des Alten Testaments deshalb allemal. Im Seminar sollen die Studierenden neben Textkenntnis einen grundlegenden Einblick in Methoden und Hintergrundwissen zur Erschließung der Texte erwerben, die sie in Bezug auf die Rezeption in der Literatur fruchtbar machen können. Es werden insbesondere Texte und Rezeptionen behandelt, die besonders wirkmächtig sind (etwa die Schöpfungsberichte oder die Hiob-Erzählung), ihre Gattung exemplarisch vertreten (etwa Psalmen, Erzelternerzählungen oder prophetische Texte) oder be ... (weiter siehe Digicampus)		
Ethik und Ästhetik zeitgenössischer Theatertexte und -formen (Ma) (Hauptseminar) Ausgehend von der Frage, ob das Theater heute noch eine moralische Anstalt sein kann, untersucht das Seminar zeitgenössische Theatertexte und -formen. Diskutiert werden nicht nur zeitgenössische Theatertexte in ihren Traditionszusammenhängen, sondern das Seminar geht auch auf den performativen Akt und gegenwärtige		

Inszenierungsformen ein. Beides, Theatertext und Inszenierungsform sollen auf deren ästhetische Umsetzung und ethische Relevanz hin befragt werden. Begleitet wird das Seminar von mindestens zwei verpflichtenden Theaterbesuchen und zwei Autorengesprächen. Zum einen mit Sebastian Seidel, der mit uns über sein Stück ‚Das Klavierkind‘ sprechen wird (Aufführung am 15. Feb. 2018 im Mozarthaus) und zum anderen mit Alexander Eisenach über sein Stück ‚Die kalte Hand des Geldes‘, den wir im Rahmen des Brechtfestivals (Feb. 2018) treffen werden und dessen Stück im Sensemble Theater aufgeführt wird.

... (weiter siehe Digicampus)

HS Deutsch-jüdische Kulturgeschichte im Ausgang von Martin Buber und Franz Kafka (Blockseminar)

(Hauptseminar)

Lehrende: Prof. Dr. Andreina Lavagetto (Universität Venedig) Zwei Jahrzehnte zuvor die politisierten Ostjuden Polens und Russlands eingeleitet hatten: Eine Politik der Dissimilation und der "Jüdischen Renaissance", die sich jetzt, um 1900, gegen die Anpassung und Angleichung der "deutschen Juden" an das wilhelminische und habsburgische Bildungsbürgertum richtete. Zur Erneuerung und Wiedergeburt der in der Diaspora stark gefährdeten jüdischen Identität sollte es kommen - so das Baseler Programm -, noch bevor der von Theodor Herzl theoretisierte "Judenstaat" zur streitbaren, doch konkreten Option wurde. Im Spannungsverhältnis von Assimilation und Dissimilation der Juden durchlebt das deutschsprachige Mitteleuropa zwischen 1900 und 1933 eine äußerst fruchtbare kulturelle Phase, die alle - Juden wie Nichtjuden - mit Themen wie Ausgrenzung, Integration, Antisemitismus, politischem und kulturellem Nationalismus, religiösem und kulturellem Dialog, sowie mit dem Konzept einer deutsch-jüdischen

... (weiter siehe Digicampus)

HS Dichtung und Wahrheit des Selbstentwurfs. Philologische und theologische Annäherungen an die Autobiographie (Hauptseminar)

Augustinus, Goethe und Ruth Klüger – über Jahrhunderte hinweg haben Autor*innen das eigene Selbst literarisch entworfen. Die interdisziplinäre Spurensuche zwischen Philologie und Theologie widmet sich Auszügen aus den ‚Bekenntnissen‘, aus ‚Dichtung und Wahrheit‘ und aus der Aufarbeitung der Shoa in ‚Weiterleben‘ von Ruth Klüger. Bis ins 21. Jahrhundert soll der Bogen unter theologischen, psychologischen und literarisch-ästhetischen Perspektiven gespannt werden, um die Werke aus der Warte der jeweiligen Fachdisziplin zu durchleuchten. Spannungsvoll und -reich wird dabei der Diskurs über den Erkenntnisgegenstand Autobiographie aus den einzelnen Fachdisziplinen ausfallen. Erwartet wird eine aktive studentische Beteiligung am interdisziplinären Seminar (z.B. die Übernahme einer Moderation). Begrenzte TeilnehmerInnenzahl Um eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde oder via Mail (mathias.mayer@philhist.uni-augsburg.de) wird gebeten.

... (weiter siehe Digicampus)

HS „Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Fiktion und Bedeutung in Sprach- und Literaturwissenschaft“

(Hauptseminar)

Fiktion und Bedeutung Im Seminar werden grundlegende Texte zur Theorie des Fiktionalen sowie zur Bedeutungstheorie gelesen. Unsere Absicht ist es, das Verhältnis von Text und Wirklichkeit zu problematisieren – von literarischen Imaginationen bis hin zu den sogenannten alternativen Fakten. Wie wirklich die Wirklichkeit wirklich ist, diese Frage ist im Lichte verschiedener Bedeutungs- und Fiktionstheorien gar nicht so einfach zu beantworten. Lesen Sie bitte folgende Texte für die erste Sitzung am 20. Oktober: Lyons, John (1991): Bedeutungstheorie. In: Semantik. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. Hg. v. Arnim von Stechow u. Dieter Wunderlich. Berlin, New York. S. 1-24. (Signatur: 61/ET 430 S811 S4) Iser, Wolfgang (2002): Fiktion/Imagination. In: Fischer-Lexikon Literatur. Bd. 1. Hg. v. Ulfert Ricklefs. Frankfurt a. M. S. 662-679. (Signatur: 11/EC 1020 R539.2002-1) Anmeldung per Email oder in den Sprechstunden von Friedmann Harzer.

... (weiter siehe Digicampus)

Von unerhörten Begebenheiten. Novelle und Novellentheorie (Proseminar)

Um die Frage zu beantworten, was eine Novelle sei, sind eine Vielzahl unterschiedlicher Beschreibungen und Kriterien aufgestellt worden: Ein „Falke“, ein „Ding-Symbol“ und eine „unerhörten Begebenheit“ sollen sie charakterisieren, sie soll die „kleine Schwester des Dramas“ und ein „kleiner Roman“ sein oder einfach eine „Erzählung mittlerer Länge“. Im Idealfall sollten nun einzelne Texte mithilfe der Kriterien eindeutig als Novellen identifiziert werden können. Dass dies aber in der Praxis problematisch ist, beschreibt schon Goethe, wenn er die Novelle in einem Brief als „eine Rubrik unter welcher gar viel wunderliches Zeug kursiert“ bezeichnet. (Goethe an

Wilhelm von Humbolt, 22.10.1826). Die literarischen Einzeltexte und gattungstheoretischen Kriterien aus mehr als 200 Jahren deutschsprachiger Novellistik, die heute vorliegen, machen die Auseinandersetzung um einiges interessanter und komplexer, sodass schließlich auch die Frage im Raum steht, ob es überhaupt (noch) Novellen geben kön

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Bürgerliches Trauerspiel (Lektürekurs / Blockseminar) (Übung)

„Ein bürgerliches Trauerspiel! Mein Gott! Findet man in Gottscheds Critischer Dichtkunst ein Wort von so einem Dinge?“ Indem Lessings bekannte Selbstrezension von Miss Sara Sampson (1755) die bisherige Gattungstradition ironisch in Frage stellt, verdeutlicht sie zugleich den Strukturwandel, dem das Drama im Zeitalter der Aufklärung unterworfen war. Im Zuge der ‚emotionalen Revolution‘, die mit der Gefühlskultur der Empfindsamkeit ebenso einhergeht wie eine neue ‚Sprache des Herzens‘, kommt es zu einem Konvergenzprozess von Rührkomödie und ehemals ‚hoher‘ Tragödie, aus dem die neue Gattung des bürgerlichen Trauerspiels hervorgeht. Hinter dem vermeintlich ständischen Attribut verbirgt sich letztlich ‚das Theater als eine moralische Anstalt‘ im Sinne Schillers, das eine Reihe ‚tragischer Familiengemälde‘ veranschaulichen. Deren knapp hundertjähriger Theorie und Praxis widmet sich die Übung in Form möglicher Lesarten von kanonischen Stücken der Lessingzeit, der Geniezeit und des Frührealis

... (weiter siehe Digicampus)

Ü Hölderlin und Brecht - Lesen, Begreifen, Sprechen (Übung)

Zwei große Lyriker (wie sie unterschiedlicher kaum scheinen könnten) werden in einer Auswahl repräsentativer Texte gemeinsam analysiert, kommentiert –und laut rezitiert. Besonders die akustische Dimension ihrer Gedichte soll als Zugangsmöglichkeit herausgearbeitet werden. Die Übung ist daher auch als Studium wichtiger Lyrikformen (Elegie, Ode, Hymne, freie Verse, Lied, Psalm, Choral, Sonett etc.) konzipiert, theoretische und praktische Momente der Sprecherziehung werden einbezogen. Die TeilnehmerInnen sind zur Übernahme einer Moderation verpflichtet. Textgrundlage: F. Hölderlin, Gedichte, hg. von G. Kurz, Stuttgart 2005 (reclam)

Ü Jubilieren, Triumphieren. Kirchenlieder, Hymnen, Preisgesänge (Übung)

Jubeln will gelernt sein und greift als kulturelle Praxis in der Verbindung von Sprache und Musik auf eine lange poetische Tradition zurück, an die selbst die peinlichsten Stadionhymnen und Parteilieder der Gegenwart anzknüpfen versuchen. Die Übung unternimmt eine gattungsgeschichtliche Auslotung der im Wettstreit von Olympioniken, Dichtern, aber auch von Konfessionen und Nationen entstandenen Preisgesänge, Hymnen und Kirchenlieder. Von der Antike über Luther bis hin zu Klopstock und Schiller werden kanonische Texte in den Blick genommen und detaillierte Interpretationen erarbeitet. Ein abschließendes Kapitel ist den Militär-, Sport- und Nationalstaatshymnen des 20. und 21. Jahrhunderts gewidmet. Die Übung versteht sich auch als Grundlagenveranstaltung zur Gedichtanalyse.

Ü Sturm und Drang (Lektürekurs) (Übung)

Gemeinsam mit Prometheus wollen wir uns gegen Zeus erheben, an der Seite Karl Moors die von seinem Bruder Franz gesponnene Intrige aufklären und zusammen mit Götz von Berlichingen um Gerechtigkeit kämpfen. Ziel dieser Übung ist es, neben der Periodisierungsproblematik einen vertieften Einblick in verschiedene Werke des Sturm und Drang zu erlangen, sowie typische Motive und Denkfiguren zu erkennen und für die Interpretation fruchtbar zu machen. Dabei stehen sowohl zeitgeschichtliche Hintergründe und poetologische Voraussetzungen, wie auch eine intensive Lektüre und Auseinandersetzung mit Dramen wie Schillers Räuber und Lenz' Hofmeister, eine Auswahl an lyrischen Werken und Goethes Briefroman Die Leiden des jungen Werther auf dem Programm. Verbindliche Anmeldung via Mail: sophia.marie.leder@philhist.uni-augsburg.de

Prüfung

Beruflich orientierende Prüfung

Modulprüfung

Modul GER-2025 (= MaGer-401-DSW): Anwendungsorientierte Linguistik (= 401 Projekt)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Praktische Erkundung und Anwendung der Studieninhalte.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, spezifische linguistische Fachkompetenzen auf berufliche Zusammenhänge (z. B. in der Wissenschaft, im Lektorat, in den Medien) zu projizieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, anwendungsbezogen fachliche Inhalte im linguistischen Berufsfeld zu projektieren, umzusetzen und zu erproben. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Kompetenz, ihr Projekt eigenständig zu organisieren und im außeruniversitären Umfeld ihre fachlichen und methodischen Fähigkeiten einzubringen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Forschungskolloquium Unserdeutsch (Kolloquium) In diesem Forschungskolloquium werden neuere Publikationen gelesen und laufende Forschungsarbeiten besprochen, die mit dem DFG-Projekt "Unserdeutsch" in Verbindung stehen. VL Koloniale und postkoloniale Sprachpolitik (Vorlesung) Zwischen dem 15. und 20. Jahrhundert haben europäische Länder die meisten Länder der Welt erobert und in diesen Kolonien europäische Sprachen für Verwaltung und Erziehung benutzt. Mit der Befreiung vom Kolonialismus im 20. Jahrhundert sind neue mehrsprachige Nationalstaaten entstanden, die wichtige Entscheidungen über die Wahl von einheimischen oder kolonialen Sprachen im Lande treffen mussten. Zur gleichen Zeit begann eine Migration von Menschen nach Europa, die eine neue ethnische und sprachliche Vielfalt in die relativ einsprachigen Länder Europas einführte. Diese soziolinguistischen Änderungen werden dekonstruiert mit dem Versuch, die Grundlagen für eine Sprachpolitik in der postkolonialen Welt zu beschreiben. Ü Aussprachewörterbuch und Aussprachenorm (Übung) In dieser Übung werden wir uns mit Problemen und Fragen der Normierung von Aussprache und ihrer Kodifizierung auseinandersetzen. Neben Versuchen zur Normierung der Aussprache einer deutschen „Standardsprache“ oder „Hochsprache“ in der (auch jüngeren) Vergangenheit soll es dann konkret um die Umsetzung und Etablierung von Aussprachenormen im Duden-Aussprachewörterbuch gehen und hier v.a. um die Frage, welche Daten für eine solche Kodifizierung überhaupt herangezogen wurden bzw. auch werden sollten. Die Neuauflage des Aussprache-Dudens von 2015 geht hier neue Wege, da hier erstmals im großen Stil die

Ergebnisse empirischer Erhebungen berücksichtigt wurden. Welche Konventionen bei der Einarbeitung solcher Daten ins Wörterbuch notwendig sind und welche Probleme sich dabei auch in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Nutzererwartungen – die sich zu einem großen Teil auch aus den Erwartungen und Anforderungen ergeben, die ExamenskandidatInnen im Fach Deutsche Sprachwissenschaft haben – s
... (weiter siehe Digicampus)

Ü Konstruktionsgrammatik (Übung)

Ü Tok Pisin II: Mittelstufe (Übung)

Tok Pisin ist die wichtigste National- und Verkehrssprache von Papua-Neuguinea. Wer für Feldarbeit, Entwicklungshilfe, oder Geschäfte nach Melanesien reist, braucht Tok-Pisin-Kompetenzen. Tok Pisin ist auch eine der bekanntesten Pidginoder Kreolsprachen der Welt. Sie ist deshalb für die Linguistik. Ein Verständnis von Tok Pisin hilft vor allem in der Dokumentation und Analyse von Unserdeutsch. In dieser praktischen Übung werden elementare Sprachkompetenzen weiter ausgeübt und verschiedene Sprach- und Schreibstile untersucht. Studierende werden mit Hilfe von Onlinemitteln Tok Pisin Texte lesen, schreiben und vermitteln. Historische deutschsprachige Texte von der deutschen Kolonialzeit werden ins Tok Pisin übersetzt.

Prüfung

Anwendungsorientierte Linguistik

Übung, unbenotet

Modul GER-2026 (= MaGer-402-DSW): Anwendungsorientierte Linguistik (= 402 Projekt)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Peter Maitz		
Inhalte: Praktische Erkundung und Anwendung der Studieninhalte.		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Nach Absolvieren dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, spezifische linguistische Fachkompetenzen auf berufliche Zusammenhänge (z. B. in der Wissenschaft, im Lektorat, in den Medien) zu projizieren. Methodisch: Die Studierenden sind in der Lage, anwendungsbezogen fachliche Inhalte im linguistischen Berufsfeld zu projektieren, umzusetzen und zu erproben. Sozial/Personal: Die Studierenden erwerben die Kompetenz, ihr Projekt eigenständig zu organisieren und im außeruniversitären Umfeld Ihre fachlichen und methodischen Fähigkeiten einzubringen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Forschungskolloquium Unserdeutsch (Kolloquium) In diesem Forschungskolloquium werden neuere Publikationen gelesen und laufende Forschungsarbeiten besprochen, die mit dem DFG-Projekt "Unserdeutsch" in Verbindung stehen. VL Koloniale und postkoloniale Sprachpolitik (Vorlesung) Zwischen dem 15. und 20. Jahrhundert haben europäische Länder die meisten Länder der Welt erobert und in diesen Kolonien europäische Sprachen für Verwaltung und Erziehung benutzt. Mit der Befreiung vom Kolonialismus im 20. Jahrhundert sind neue mehrsprachige Nationalstaaten entstanden, die wichtige Entscheidungen über die Wahl von einheimischen oder kolonialen Sprachen im Lande treffen mussten. Zur gleichen Zeit begann eine Migration von Menschen nach Europa, die eine neue ethnische und sprachliche Vielfalt in die relativ einsprachigen Länder Europas einführte. Diese soziolinguistischen Änderungen werden dekonstruiert mit dem Versuch, die Grundlagen für eine Sprachpolitik in der postkolonialen Welt zu beschreiben. Ü Aussprachewörterbuch und Aussprachenorm (Übung) In dieser Übung werden wir uns mit Problemen und Fragen der Normierung von Aussprache und ihrer Kodifizierung auseinandersetzen. Neben Versuchen zur Normierung der Aussprache einer deutschen „Standardsprache“ oder „Hochsprache“ in der (auch jüngeren) Vergangenheit soll es dann konkret um die Umsetzung und Etablierung von Aussprachenormen im Duden-Aussprachewörterbuch gehen und hier v.a. um die Frage, welche Daten für eine solche Kodifizierung überhaupt herangezogen wurden bzw. auch werden sollten. Die Neuauflage des Aussprache-Dudens von 2015 geht hier neue Wege, da hier erstmals im großen Stil die

Ergebnisse empirischer Erhebungen berücksichtigt wurden. Welche Konventionen bei der Einarbeitung solcher Daten ins Wörterbuch notwendig sind und welche Probleme sich dabei auch in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Nutzererwartungen – die sich zu einem großen Teil auch aus den Erwartungen und Anforderungen ergeben, die ExamenskandidatInnen im Fach Deutsche Sprachwissenschaft haben – s
... (weiter siehe Digicampus)

Ü Konstruktionsgrammatik (Übung)

Ü Tok Pisin II: Mittelstufe (Übung)

Tok Pisin ist die wichtigste National- und Verkehrssprache von Papua-Neuguinea. Wer für Feldarbeit, Entwicklungshilfe, oder Geschäfte nach Melanesien reist, braucht Tok-Pisin-Kompetenzen. Tok Pisin ist auch eine der bekanntesten Pidginoder Kreolsprachen der Welt. Sie ist deshalb für die Linguistik. Ein Verständnis von Tok Pisin hilft vor allem in der Dokumentation und Analyse von Unserdeutsch. In dieser praktischen Übung werden elementare Sprachkompetenzen weiter ausgeübt und verschiedene Sprach- und Schreibstile untersucht. Studierende werden mit Hilfe von Onlinemitteln Tok Pisin Texte lesen, schreiben und vermitteln. Historische deutschsprachige Texte von der deutschen Kolonialzeit werden ins Tok Pisin übersetzt.

Prüfung

Anwendungsorientierte Linguistik

Übung, unbenotet

Modul GER-3409 (= MaGer-401-SLM): SLM MA-Berufsfeldorientierung (= 401 Projekt)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Praktische Erkundung und Anwendung der Studien.		
Lernziele/Kompetenzen: Durch dieses Modul erhalten die Studierenden Einblick in die weitere Berufsfeldorientierung. In Absprache mit dem betreuenden Dozenten.		
Bemerkung: Das Modul kann von Beginn des Studiums an erarbeitet werden. Praktika und Projektarbeiten sind in Absprache mit den Modulbeauftragten jederzeit möglich. Dauer: 1 Semester oder mehr.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet. Das Modul bleibt unbenotet.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Altgermanistisches Projekt

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Ü: Aventurehafte Dietrichepik (Übung)

In der mittelalterlichen Literatur wird gekämpft: um Liebe, um Land, um Ehre und manches Mal auch nur um des Kämpfens willen. Einige Gattungen wie die Heldenepik scheinen ihr gesamtes narratives Potenzial allein aus der Anbahnung, den Schilderungen und den Konsequenzen von Kämpfen zu beziehen. Auch in den Texten, die der sogenannten aventurehaften Dietrichepik zugerechnet werden, wird hauptsächlich von den kämpferischen Auseinandersetzungen des jungen Dietrichs von Bern in der Wildnis der Tiroler Alpen erzählt. Hier begegnet Dietrich merkwürdigen Figuren aus einer höfisch gestalteten Anderswelt: Meerwundern und Zauberfeen, Riesen und Zwergen, die mit magischen Schwertern kämpfen und sich der Kraft von Zauberringen und wundersamer Tränke bedienen. In diesen Figuren verschwimmen sowohl auf Erzählebene als auch im Erzählen selbst die Kategorien, die den Helden eigentlich vom nicht-menschlichen Wesen unterscheiden. So kämpft Dietrich gegen die ebenso starken wie schönen Riesenbrüder Eck
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Die Nibelungensage im europäischen Mittelalter (Übung)

In diesem Seminars soll mit dem 'Nibelungenlied' das wohl bekannteste literarische Werk des deutschen Mittelalters aus einer komparatistischen Perspektive beleuchtet werden. Das 'Nibelungenlied' ist Teil einer europäischen Stofftradition, deren Kenntnis wesentlich zu seinem Verständnis beitragen und auch Leerstellen füllen kann, die das 'Nibelungenlied' selbst offen lässt. Aus diesem Grund sollen im Kurs die Texte der nordischen

Nibelungentradition (Heldenlieder der 'Edda', 'Völsungensaga', 'Thidrekssaga' – in Übersetzungen und wo nötig in Auszügen) ebenso gelesen und diskutiert werden wie die 'Klage', das wichtigste Zeugnis mittelalterlicher Rezeption des 'Nibelungenlieds'.

Ü: Held(-innen) und Heroen (Übung)

Seit der frühen Kirche stellt die Hagiographie, die Lebensbeschreibung der Heiligen, ein wichtiges literarisches Genus und zugleich eine bedeutende kirchengeschichtliche Quellengattung dar. In diesem Seminar sollen verschiedene Gattungen und damit zugleich verschiedene Kategorien von Heiligen analysiert werden. Welches Rollenbild bildet sich seit der Antike heraus? Wie wandelt es sich im Mittelalter und in der Neuzeit? Welche Topoi lassen sich in der Hagiographie erkennen? Inwieweit zeigen die Berichte umgekehrt menschliche Züge und lassen persönliche Individuen erkennen? Welche Kategorien von Heiligkeit lassen sich erkennen? Wie wird man ein Heiliger / eine Heilige? Das Seminar will Germanistik und Theologie ins Gespräch bringen und das Thema von der jeweiligen Perspektive des Faches aus beleuchten. Mögliche Themen: Das Rollenbild des Märtyrers in der alten Kirche (nach Märtyrerakten / Viten) Konstantinische Zeit. Asketen als die „neuen Märtyrer“ (Vita Sancti Antonii...) Der Missionar a
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Urkunden aus dem Staatsarchiv Schwaben (Übung)

Die interdisziplinäre Übung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte) und Archivdirektor Dr. Thomas Engelke (Staatsarchiv Augsburg) statt. Anhand von handschriftlichen Originalen soll von germanistischer Seite in das Phänomen Kanzlei- oder Urkundensprache eingeführt werden. Von den Teilnehmer(inne)n werden neben Lateinkenntnissen vertiefte Kenntnisse der älteren Sprachstufen des Deutschen (mind. Proseminar phil. muss bereits absolviert sein; Proseminar Sprachgeschichte unabdingbar) vorausgesetzt.

Prüfung

SLM MA-Berufsfeldorientierung

Modulprüfung

Modul GER-3410 (= MaGer-402-SLM): SLM MA-Berufsfeldorientierung plus (= 402 Projekt)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Freimut Löser Prof. Dr. Klaus Wolf		
Inhalte: Praktische Erkundung und Anwendung der Studien		
Lernziele/Kompetenzen: Durch dieses Modul erhalten die Studierenden Einblick in die weitere Berufsfeldorientierung. In Absprache mit dem betreuenden Dozenten.		
Bemerkung: Das Modul kann von Beginn des Studiums an erarbeitet werden. Praktika und Projektarbeiten sind in Absprache mit den Modulbeauftragten jederzeit möglich. Dauer: 1 Semester oder mehr		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Zu erbringen sind die jeweils angegebenen Prüfungsleistungen; aktive und regelmäßige Mitarbeit wird erwartet. Das Modul bleibt unbenotet.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Altgermanistisches Projekt Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ü: Aventurehafte Dietrichepik (Übung) In der mittelalterlichen Literatur wird gekämpft: um Liebe, um Land, um Ehre und manches Mal auch nur um des Kämpfens willen. Einige Gattungen wie die Heldenepik scheinen ihr gesamtes narratives Potenzial allein aus der Anbahnung, den Schilderungen und den Konsequenzen von Kämpfen zu beziehen. Auch in den Texten, die der sogenannten aventurehaften Dietrichepik zugerechnet werden, wird hauptsächlich von den kämpferischen Auseinandersetzungen des jungen Dietrichs von Bern in der Wildnis der Tiroler Alpen erzählt. Hier begegnet Dietrich merkwürdigen Figuren aus einer höfisch gestalteten Anderswelt: Meerwundern und Zauberfeen, Riesen und Zwergen, die mit magischen Schwertern kämpfen und sich der Kraft von Zauberringen und wundersamer Tränke bedienen. In diesen Figuren verschwimmen sowohl auf Erzählebene als auch im Erzählen selbst die Kategorien, die den Helden eigentlich vom nicht-menschlichen Wesen unterscheiden. So kämpft Dietrich gegen die ebenso starken wie schönen Riesenbrüder Eck ... (weiter siehe Digicampus) Ü: Die Nibelungensage im europäischen Mittelalter (Übung) In diesem Seminars soll mit dem 'Nibelungenlied' das wohl bekannteste literarische Werk des deutschen Mittelalters aus einer komparatistischen Perspektive beleuchtet werden. Das 'Nibelungenlied' ist Teil einer europäischen Stofftradition, deren Kenntnis wesentlich zu seinem Verständnis beitragen und auch Leerstellen

füllen kann, die das 'Nibelungenlied' selbst offen lässt. Aus diesem Grund sollen im Kurs die Texte der nordischen Nibelungentradition (Heldenlieder der 'Edda', 'Völsungensaga', 'Thidrekssaga' – in Übersetzungen und wo nötig in Auszügen) ebenso gelesen und diskutiert werden wie die 'Klage', das wichtigste Zeugnis mittelalterlicher Rezeption des 'Nibelungenlieds'.

Ü: Held(-innen) und Heroen (Übung)

Seit der frühen Kirche stellt die Hagiographie, die Lebensbeschreibung der Heiligen, ein wichtiges literarisches Genus und zugleich eine bedeutende kirchengeschichtliche Quellengattung dar. In diesem Seminar sollen verschiedene Gattungen und damit zugleich verschiedene Kategorien von Heiligen analysiert werden. Welches Rollenbild bildet sich seit der Antike heraus? Wie wandelt es sich im Mittelalter und in der Neuzeit? Welche Topoi lassen sich in der Hagiographie erkennen? Inwieweit zeigen die Berichte umgekehrt menschliche Züge und lassen persönliche Individuen erkennen? Welche Kategorien von Heiligkeit lassen sich erkennen? Wie wird man ein Heiliger / eine Heilige? Das Seminar will Germanistik und Theologie ins Gespräch bringen und das Thema von der jeweiligen Perspektive des Faches aus beleuchten. Mögliche Themen: Das Rollenbild des Märtyrers in der alten Kirche (nach Märtyrerakten / Viten) Konstantinische Zeit. Asketen als die „neuen Märtyrer“ (Vita Sancti Antonii...) Der Missionar a
... (weiter siehe Digicampus)

Ü: Urkunden aus dem Staatsarchiv Schwaben (Übung)

Die interdisziplinäre Übung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte) und Archivdirektor Dr. Thomas Engelke (Staatsarchiv Augsburg) statt. Anhand von handschriftlichen Originalen soll von germanistischer Seite in das Phänomen Kanzlei- oder Urkundensprache eingeführt werden. Von den Teilnehmer(inne)n werden neben Lateinkenntnissen vertiefte Kenntnisse der älteren Sprachstufen des Deutschen (mind. Proseminar phil. muss bereits absolviert sein; Proseminar Sprachgeschichte unabdingbar) vorausgesetzt.

Prüfung

SLM MA-Berufsfeldorientierung plus

Modulprüfung

Modul GER-4313 (= MaGer-401-DID und/oder MaGer-402-DID): Deutschdidaktik Vermittlungspraxis I (= 401 Projekt und/oder 402 Projekt)		5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Klaus Maiwald		
Inhalte: Fachbezogene Vermittlungspraxis		
Lernziele/Kompetenzen: Fachlich: Die Studierenden verfügen über fachbezogene vermittlungspraktische Kompetenzen (z. B. praktische Rhetorik, fachspezifische EDV-Kenntnisse, Präsentieren, Inszenieren, Publizieren, szenisches Spiel, Handhabung von Lehr-/Lernmedien wie Whiteboard, Konzeption und Gestaltung von Ausstellungen im außerschulischen Vermittlungskomplex). Methodisch: Die Methodenkompetenzen stehen im Zusammenhang mit den jeweiligen fachlichen Kompetenzen (z. B. Erstellen einer Sprechvorlage für eine Präsentation). Sozial/personal: Diese Kompetenzen stehen im Zusammenhang mit dem jeweiligen Inhalt des Moduls (z. B. Rollenerprobungen beim szenischen Spiel).		
Bemerkung: Das Modul wird in Fach 1 der beiden studierten Fächer absolviert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Seminar Vermittlungspraxis (D) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 5		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Übung: Journalistisches und literarisches Schreiben in der Schule (Übung) Der Schreibunterricht in der Schule wird immer noch von recht starren Aufsatzformaten wie der Erörterung oder dem literarischen Interpretationsaufsatz dominiert. Angesichts dieser Situation fragen wir uns, welches didaktische		

~~Potential journalistisches und literarisches Schreiben für die Schule haben kann. Wir orientieren uns dabei am Weiterbildungskonzept des Literaturhauses Stuttgart bzw. der "Unterricht im Dialog"-Reihe des Friedrich-Verlags. Der Schwerpunkt wird dementsprechend erst einmal auf dem eigenen Schreiben liegen, bevor im einem zweiten Schritt gefragt wird, wie eine schreibdidaktische Aufbereitung für die Schule aussehen kann.~~

Übung: Szenische Übungen zur Gestaltung von Selbstdarstellung und Kommunikation sowie zur Anwendung im Unterricht (BLOCK) (Übung)

Prüfung

Vermittlungspraxis I (D)

Modulprüfung, Modulgesamtprüfung: Referat ODER Mündliche Prüfung ODER Seminararbeit ODER Portfolio

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium